





Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium
für Sprachen

Festschrift





Zum Geleit.....	5
Grußwort des Ministers	7
Grußwort des Landrats	8
Gedanken zur perspektivischen Arbeit des Freundeskreises Salzmannschule e.V.	9
Das Aufnahmeverfahren – eine unverzichtbare Hürde.....	13
Einheit von Leben und Lernen und in Gemeinschaft	16
Gymnasiale Oberstufe.....	20
Unsere Abiturjahrgänge	23
Frühstudium – ein Angebot zur Begabungsförderung in der Oberstufe.....	24
Der Sprachunterricht.....	28
Englisch	28
Arabisch.....	34
Chinesisch.....	39
Japanisch	43
Spanisch	44
Französisch.....	46
Russisch.....	53
Italienisch	58
Latein.....	59
Bundeswettbewerb Fremdsprachen	61
Wettbewerb „Juvenes Translatores“	63
Berichte aus den Fachschaften.....	86
Geschichte	86
Mathematik – Naturwissenschaften	90
Kunsterziehung.....	94
Musik	95
Sport.....	99
Klassenstufenübergreifende Projekte	101
Comenius	101
Studien- und Berufsorientierung	105



Literarischer Salon	108
Schulsportverein	109
Pressespiegel.....	111
Schüler des Spezialgymnasiums.....	114
Lehrer des Spezialgymnasiums.....	129
Technische Mitarbeiter des Spezialgymnasiums	131
Mitarbeiter der ILG, Internate im Landkreis Gotha GmbH.....	131
Klassenfotos.....	134
Bild des Lehrerkollegiums im Juli 2011.....	144
Impressum	145



Zum Geleit

Am 12. August 2001, zur feierlichen Schulgründung des Spezialgymnasiums für Sprachen und gleichzeitig zur Aufnahme des ersten Jahrgangs dieser neuen Schule, hatte ich ziemlich weiche Knie. Dies lag natürlich auch daran, dass ich erstmals, neben dem Kultusminister und dem Landrat des Landkreises Gotha, in der festlichen Waltherhäuser Kirche sehr viele Gäste begrüßen durfte. Doch der eigentliche Grund meines Gemütszustandes war wohl allein damit zu erklären, dass ich den Schülern, Eltern und meinen Kollegen viele Visionen formulierte: „Liebe Schüler, seid neugierig auf einen Unterricht, bei dem natürlich die Fremdsprachen im Vordergrund stehen! Freut Euch auf einen Neubau mit großflächig verglasten Räumen für die musischen und naturwissenschaftlichen Fächer und die Renovierung des historischen Hauptgebäudes! Seid erwartungsvoll auf das Ganztags- und Freizeitangebot!

(...) Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor uns stehen neue interessante Aufgaben wie die Verbindung moderner Unterrichtsmethoden in einer von Medien bestimmten Zeit mit einer aktiven Traditionspflege.“ Ich schwärmte den Anwesenden Ideen vor, die bis zu diesem Zeitpunkt nur auf dem Papier standen und die Tinte, mit der sie geschrieben wurde, war gerade getrocknet.

Möge der Leser dieser Festschrift bewerten, inwiefern es uns gelungen ist, diese Visionen in einem realen Schulalltag an einem Spezialgymnasium umzusetzen.

Wer von der Sanierung des Schulareals im Zeitraum von 2004 bis 2006 oder über die Entwicklung zur Campusgründung, d.h. zum Internatsneubau im August 2008, liest, muss bestätigen, dass sich die baulichen

Visionen kontinuierlich zu realen Bedingungen wandelten. Den Schulträgern, dem Landkreis Gotha bis zum Dezember 2007 und dem Freistaat Thüringen seit Januar 2008, sei an dieser Stelle ganz besonders dafür gedankt, dass sie in finanziell nicht ganz einfachen Zeiten am Standort der Salzmannschule ca. 26 Millionen EURO investierten, um für die Schulgemeinschaft moderne Infrastrukturen zu schaffen, die mit einem einzigartigen historischen Schulensemble harmonisieren.

Gebäude sind jedoch nur die bauliche Hülle. Der Geist eines Schulhauses wird von den Menschen, die in ihm leben, bestimmt. Um sich einen umfassenden Eindruck vom Klima unserer Schule machen zu können, sollte man sich Zeit nehmen und neben dem Lesen dieser Festschrift auch Gespräche mit Schülern, Eltern, Lehrern und Erziehern führen. Ich habe in den zurückliegenden Jahren die Erfahrung gemacht, dass Besucher unserer Schule gerade von diesem Schulklima, dem aufgeschlossenen und interessierten Umgang zwischen Schülern, auch mit ihren Lehrern und Erziehern, beeindruckt sind. Nur in einer Atmosphäre, in der das Vertrauen ein unverrückbares Prinzip der gemeinsamen Arbeit und des gemeinsamen Miteinander darstellt, können Schüler zu Höchstleistungen motiviert werden.

Aufgrund der sich in den letzten Jahren stark entwickelnden Partnerschaftsbeziehungen zu Schulen in China, Russland, Frankreich, England, Spanien, Kuba oder Mexiko werden unsere Schülerinnen und Schüler während ihrer Auslandsaufenthalte immer besser in die Lage versetzt, Sprachkenntnisse in interkulturellen Zusammenhängen anwenden zu können.

Die Beiträge unserer Festschrift verdeutlichen dies sehr eindrucksvoll.



Ein Garant für das angenehme Schulklima ist auch ein überaus motiviertes Lehrer- und Erzieherkollegium. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die in den zurückliegenden 10 Jahren an unserer Einrichtung gearbeitet und die Schulentwicklung mit geprägt haben.

Bei der Pflege der langen und weitgefächerten Tradition unserer Bildungseinrichtung wurde die Schulgemeinschaft immer aktiv von ihrem Freundeskreis Salzmannschule e.V. unterstützt, sei es zum Beispiel zum 220-jährigen Gründungsjubiläum 2004 oder zum 250. Geburtstag von Johann Christoph Friedrich GutsMuths. Ein Schulmuseum gäbe es nicht ohne das enorme Engagement der Mitglieder des Freundeskreises im Zusammenwirken mit der aktiven Schüler- und Lehrerschaft. Insbesondere den Vorständen des Freundeskreises danke ich für ihre unermüdliche Arbeit.

Eine Schule entwickelt sich nur im Miteinander, auch wenn Eltern verständlicherweise häufig einen anderen Blickwinkel als Pädagogen haben. Da in den zurückliegenden Jahren dieser Prozess von konstruktiver Offenheit geprägt war, möchte ich mich gerade bei den Eltern für entgegengebrachtes Vertrauen bedanken.

Mit der fortschreitenden Schulentwicklung gestalteten wir neue Konzeptbausteine oder wir änderten die Schwerpunkte.

Natürlich etablierten wir ein weites Netzwerk von Kooperationspartnern. So verbindet uns beispielsweise mit der Universität Erfurt eine langfristige Zusammenarbeit. Das erste Aufnahmeverfahren im Mai 2001 und alle weiteren wären nicht ohne das Team um Herrn Prof. Dr. Hany möglich gewesen.

Auch für die nächsten 10 Jahre haben wir neue Visionen. Ich bin mir sicher, dass wir die traditionsreiche Salzmannschule in Schnepfenthal für unsere Schüler erfolgreich weiter entwickeln werden.

Dirk Schmidt
Schulleiter





Grußwort des Ministers

Liebe Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Freunde der Salzmannschule Schnepfenthal,

Sprachen sind das Tor zur Welt. Sie eröffnen uns den Zugang zu anderen Kulturen und Wissensgebieten. Sie ermöglichen uns die Verständigung rund um den Erdball. Der Fremdspracherwerb ist in unserer globalisierten Welt längst eine Schlüsselqualifikation geworden.

Hierfür bietet seit zehn Jahren die Salzmannschule Schnepfenthal als ein Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen in Thüringen vorzügliche Bedingungen. Mindestens vier Sprachen werden hier erlernt. Dazu gehört immer eine außereuropäische Sprache wie Arabisch, Chinesisch oder Japanisch.

Dass die Salzmannschule mit ihrem Konzept auf dem richtigen Weg ist, zeigen zahlreiche Sprachwettbewerbe. Ob „The Big Challenge 2011“, der „Chinese Bridge – Chinesisch-Schülerwettbewerb“, „Juvenus Translatores“ oder der Bundeswettbewerb Fremdsprachen – Schülerinnen und Schüler aus Schnepfenthal belegen stets Spitzenplätze. Es lohnt sich also, dass das Land an seinen Spezialgymnasien wie der Salzmannschule junge Menschen mit besonderen Talenten fördert.

Wir feiern in diesem Jahr aber nicht nur zehn Jahre Spezialgymnasium für Sprachen, wir gedenken auch des 200. Todestages des Schulgründers Christian Gotthilf Salzmann. Seine reformpädagogischen Ansätze prägen den Alltag in Schnepfenthal bis heute. Auch zu Salzmanns Zeiten lag ein Schwerpunkt der Schule auf dem Erlernen fremder Sprachen. Französisch, Latein und Englisch gehörten zum

Programm für alle Schüler. Seine pädagogischen Ideen sind aktueller denn je.

Ich wünsche der Salzmannschule, allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Unterstützern alles Gute für die Zukunft.

Christoph Matschie
Thüringer Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur





Grußwort des Landrats

Sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen, liebe Schülerinnen und Schüler, sehr verehrte Gäste,

vor 200 Jahren vollendete sich hier in Schnepfenthal das segensreiche Wirken des großen Pädagogen und Namenspatrons Ihrer Schule, Christian Gotthilf Salzmann. Fast zeitgleich mit diesem Gedenktag begeht die Schulgemeinde im August das zehnjährige Bestehen des Staatlichen Spezialgymnasiums für Sprachen – der heutigen Salzmannschule, die die Ideale des Schulgründers mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vereint.

Obwohl die Schule auf eine lange Tradition verweisen kann, kommt diesen zurückliegenden zehn Jahren doch eine ganz besondere Bedeutung zu. Mit dem Beschluss der Landesregierung, im „Europäischen Jahr der Sprachen“ 2001 an diesem geschichtsträchtigen Ort das bundesweit erste Spezialgymnasium für Sprachen zu etablieren, wurde ein völlig neues Kapitel der Schulgeschichte aufgeschlagen. Hier werden nicht nur vier Fremdsprachen, darunter eine außereuropäische, gelehrt, sondern auch die Ideen der aufgeklärten Pädagogik bewahrt und fortgeführt. Wie wir heute anhand der Nachfrage sehen, ist dies eine richtige und wegweisende Entscheidung, die den Bildungsstandort Thüringen langfristig stärkt.

Daran hat auch der Landkreis Gotha, der von 2001 bis 2007 die Trägerschaft für die Salzmannschule innehatte, einen wichtigen Anteil. In dieser Zeit lag der Schwerpunkt der Schulentwicklung zunächst auf der Sanierung der sieben historischen Schul- und Verwaltungsgebäude. Rund 13 Mio. Euro aus dem Bundesprogramm „Zukunft und Bildung“ sowie etwa 1,7 Mio. Euro aus dem

Kreisetat konnte der Landkreis in Schnepfenthal investieren und die Salzmannschule zu einer der am besten ausgestatteten Bildungseinrichtungen der Region machen. Diese Anstrengungen komplettierte der Freistaat Thüringen, der Anfang 2008 die Verantwortung für die materiellen und sachlichen Belange der Schule übernommen hat, mit dem Bau des Campus am Geizenberg. Nun werden hier Leben und Lernen auf das Beste miteinander verbunden und die Salzmannschule hat eine hervorragende Perspektive für die Zukunft. Natürlich schwang bei der Entscheidung, die komplette Verantwortung für die Schule dem Freistaat Thüringen zu übertragen, ein wenig Wehmut mit. Jedoch war die Überführung in die Trägerschaft des Landes der richtige Schritt, um Lehrinhalte und Organisation dieser überregional bedeutsamen Bildungseinrichtung in einer Hand zu vereinen. Der Landkreis Gotha bleibt der Salzmannschule dennoch eng verbunden und begleitet das Werden und Wachsen dieser Bildungseinrichtung, die unsere Region enorm bereichert, stets mit großem Interesse.

Möge auch in Zukunft in Schnepfenthal gelten, was Christian Gotthilf Salzmann schon 1796 wichtig war: „So oft sie eine Lehrstunde anfangen, muss ihre erste Sorge sein, den Kindern Lust zum Lernen beizubringen!“

Herzlichst,

Ihr Konrad Gießmann





Gedanken zur perspektivischen Arbeit des Freundeskreises Salzmannschule e.V.

von Hartmut Backe¹

Im Folgenden sollen ein paar Gedanken zum Perspektivischen² des Freundeskreises der Salzmannschule dargestellt werden, was anhand der Satzung geschieht. In ihr sind die Aufgaben des Freundeskreises definiert:

1. Mitarbeit bei Erhalt und Pflege historisch bedeutender kultureller Werte der Salzmannschule im Sinne pädagogischer und philanthropischer Tradition; ehrendes Angedenken an ihren Begründer Christian Gotthilf Salzmanns und seine geistigen Nachfolger.

Besondere Bedeutung misst in diesem Zusammenhang der Freundeskreis dem Schulmuseum bei, das von ihm unterhalten wird. Es wird seit dem Jahre 2009 einer gründlichen Neukonzeption unterzogen. Neben dringend erforderlichen konservatorischen Verbesserungen der Ausstellungsbedingungen von besonders empfindlichen Exponaten soll das Museum zukünftig primär als Lern- und Identifikationsort für die Schülerschaft der Salzmannschule dienen und dabei auch Spielraum für eine permanente Weiterentwicklung gewähren. Das Schulmuseum soll helfen, den

Schülerinnen und Schülern die Geschichte begreiflich zu machen. Nicht nur etwas Abstraktes lernen, sondern anhand von Briefen, Berichten, mündlichen Erzählungen von ehemaligen Schülern der Salzmannschule die jüngere deutsche Geschichte der Nazi-Diktatur und der DDR-Zeit erleben. Eine Multimedia-Station soll helfen, Interessantes und Aufschlussreiches von noch lebenden ehemaligen Salzmannschülern zu dokumentieren und an eine interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben. In diesem Sinne unterstützt der Vorstand des Freundeskreises sachlich und aus ehrlicher Überzeugung die Modernisierung des Museums – ohne Wenn und Aber.

2. Mithilfe bei der Verbreitung der tragenden pädagogischen Ideen Salzmanns und des humanistischen Erbes der Salzmannschule sowie Mitwirkung bei der geistigen Aufarbeitung der Schulgeschichte.

Dies ist eine schwierige intellektuelle Aufgabe. Das Problem liegt darin, dass man zur Verortung von Salzmanns Wirken als Pädagoge, Schriftsteller, Theologe und nicht zuletzt Geschäftsmann eingehende Kenntnisse der Lebensverhältnisse der Menschen, der Bedeutung der Religion, der Ökonomie und des Schulsystems des ausgehenden 18. Jahrhunderts haben muss. Salzmann ist trotz seiner überragenden Leistungen auf den angesprochenen Gebieten in unserer Zeit nicht so einfach zu popularisieren wie GutsMuths. Der Versuch der Verbreitung seiner tragenden pädagogischen Ideen erfordert eingehende Sachkenntnisse und Fingerspitzengefühl.

Aktuell steht die Gestaltung einer Gedenkveranstaltung anlässlich seines 200-jährigen Todestages am 31. Oktober 2011 an. Die Leitung der Salzmannschule und der Vorstand des Freundeskreises haben mit Genugtuung zur

¹Prof. Dr. Hartmut Backe, seit 12.06.2010 Vorsitzender des Freundeskreises Salzmannschule e.V., wohnhaft in Mainz, Abiturjahrgang der Salzmannschule 1959, Physikstudium an der TH Dresden und ab 1961 an der Universität Marburg/Lahn und der TH Darmstadt, dort Diplom, Promotion und Habilitation im Fach Experimentalphysik, seit 1980 Professor am Institut für Physik und dem Institut für Kernphysik an der Universität Mainz, seit 2006 im Ruhestand.

² Der Verfasser weist darauf hin, dass dieses Positionspapier nicht in allen Punkten die Auffassung des Vorstandes des Freundeskreises widerspiegelt.



Kenntnis genommen, dass die Universität Erfurt den 200. Todestag von Salzmann als Anlass genommen hat, ein Salzmann-Jahr 2011 auszurufen. Der Freundeskreis unterstützt finanziell das "2. Internationale Schnepfenthaler Symposium: Die pädagogische Provinz und die Welt", das vom 26.-28. August 2011 in Schnepfenthal stattfindet und von PD Dr. Jens Brachmann, Universität Erfurt, organisiert wird. Eine Salzmann-Tagung vom 30.10. – 01.11.2011 mit 11 Referaten führt an der Universität Erfurt Experten der Salzmann-Forschung aus ganz Deutschland zusammen.

3. Pflege und Festigung gegenseitiger Beziehungen zwischen Schülern, Lehrern (aller Generationen) und Freunden der Schule sowie deren Bindungen an die Salzmannschule selbst.

Fest etabliert hat sich bereits das Sommerfest mit dem Jubiläumstreffen des jeweils 50-jährigen Abiturjahrgangs als eine gemeinsame Veranstaltung der Salzmannschule Schnepfenthal und ihres Freundeskreises. Ab dem Kalenderjahr 2011 wenden sich die Veranstalter nicht mehr nur an ehemalige Jubiläumsjahrgänge der Salzmannschule, sondern auch an die aktuelle Schulgemeinschaft, zu der natürlich auch alle Ehemaligen gehören. So können sich künftig zu diesem Sommerfest Schüler, Lehrer, Erzieher, Bedienstete und Eltern sowie Freunde der Salzmannschule mit ehemaligen Schülern und Lehrern aller Jahrgänge zu einem gemütlichen Beisammensein und Meinungsaustausch treffen und gemeinsam feiern.

Für das Sommerfest wird von den Veranstaltern und den Schülern ein Rahmenprogramm organisiert. Programmpunkte sind neben Schülerführungen und Auftritten von Schülergruppen auch die Übergabe des „Goldenen Diploms“ zum 50-jährigen

Abitur sowie eine Abendveranstaltung in der Mensa und im Außenbereich des Schulareals. Das Sommerfest wird auch künftig in Anlehnung an den Schuljahresplaner an einem Samstag um den 01. Juni, dem Geburtstag unseres Schulgründers, Christian Gotthilf Salzmann, durchgeführt.

Darüber hinaus gibt es Jahrgangstreffen, die privat organisiert werden. Der Freundeskreis bietet an, die Bekanntmachung und Organisation über seine Website www.salzmannschule.org zu erleichtern.

Eine längerfristige strategische Ausrichtung des Freundeskreises muss natürlich mehr beinhalten als nur die Ausgestaltung von Festen, zu denen neuerdings auch ein Winterfest gehört, das sich speziell an jüngere ehemalige Schülerinnen und Schüler der Salzmannschule wendet. Sie könnte darauf basieren, dass die Absolventen des Elite-Gymnasiums später einmal einflussreiche Schlüsselpositionen in der Industrie, Wissenschaft und vielleicht auch Politik einnehmen werden. Ideal wäre es, wenn die junge Generation von ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und Schülern jetzt bereits fest in den Freundeskreis verankert werden könnte, ja hier nicht nur ihre Freundschaften pflegen, sondern auch ihre ethische Heimat in ihrem Berufsleben auf der Basis von Salzmanns Wirken finden würden. Eine Verjüngung der Altersstruktur des Freundeskreises scheint dringend geboten, denn weniger als 4 % seiner ca. 260 ordentlichen Mitglieder ist jünger als 27 Jahre. Wie das erreicht werden könnte, kann z.B. an der Franckeschen Stiftung in Halle studiert werden. Schüleraktivitäten könnten auch in Schnepfenthal diverse soziale Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Schule beinhalten, die zumindest teilweise vom Freundeskreis



koordiniert werden. Weiter könnten zur Intensivierung der Beziehungen des Freundeskreises zu Schülern z.B. Patenschaften von beruflich etablierten ehemaligen Salzmannschülern mit momentanen Salzmannschülern in Betracht gezogen werden.

Eine organisatorische Basis für dieses Ziel könnte ein ansprechender Internetauftritt sein. Allerdings ist nicht absehbar, welche Bedeutung zukünftig soziale Netzwerke auf der Basis von Facebook, Xing oder StayFriends etc. für eine Kommunikation haben werden. Vielleicht ist eine intelligente Vernetzung mit diesen Plattformen notwendig. Ansätze für einen ansprechenden Internetauftritt gibt es mit der seit März 2011 existierenden Website des Freundeskreises www.salzmannschule.org. Bereits bestehende Verknüpfungen zur Primär- und Sekundärliteratur zu Salzmann, zu Verlagen, die Schriften von Salzmann auflegen (Reichl, St. Goar) oder verbreiten (Google), zu Instituten, die Forschung zu Salzmann betreiben, anderen Schulen, die sich den Namen Salzmann gewählt haben, etc. sind im Ansatz bereits vorhanden, müssten aber ausgebaut werden. Durch eine stets aktuelle Website ließ sich auch die Organisation der Jubiläumstreffen oder von größeren Veranstaltungen erheblich vereinfachen. Auch eine vollständige Sammlung des Periodikums "Neue Schnepfenthäler Nachrichten" sollte in eine solche Website aufgenommen werden. Ideal wäre es, wenn sie sich zu einer Plattform zum Knüpfen von Netzwerken entwickelt. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Alles das ist ausgesprochen wichtig – auch im Hinblick auf eine Identifikation der Ehemaligen (insbesondere auch der jüngeren) mit ihrer ehemaligen Schule über den Freundeskreis.

Ein stets aktualisierter, ansprechender Internetauftritt ist auch aus dem Grunde wichtig, wenn Sponsoren angesprochen

werden sollen. Dabei sollte zukünftig in stärkerem Maße auf überregionale Akquise gesetzt werden, denn einem Sprachengymnasium mit überregionaler Bedeutung, deren Absolventen wegen ihrer Sprachkenntnisse für viele Unternehmen in Deutschland, ja vielleicht sogar europaweit interessant sind, kann durch Spenden ruhig auch überregional geholfen werden.

Zu einer verbesserten Information aller Freundeskreismitglieder, Eltern und Lehrer über die Arbeit des Vorstandes hat der Vorstand auf seiner Sitzung am 16. August 2010 bereits beschlossen, dass zum öffentlichen Teil der Vorstandssitzungen Mitglieder des Freundeskreises sowie die gewählten Sprecher der Schüler und der Elternschaft herzlich eingeladen sind. Die Sitzungstermine und der Ort der Sitzung werden auf der Homepage des Freundeskreises angekündigt. Bisher wurde davon aber leider herzlich wenig Gebrauch gemacht. Die Idee war, dass sich mit den in der Nähe von Schnepfenthal wohnenden Mitgliedern des Freundeskreises, mit Eltern oder Lehrern gelegentlich nach einer Vorstandssitzung ein zwangloses, stammtischähnliches Zusammensein ergibt, wobei aktuelle Probleme diskutiert werden können.

4. Unterstützung der Schule, ihrer Leitung, Lehrer und Schüler bei der Lösung schulischer Probleme und Zusammenarbeit mit allen an der Schule bzw. den pädagogischen Ideen Salzmanns Interessierten.

Der Freundeskreis unterstützt im Einzelfall Schülerinnen oder Schüler des Spezialgymnasiums für Sprachen finanziell, um ihnen die Teilnahme an Sprachexkursionen oder Tagungen im In- oder Ausland zu ermöglichen. Darüber hinaus unterstützt er die Durchführung kultureller Veranstaltungen wie Konzerterlebnisse in der



Schule, Dichterlesungen oder Vorträge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen und lobt Preise für besonderes soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern aus. Zu diesem Zweck wurde im Sinne des Schulgründers im Jahre 2009 vom Vorstand der "Salzmann-Fonds" ins Leben gerufen.

Aus diesen Beispielen geht hervor, dass der Freundeskreis sich als ein Instrument zur Unterstützung schulischer Interessen aufgefasst. Er ist kein Selbstzweck, schon gar nicht ein Instrument der Selbstdarstellung einzelner Mitglieder, sondern dient der Schule. Das bedeutet, dass er dort helfend und unterstützend eingreifen sollte, wo er es satzungsgemäß darf und wo er es seinen Möglichkeiten entsprechend kann.

Der Verfasser ist sich bewusst, dass viele der hier entwickelten Ideen ohne Geld und ohne ehrenamtliches Engagement nicht realisiert werden können. Die Aufgabe des Vorstands muss daher sein, neue Wege bei der Einwerbung von Mitteln zu finden, gleichzeitig auf Einsparungen zu dringen und Prioritäten bei dem Einsatz der begrenzten Ressourcen zu setzen. Das Schulareal hat hervorragende Infrastrukturen, die in den Ferienzeiten weitgehend brach liegen und zur Ausgestaltung von Konferenzen oder Festveranstaltungen genutzt werden können. Dabei könnte sich der Freundeskreis einbringen und vom Erlös finanziell profitieren. Einsparungspotentiale sind zweifellos ebenfalls vorhanden, z.B. bei der Herstellung und Verbreitung des Periodikums "Neue Schnepfenthäler Nachrichten". Gleichzeitig muss der ehrenamtliche Aufwand der Vorstandsmitglieder minimiert werden, was durch den Einsatz moderner Hilfsmittel in der Datenverarbeitung erfolgen könnte. In allen drei angesprochenen Beispielen kann die Website des Freundeskreises wertvolle Unterstützung leisten.

Zusammenfassend soll gesagt werden, dass der Freundeskreis Salzmannschule e.V. eine Gemeinschaft mit ethischer Zielsetzung ist. Er verbreitet den Humanitäts- und Toleranzgedanken und dient unmittelbar dem gemeinsamen Wohlergehen aller Menschen, also auch dem von Nichtmitgliedern. Der Freundeskreis würde sich freuen, wenn möglichst viele gegenwärtige oder ehemalige Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Freunde durch ihre Mitgliedschaft und (oder) Spenden dem Freundeskreis helfen, damit er auch weiterhin die Salzmannschule tatkräftig unterstützen kann.

Prof. Dr. Hartmut Backe





Das Aufnahmeverfahren – eine unverzichtbare Hürde

Jedes Jahr durchlaufen die Schülerinnen und Schüler, die sich zur Aufnahme in die Salzmannschule bewerben, ein wissenschaftlich fundiertes Aufnahmeverfahren. In den ersten Jahren des Schulbetriebs gestaltete und überwachte eine Kommission das Verfahren, das maßgeblich von Professor Ernst Hany von der Universität Erfurt entwickelt wurde. Es wird seitdem fortlaufend weiterentwickelt, an die Rechtslage und die Lehrpläne angepasst und auch hinsichtlich seiner Funktionalität ständig überprüft.

Aufgabe des Verfahrens ist es, die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber für die erhöhten Anforderungen der Spezialschule zu prüfen. So sollten die Schülerinnen und Schüler über eine ausgeprägte Lern- und Denkfähigkeit verfügen, einen sicheren und umfangreichen Wortschatz besitzen, die in der Schule vermittelte Grammatik sicher beherrschen, Texte verstehen, zusammenfassen und selbst verfassen können und fremdsprachliche Elemente im Alltag mit offenen Augen wahrnehmen. Ferner sollten die Schülerinnen und Schüler, von denen die meisten im Internat wohnen werden, emotional stabil, umgänglich, offen für die Bedürfnisse anderer und fit für die Gemeinschaft sein.

Von Anfang an war es Ziel des Aufnahmeverfahrens, diese Faktoren, die für das Lernen und Leben in einer anspruchsvollen, gemeinschaftsorientierten Sprachenschule unerlässlich sind, möglichst objektiv zu erfassen und insgesamt ein Eignungsurteil abzugeben. Die Standards der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, die unter anderem aus den Gütekriterien Validität, Reliabilität, Objektivität, Fairness und Ökonomie bestehen, waren zu beachten und das Verfahren sollte die

Schülerinnen und Schüler insgesamt nicht über Gebühr beanspruchen oder einen unguten Eindruck hinterlassen. Deshalb wurde davon abgesehen, ein mehrtägiges Assessmentverfahren durchzuführen oder die Kinder stressreichen Einzelprüfungen zu unterziehen. Vielmehr sollte bereits das Aufnahmeverfahren ein Gemeinschaftserleben ermöglichen, wie es für die Salzmannschule kennzeichnend ist.

Das Verfahren besteht derzeit aus einer Reihe von schriftlichen Aufgaben, bei denen schulnahe Aufgaben und Fähigkeitsmessungen berücksichtigt sind, sowie einigen mündlichen Aufgaben. Ferner ist ein Gespräch mit Erzieherinnen und Erziehern aus dem Internat in das Verfahren integriert, um auch einen persönlichen Eindruck vom Kind zu erhalten.

Um das Grundprinzip der Aufgaben zu verdeutlichen, soll als Beispiel die *Diktatübung* genauer dargestellt werden. Die Rechtschreibleistung ist nicht nur ein Leistungskriterium für die Sprachbeherrschung in der Grundschule, sondern sie weist eine hohe prognostische Validität für die späteren Schulleistungen in Schnepfenthal auf. Dies wird später noch erläutert. Jedenfalls erschien es aus mehreren triftigen Gründen nützlich, die Rechtschreibleistung zu erfassen. Als Basis für das eigene Verfahren diente ein bereits längere Zeit bekanntes, wissenschaftlich geprüftes Verfahren, das die Rechtschreibleistung für die Klassenstufen 6 bis 9 erfasst. Obwohl unsere Kandidatinnen und Kandidaten erst die Klassenstufen 4 oder 5 besuchen, ist das Verfahren nicht zu schwierig für sie. Die Schüler hören bei diesem Test eine Reihe von Sätzen. Sie müssen bei jedem Satz aber nur ein einziges Wort schreiben. Wir erfassen also nur die eigentliche Rechtschreibung, nicht das Schreibtempo oder die



Ermüdung. Ursprünglich bestand der Test aus 40 Sätzen bzw. kritischen Wörtern. Aufgrund der ersten Erfahrungen mit diesem Test konnten wir die Zahl der Aufgaben auf 25 reduzieren, ohne die Testgüte zu beeinträchtigen. Wichtig ist uns, dass alle Kinder im Gruppenverband diese Aufgabe gemeinsam bearbeiten. Die Sätze werden immer von derselben Lehrkraft vorgelesen, um Unterschiede in der Aussprache zwischen den Gruppen auszuschließen. Dies ist dadurch möglich, dass die Schüler den ganzen Untersuchungstag über eine Art Stationenlauf absolvieren, d. h. sie wechseln nach einer halben Stunde Prüfungszeit den Raum und durchlaufen so insgesamt sieben Stationen, wo jeweils eine Lehrkraft, die Erzieher oder anderweitig psychologisch geschultes Personal auf sie wartet, um mit ihnen die Aufgaben durchzuführen. Durch diesen Wechsel der Räume entsteht jedes Mal gewollt eine kleine Pause, die Kinder haben ein bisschen Bewegung, können sich entspannen, dürfen auch miteinander reden oder können eine Kleinigkeit essen und trinken.

Wir achten also darauf, dass die Aufgaben den Kindern vertraut sind, dass sie gemeinsam in der Gruppe bearbeitet werden, dass die Testleiter geschult sind und sie die Aufgaben gut geübt haben, dass es von jeder Aufgabenart eine größere Zahl gibt, damit die Kinder sich bei den leichteren Aufgaben auf die schwierigeren vorbereiten können, und dass die Prüfungen in einer entspannten und ausgeruhten Atmosphäre durchgeführt werden.

Wenn der Testtag am Nachmittag zu Ende geht, haben die Kinder insgesamt etwa vier Stunden lang Testaufgaben bearbeitet und Gespräche geführt. Sie haben die Mensa der Schule beim

Mittagessen kennengelernt, sie haben viele Räume der Schule gesehen und sie haben auch schon Schülerinnen und Schüler der Schule kennengelernt, weil diese die Schülergruppen durch den Tag begleitet haben. An den Teststationen haben sie einige Lehrkräfte der Schule kennengelernt und sie haben mit Internatserziehern gesprochen. Somit war der Informationsfluss nicht nur einseitig: Die Schülerinnen und Schüler haben viel von ihrem Lernpotential gezeigt, sie haben aber auch viel erfahren, das ihnen bei der endgültigen Entscheidung nützlich sein kann.

Die Testbögen werden nach dem Untersuchungstag – teilweise nach einer Erstausswertung durch Lehrkräfte der Schule – an die Universität Erfurt zur statistischen Auswertung gegeben. Die Testbögen sind anonymisiert, damit eine wirklich neutrale Auswertung gewährleistet ist. Dort werden die Aufgaben dann auf ihre technische Güte geprüft, es werden verschiedene Fairness- und Validitätsprüfungen durchgeführt und schließlich wird pro Aufgabe ein summarischer Leistungsindikator gebildet. Diese Indikatoren werden mit Hilfe einer sogenannten Flächentransformation der Werteverteilungen in eine gemeinsame Metrik umgerechnet, und zwar in „Stanine-Skalen“. Diese annähernd normalverteilten Skalen erstrecken sich auf den Wertebereich von 1 bis 9, so dass nun für jede Bewerberin und jeden Bewerber ein Leistungsprofil vorliegt, das etwa zwölf Stanine-Werte umfasst. Mit diesem Profil können die Bewerber untereinander gut verglichen, Stärken und Schwächen können sofort festgestellt und es kann auch ein Gesamtwert berechnet werden. Dieser Gesamtwert ist dann das wichtigste Maß für die Zulassungsempfehlung, die Professor Hany am Ende der Auswertungen dem Schulleiter



unterbreitet. Der Schulleiter kann sich also bei der Entscheidung über die Zulassung auf folgende Informationen zu jeder Schülerin und jedem Schüler stützen:

- das Gesamtergebnis,
- das Leistungsprofil mit Stärken und Schwächen,
- Beobachtungsprotokolle der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Testleiter,
- die Aussagen der Kinder beim persönlichen Gespräch und
- die Angaben der Eltern im vorab verschickten Fragebogen.

Der Schulleiter berät diese Befunde mit dem Prüfungsausschuss. Dort wird die allgemeine Auswahlstrategie festgelegt, es wird die Zahl der aufzunehmenden Schüler konkretisiert und es wird über einzelne Schülerinnen und Schüler diskutiert, gerade dann, wenn mehrere Bewerber ähnliche Ergebnisse erzielt haben. Am Schluss der Beratungen ist festgelegt, wer unmittelbar, wer ggf. als Nachrücker, wer nur vorläufig zur Probe und wer nicht in die Schule aufgenommen wird. Die Eltern erhalten mit dem Bescheid Auskunft darüber, wie sie in die Unterlagen Einsicht nehmen können.

Wie bei jedem eignungsdiagnostischen Verfahren muss man die Frage stellen, was das Aufnahmeverfahren leistet und ob sich der Aufwand überhaupt lohnt. Würde es nicht ausreichen, einfach per Los zu entscheiden, wer einen der begehrten Plätze in Schnepfenthal bekommt und wer nicht? – Unsere Erfahrungen sagen: Nein. Das Verfahren hilft auf jeden Fall, solche Kinder zu erkennen, die eindeutig nicht für die Sprachenschule geeignet sind. Es wurden bereits Kinder mit Lese-/Rechtschreibschwäche identifiziert, von denen die Eltern aus unerfindlichen Gründen angenommen hatten, das Kind

sei sprachlich besonders begabt. Aber auch im Bereich der ungetrübten bis besonderen Begabungen leistet das Auswahlverfahren das, was es aufgrund der Besonderheiten der sprachlichen Begabung leisten kann: Es ist – wie entsprechende Untersuchungen zur prognostischen Validität gezeigt haben – in der Lage, die Leistungsentwicklung am Sprachengymnasium bis zur Mittelstufe relativ gut vorherzusagen, und hilft insofern dabei, denjenigen Schülerinnen und Schülern den Besuch der Sprachenschule zu ersparen, die dann ohnehin nur schwache Leistungen zeigen würden. Diese Bewerber sind in einer Schule mit anderen Förderschwerpunkten besser aufgehoben als in Schnepfenthal. Das Aufnahmeverfahren ist deshalb eine notwendige Hürde für die Bewerber und ein Instrument, das die hohe Qualität des Sprachengymnasiums sichern hilft. Würde man nämlich alle Bewerber aufnehmen, könnte man keine anspruchsvolle Ausbildung mehr anbieten, weil man sich im Lerntempo und im Lernumfang stets nach den Schwächeren richten müsste. Die wissenschaftlich fundierte Auswahl der sprachlich gut Begabten ist deshalb eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schule dieser besonderen Gruppe junger Menschen die bestmögliche Förderung angedeihen lassen kann.

Prof. Dr. Ernst Hany





Einheit von Leben und Lernen und in Gemeinschaft

Neugierde und Vorfreude auf eine gute Gemeinschaft und ein „zweites Zuhause“ für die nächsten 8 Jahre - aber auch Trennungsschmerz und Heimweh nach zu Hause, der Familie und den alten Freunden - die Bereitschaft tüchtig zu Lernen - aber auch der Wunsch nach Entspannung und Ablenkung vom Schulstress... .

Wohl jeder „alte Hase“ erinnert sich daran, wie das alles begann - im Internat mit aufregender Kennenlernwoche und feierlichem Einzug. Bewährte Bräuche, die den Schülern und Schülerinnen die Eingewöhnung erleichtern, ranken sich um diese ersten schweren Tage und Wochen.

Jeder Fünftklässler bekommt einen Paten aus der 6. Klasse. Der ist dann inzwischen schon Experte in Sachen Internat und stellt sich als selbstbewusster Ansprechpartner zur Verfügung für die „Kleinen“ und deren Eltern. Denn gerade für die Eltern ist es ein schwerer Schritt. So erleben sie es oft als Trost, wenn sie spüren, wie patent die Sechstklässler nach einem Jahr Leben und Lernen im Internat schon sind. Viele freuen sich sogar, wenn die Ferien vorbei sind und sie ihre Schultage wieder selbstständig im Internat meistern können! Unsere Paten nehmen sich Zeit für Spiele und Gespräche, haben erprobte Hilfen gegen Heimweh, schenken selbstgebastelte Zuckertüten und Kuschelkissen und geben den neuen Schülern damit das Gefühl, in die Gemeinschaft aufgenommen zu sein. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl, der beginnende Alltag mit seinen festen Aufgaben und die Unterstützung durch die Erzieher und Erzieherinnen helfen zu einer erfolgreichen Eingewöhnung.

Neben dem anspruchsvollen Schulunterricht sind es auch hohe Anforderungen, die unsere Schüler im Internat bewältigen müssen. Denn es geht ums Größer- und Erwachsenwerden. Fundamentale Regeln im Zusammenleben müssen wir gemeinsam üben und einhalten. Wir entwickeln ein sozial verantwortungsvolles Verhalten und setzen Werte wie Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt, Kritik- und Konfliktlösungsfähigkeit als wichtige Maßstäbe.

Unsere Internatsordnung bildet den Rahmen für alle Tagesabläufe. In den 10 Jahren des Bestehens wurde sie immer wieder sorgfältig an die neuen Erfordernisse angepasst, mit den heranwachsenden Schülern und deren Eltern durchdacht und diskutiert. Sie ist für alle eine verlässliche Ordnung und Grenze, die Freiheit gewährt, aber auf deren Einhaltung die Erzieher auch konsequent und mit Ausdauer bestehen. Speziell in der Pubertät, wenn man Regeln lieber vermeidet, werden Verstöße immer wieder angesprochen und es erfordert von den Erwachsenen viel Geduld, auf Abmachungen zu bestehen. Doch selbst die älteren Schüler schätzen diese Orientierung, die ihnen Zuverlässigkeit und Geborgenheit bietet, als wichtige Lektion fürs Leben.

Als Nachfolgerin der philanthropischen Erziehungsanstalt Schnepfenthal sehen wir uns in der Tradition ihres Gründers, Christian Gotthilf Salzmanns, der im ausgehenden 18. Jahrhundert Erziehung neu begründete. Eine Erziehung unter den Begriffen „Denke! Dulde! Handle!“ war sein Leitmotiv. In Anlehnung an Salzmanns Gedanken organisieren wir auch heute einen erziehungswirksam genutzten Tagesablauf. Ausgangspunkt ist ein harmonisches Zusammenleben. Bis zu 40 Schüler wohnen in 2-



Bettzimmern in unseren schönen und gepflegten Jahrgangshäusern.

In der Regel sind zwei Erzieherinnen und ein Erzieher als Bezugspersonen für eine Klassenstufe verantwortlich. Dieses enge Miteinander über Tag und Nacht eine ganze Dekade lang ist die Basis für ein vertrauensvolles persönliches Verhältnis. Das intensive Kennenlernen ermöglicht den Erziehern individuell auf jedes Kind einzugehen und es in seinen Anlagen zu fördern und von ihm zu fordern allmählich die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Neben dem pädagogischen Personal arbeiten Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft in den Häusern, die die Reinigung durchführen und in den Klassenstufen 5-7 gesundes und leckeres Frühstück und Abendessen zubereiten. Ab Klassenstufe 8 nehmen die Schüler sämtliche Mahlzeiten in der Mensa der Schule ein.

So ganz nebenbei und trotzdem geplant und gezielt erwerben unsere Schüler Kompetenzen zur Bewältigung eines strukturierten Alltags. Sie übernehmen Pflichten für sich selbst, indem sie Ordnung und Sauberkeit in ihren Sachen halten sowie Pflichten für die Gemeinschaft, die ein geordnetes Zusammenleben gewährleisten.

Der Morgen beginnt für die jüngeren Schüler mit dem Wecken durch die Erzieher, nach der Morgenhygiene und dem Frühstück müssen die Zimmer und Bäder aufgeräumt und die Betten geordnet werden, so dass sie eine wohnliche Atmosphäre vorfinden, wenn sie vom Unterricht heimkehren. Hier unterstützen und kontrollieren die Erzieher. Die größeren Schüler sind in diesem Bereich schon sehr selbstständig. Bei der obligatorischen Studierzeit im Internat bekommen die jüngeren Schüler von den Erziehern Hilfe, manchmal auch Erinnerung und Ermahnung. Der

Schulstoff soll effektiv vor- und nachbereitet werden. Durch Anleitung und Motivation zur Selbstständigkeit beim Lernen wird das Leistungsverhalten jedes Schülers individuell gefördert. Die größeren Schüler haben oft so viele Aufgaben, dass die Studierstunde gar nicht ausreicht.

Doch irgendwann ist endlich Freizeit. Viele Schüler nutzen sie für Spiel und Sport auf dem Gelände des Internates und der Schule, am Fußball- oder Beachvolleyballplatz, den Tischtennisplatten, im Park oder mit einer Decke auf den Wiesen und Bänken vor den Häusern. Beliebt sind zu den Ausgangszeiten auch Ausflüge in die Stadt oder die Umgebung. Das Mitbringen eines eigenen Computers ist erst ab der 7. Klasse erlaubt, deshalb nutzen die jüngeren Schüler gerne die vorhandenen PC-Plätze in der freien Zeit.

Der nächste feste Termin im Tagesablauf ist das Abendessen. Die Klassen 5-7 nehmen es gemeinsam in ihren Speiseräumen ein. Nach dem Essen übernehmen die „Schüler vom Dienst“ das Abwischen der Tische, das Abräumen des Buffets und helfen beim Abwasch und Aufräumen des Geschirrs. Am Abend gibt es nach Wünschen der Schüler und den gegebenen Möglichkeiten ein breites Spektrum von Angeboten der Erzieher zur Teilnahme an verschiedensten Freizeitaktivitäten. Das reicht von Geländespielen im Wald, Sport in der Halle oder auf dem Freisportgelände, über kreative Beschäftigungen bis hin zu Literaturabenden und Gesprächen. Die Angebote sind fakultativ und werden meist von den jüngeren Schülern wahrgenommen, während die „Großen“ ihre Freundschaften pflegen und häufig noch Arbeiten für die Schule erledigen.

In regelmäßigen Abständen werden in jedem Jahrgang Gruppenversammlungen durchgeführt um aktuelle Themen und wichtige Informationen zu besprechen.



Eine halbe Stunde vor der Nachtruhe, die für die einzelnen Klassenstufen natürlich zeitlich gestaffelt ist, sind die Schüler in ihren Zimmern. Man teilt sich die Duschzeit. Oft wird schnell noch mal mit den Eltern telefoniert. Manche schaffen es auch noch ein bisschen zu lesen, bis die Erzieher zum „Gute Nacht“ sagen kommen.

Neben dem normalen Alltagsgeschäft haben wir Höhepunkte im Internatsleben entwickelt, die zu festen Traditionen im Schuljahr geworden sind und die mit viel Engagement und Fleiß gemeinsam mit den Schülern organisiert werden. Herbst-, Frühlings- und Sommerfeste sind Partys, die alle zusammen feiern. Den Fasching bereiten jedes Jahr die 11. Klassen vor. Halloween, Weihnachtsfeiern und Patenfeste werden jahrgangsweise gefeiert. Dazu kommen viele spontane Initiativen wie Grillfeste oder Sportturniere.

Um die Salzmannsche Tradition der ganzheitlichen Bildung fortzusetzen, bieten wie die Lehrer in der Schule auch die Erzieher im Internat wöchentliche Arbeitsgemeinschaften an. Vom ersten Jahrgang an findet zum Beispiel die AG „Kochen und Backen“ statt. Ein gern besuchter Nachmittag, denn Essen hält Leib und Seele zusammen und kulinarische Weltreisen eröffnen alle Sinne für fremde Esskulturen. Es macht den Schülern auch Spaß, die Lieben zu Hause mit so einem neu ausprobierten Gericht zu überraschen. Auf lange Erfahrung bauen auch die AGs „Kreatives Gestalten“ sowie „Theater und Tanz“. Beim Gestalten haben die Teilnehmer/innen viel Freiheit mit den angebotenen Materialien künstlerisch umzugehen, aber sie müssen auch handwerkliche Fertigkeiten erlernen und sich in Geduld üben mit Nähen, Häkeln, Sägen und Streichen – und dann lässt

man sich gerne mal für sein Werk bewundern.

Auch eine „Theater AG“ gab es einige Jahre im Doppelpack, für ältere und jüngere Jahrgänge.

Theaterspielen spricht die körperlichen und sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Spieler ebenso an wie ihre Gefühle, Fantasie und Spontaneität. Das Repertoire der bearbeiteten Stücke ist abwechslungsreich und reicht von Komödie bis Drama. Aktuelle Aspekte wie Ausländerfeindlichkeit, Krebs-erkrankungen und Pubertätsprobleme werden ebenso thematisiert wie Goethes „Faust“, Saint-Exupérys „Der kleine Prinz“ oder Shakespeares „Sommer-nachtstraum“. Gleichmaßen viel-schichtig war auch das auserwählte Publikum: von den Bewohnern eines Seniorenheimes über Gäste von Sommerfesten, Eltern bis hin zu den kritischsten Zuschauern: den Mitschülern.

Gemeinsam ist die Freude am Sich-ausprobieren auch in der AG Tanz. Um Kunst und Handwerk ging es in der AG Töpfern, für die am Standort Reinhardtsbrunn sogar ein eigener Brennofen zur Verfügung stand. Wechselnde AG-Angebote waren einige Jahre lang „Gebärdensprache“, „Wellness für Schönheit und Entspannung“, der Aufbau einer Band im Musikkeller in Reinhardtsbrunn oder „Reiten in Langenhain“.

Neben den Arbeitsgemeinschaften bieten die Erzieher altersgemäße Präventionsprojekte in den Bereichen Magersucht, Alkohol und Drogen und Schutz vor sexueller Gewalt an.

Im Konzept von Schule und Internat ist eine enge Zusammenarbeit beider Bereiche fest verankert. Einen wichtigen



Bestandteil der Kommunikation untereinander bilden dabei die Teambesprechungen zwischen Klassenlehrern und Gruppenerziehern, die einmal pro Dekade in jeder Jahrgangsstufe abgehalten werden. Auf dieser Ebene tauscht man sich über aktuelle Vorkommnisse in der Klassenstufe aus, bespricht Termine und thematisiert das Verhalten und die Leistungen einzelner Schüler. Regelmäßig stattfindende Klassenabende werden gemeinsam von Klassenlehrern, Klassenerziehern und Schülern vorbereitet und durchgeführt. Darüber hinaus gibt es Gremien, wie zum Beispiel die Steuergruppe oder die Leitungssitzungen, an denen sowohl Mitarbeiter der Schule als auch des Internates mitwirken und die sich mit der Organisation und der Verknüpfung des Schul- und Internatsalltages befassen.

Lieb gewordene Traditionen sind dabei auch gemeinsame Unternehmungen von Lehrern und Erziehern zum Beispiel zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres. Diese gemeinsamen Tage tragen zur Teambildung bei und werden zum informellen Austausch und besseren Kennenlernen genutzt. – Eine wichtige Basis um eng und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sich voll auf die Hauptakteure unserer Arbeit – unsere Schülerinnen und Schüler – konzentrieren zu können.

Ein ebenso wichtiges Standbein unserer Internatserziehung ist der enge Kontakt zu den Eltern. Wir sehen sie als unsere Partner, informieren schnell und direkt, wenn wir Auffälligkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder beobachten. Regelmäßig sind die Erzieher an den Wochenenden bei der An- und Abreise zu sprechen. Bei Bedarf werden Beratungsgespräche vereinbart. In jeder Klassenstufe werden von den Erziehern 2 Elternsprechtage pro Schuljahr

angeboten. Darüber hinaus finden Elternversammlungen und thematische Informationsveranstaltungen statt.

Wir freuen uns, wenn viele Eltern unsere Einladungen zu besonderen Höhepunkten und Festen annehmen. Gute Traditionen sind dabei z.B. gemeinsame Weihnachtsfeiern und Sommerfeste mit liebevoll gestaltetem Programm. In den jüngeren Klassenstufen gibt es familienoffene Wochenendangebote. Von Eltern kommt uns ebenso viel Unterstützung und Hilfe entgegen. Viele bringen sich mit ihrer Tatkraft, ihren Ideen, Spezialkenntnissen und ihren kulturellen Erfahrungen in unsere Freizeitgestaltung ein.

Abschließend lässt sich resümieren, dass bis heute – 10 Jahre nach Gründung des Spezialgymnasiums und des Internats – alle Beteiligten gemeinsam Strukturen für das Schul- und Internatsleben entwickelt haben, die eine solide Basis bilden, um den zum Teil auch noch nicht bekannten Herausforderungen der Betreuung von bis zu 340 Schülerinnen und Schülern an einem nun zentralen Internatscampus innovativ zu begegnen.

Unser pädagogisches Konzept an dieser Aufgabe auch in Zukunft weiter wachsen zu lassen, haben wir uns fest vorgenommen, schließlich ist das Internat der Salzmannschule deutschlandweit eines der Größten.

Heike Winkelmann



Gymnasiale Oberstufe

Mit dem Schuljahr 2006/07 begann für 30 Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrgangs des 2001 neu gegründeten Spezialgymnasiums für Sprachen mit dem Eintritt in Klassenstufe 10 die gymnasiale Oberstufe.

Das Seminarfach und die zu absolvierende *Besondere Leistungsfeststellung* am Ende der Klassenstufe 10, deren Bestehen Voraussetzung für den Eintritt in die Qualifikationsphase der Oberstufe in den Klassenstufen 11 und 12 ist, stellten für unsere Schüler in der Einführungsphase der Oberstufe eine neue Herausforderung dar.

Die *Besondere Leistungsfeststellung* setzt sich aus schriftlichen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und einer vom Schüler zu bestimmenden Naturwissenschaft zusammen. Eine zusätzliche mündliche Prüfung kann auf Schülerwunsch zur Verbesserung der schriftlichen Ergebnisse absolviert werden. Die Schüler unseres Gymnasiums absolvieren seit 2007 die *Besondere Leistungsfeststellung* mit gutem Erfolg. Deutlich über dem Thüringer Landesdurchschnitt lagen die bisherigen Ergebnisse in der schriftlichen Deutsch- und seit 2009 auch mündlichen Englischprüfung. In Mathematik und den Naturwissenschaften entwickelten sich die Ergebnisse unserer Schüler in der *Besonderen Leistungsfeststellung* so, dass sie im Vergleich mit allen Thüringer Gymnasien gleich gut oder besser abschnitten.

Im Seminarfach sollen die Schüler vertiefend zu selbstständigem Lernen und wissenschaftlichem Arbeiten geführt werden, ihre Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren und verteidigen. Problembezogenes Denken soll initiiert und geschult sowie Sozialformen des Lernens trainiert

werden, die sowohl Selbstständigkeit als auch Kommunikations- und Teamfähigkeit verlangen und die Schüler veranlassen, über ihre Stellung in der Arbeitsgruppe zu reflektieren. Eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit am Ende der Klassenstufe 12, deren Verteidigung die erste Abiturprüfung für die Schüler der Oberstufe darstellt, ist das konkrete Ergebnis des Seminarfaches. Das durchschnittliche Ergebnis der Abiturjahrgänge 2009 und 2010 betrug im Seminarfach 13 bzw. 12 Notenpunkte und liegt damit um ca. einen Notenpunkt über dem Thüringer Landesdurchschnitt.

Das Themenspektrum der Seminarfachtarbeiten an unserer Schule ist groß. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen: „*Die Diktatur in Spanien von 1939 bis 1975 – Wertung und Reputation*“, „*Ursachen und Auswirkungen der Kinderarmut in Chile – Lösungsansätze der Hilfsorganisation ANIDE*“, „*Immigration in die Vereinigten Staaten von Amerika aus Sicht der Grenzstädte Tijuana und San Diego – Ursache und Auswirkung 2008*“, „*Das heutige Bildungs- und Erziehungssystem in Syrien*“, „*Reis- Ein Grundnahrungsmittel zwischen globaler wirtschaftlicher Entwicklung ab dem 20. Jahrhundert und seiner Rolle als Kulturgut in China und Deutschland*“, „*Buena Vista Social Club – Untersuchungen zu Entstehung und Wirkung eines musikalischen Welterfolgs aus Kuba als Materialsammlung für den Musikunterricht*“, „*Die gesellschaftliche Bedeutung des Emilio Bacardí Moreau im vorrevolutionären Kuba – Das Geheimnis der Fledermaus*“, „*Der Totenkult in Mexiko am Beispiel des „Día de los Muertos“ in Tijuana – Aktualitätsbezug und Rituale als Materialsammlung für den Spanischunterricht*“, „*Einfluss des Volksglaubens auf die Gesellschaft im sozialistischen Kuba von 1959 bis in die Gegenwart*“, „*Ein Auslandsjahr in den USA – Motivation, Realisierung, Per-*



spektiven", „Harte Arbeit für die kleine Sünde – von der Kakaobohne auf Kuba zur Schokoladentafel in Deutschland", „Wissenshunger – ein beispielhafter Vergleich der Essensversorgung an den Bildungseinrichtungen „Beijing Language an Culture University", „Colegio Nunez de Arce" (Valladolid) und der Salzmannschule Schnepfenthal".

Eine solch besondere Themenwahl wird möglich durch das vierwöchige Sprach-Betriebspraktikum, das unsere Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 11 zwei Wochen vor und zwei Wochen während der Herbstferien absolvieren. Die Schule stellt Praktikumsplätze im Ausland zur Verfügung und ist für deren Organisation verantwortlich. Ca. 50% unserer Schüler nutzen diese Angebote, die von Lehrern der Salzmannschule vorbereitet werden. Seit 2007 gewinnen Schülerinnen und Schüler in Mexiko, Kuba, Syrien, Frankreich, England, Kanada, China, Japan, Spanien, den USA, der Schweiz oder Russland vielfältige authentische Einblicke in die Lebenswirklichkeit dieser Sprachräume und Kulturkreise und interagieren fremdsprachlich. Darüber hinaus nutzen Schülerinnen und Schüler private Möglichkeiten im In- und Ausland für das Sprach- Betriebspraktikum. Praktikumsgeber sind Bildungseinrichtungen, Unternehmen, öffentliche Institutionen oder gemeinnützige Organisationen. Während des Sprach- Betriebspraktikums fertigen die Schüler eine Dokumentation zu den Inhalten des Praktikums an. Folgende Schwerpunkte werden im Rahmen des Sprach-Betriebspraktikums realisiert:

- Verbesserung der Sprachkenntnisse,
- Erweiterung und Vertiefung des Wissens hinsichtlich der Geschichte, Kultur, Geografie sowie der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen

Verhältnisse des Praktikumslandes,

- Einblicke in betriebswirtschaftliche, inhaltliche oder organisatorische Abläufe eines Unternehmens, einer öffentlichen Institution, gemeinnützigen Organisation oder Bildungseinrichtung,
- und wie bereits erwähnt, die Arbeit an einem Seminarfachthema im Zusammenhang mit dem Praktikumsland bzw. Praktikumsgeber.

Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe unseres Spezialgymnasiums eröffnet sich die Möglichkeit bis zum Abitur vier Sprachen zu belegen und zusätzlich das Latinum zu absolvieren. Englisch schließen die Schüler mit der Klassenstufe 10 auf Abiturniveau (Stufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen GER) ab. Im Kontext des Geschichtsunterrichtes im bilingualen Zug Englisch bis Klassenstufe 12 auf erhöhtem Anforderungsniveau erreichen alle Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums fremdsprachliche Kompetenzen der Niveaustufe C1 (Kompetente Sprachverwendung / Effective Operational Proficiency), bezogen auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen des Europarates. Eine weitere Besonderheit der gymnasialen Oberstufe unseres Spezialgymnasiums ist das Angebot des Kurses *Englische Literatur* in den Klassenstufe 11 und 12 mit Beginn des Schuljahres 2009/10. Die Zahl der interessierten Schüler ist steigend und beläuft sich nunmehr im dritten Durchgang auf 20 Schüler. Der Lehrplan für dieses Angebot wurde an der Salzmannschule Schnepfenthal geschrieben und hier auch erstmals erfolgreich umgesetzt. Ab Klassenstufe 11 belegen unsere Schüler verpflichtend



eine Fremdsprache auf erhöhtem Anforderungsniveau, die sie in der 8. Klasse begonnen haben. Diese Fremdsprache wird im Rahmen der Begabungsförderung mit sechs Wochenstunden unterrichtet. Eine weitere Fremdsprache muss im grundlegenden Anforderungsniveau belegt und bei Bedarf kann eine vierte Fremdsprache bis zum Abitur geführt werden. Das Latinum legten im Jahr 2009 vier Schüler, im Jahr 2010 zehn Schüler und im Jahr 2011 elf Schüler der Klassenstufe 12, drei Schüler der Klassenstufe 11 und 43 Schüler der Klassenstufe 10 ab.

Im Rahmen der gymnasialen Oberstufe wurde in den Schuljahren von 2007/08 bis 2009/10 ein wirtschaftswissenschaftliches Frühstudium in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Ilmenau an der Salzmannschule durchgeführt. Schüler unseres Gymnasiums aber auch der Arnoldschule in Gotha nahmen an Vorlesungen und Seminaren zu Modulen eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums wie Rechnungswesen, Marketing, Wirtschaftsinformatik, Zivilrecht, Mathematik, Statistik, Unternehmensführung,

Produktionswirtschaft, Finanzierung und Investition oder Einführung in die VWL teil, wurden im Rahmen der Universitätsordnung geprüft und erwarben Credit Points, die in einem zukünftigen Studium mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung anrechenbar sind. Die Ergebnisse der Frühstudenten, die mit großer Motivation und Engagement neben ihren schulischen Aufgaben die des Studiums bewältigten, waren hervorragend.

27 Schülerinnen und Schüler der Abiturjahrganges 2009 erreichten eine

Abiturdurchschnittsnote von 1,75. Mit der Note 1,0 schloss Elisabeth Pohl ihre Schulzeit an der Salzmannschule ab.

43 Abiturienten erzielten 2010 eine Durchschnittsnote von 1,9. Joseph Bagdadi, Franka Malsch, Lisa Crusius und Vanessa Kluger erreichten die hervorragende Abiturleistung von 1,0.

42 Schülerinnen und Schüler beendeten im Jahrgang 2011 mit einer Abiturdurchschnittsnote von 1,76 ihre Laufbahn an der Salzmannschule Schnepfenthal. Von ihnen erreichten acht das beste Abiturergebnis mit der Note 1,0: Johanna Pohl, Lukas Baumbach, Anna Kleinsteuber, Theresa Nickel, Pascal Reinhardt, Lucie Reiber, Sarah Wahnelt und Justus-Jakob Müller.

Diese ausgezeichneten Abiturergebnisse der Jahrgänge 2009, 2010 und 2011 an der Salzmannschule Schnepfenthal sprechen für ein erfolgreiches Schul- und Internatskonzept, ein engagiertes Lehrer- und Erzieherkollegium, vor allem aber für eine sehr hohe Leistungsbereitschaft und umfassende Leistungsstärke der Schülerinnen und Schüler.

Birgit Jarry

Unsere Abiturjahrgänge



Jahrgang 2009

Jahrgang 2010



Jahrgang 2011

Frühstudium – ein Angebot zur Begabungsförderung in der Oberstufe

Um den unterschiedlichen Lernbedürfnissen von Schülerinnen und Schülern künftig besser Rechnung tragen zu können, ist nach Auffassung von KMK und HRK eine flexiblere Gestaltung der Übergänge und Schnittstellen im Bildungssystem erforderlich.

Nach einer Vorbereitungsphase von einem Jahr fand im Oktober 2007 die erste feierliche Immatrikulation von Frühstudenten an der Salzmannschule statt.



Diese Immatrikulation stand unter der Schirmherrschaft der Landtagspräsidentin, Frau Prof. Dr. Schipanski. Einzelne Frühstudenten gab es bis zu diesem Zeitpunkt auch schon an verschiedenen Hochschulen und Universitäten in Thüringen. Ein Modell, nach welchem die Frühstudenten an der Salzmannschule jedoch immatrikuliert wurden, war bis zu diesem Zeitpunkt thüringenweit einmalig. Dieses besondere Modellkonzept entstand in sehr enger Zusammenarbeit zwischen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Ilmenau und der Schulleitung der Salzmannschule. Im Ergebnis diverser Gespräche bewilligte auch das Thüringer Kultusministerium im September 2007 den gemeinsamen Antrag der TU Ilmenau, der

Salzmannschule und des Instituts der Wirtschaft Thüringens, IWT, zur Einrichtung eines wirtschaftswissenschaftlichen Frühstudiums als Thüringer Pilotprojekt für den Durchführungszeitraum von drei Jahren. Die Säulen dieses Schnepfenthaler Frühstudiums lassen sich wie folgt beschreiben:

Ziele:

- Auf der Grundlage des Thüringer Hochschulgesetzes vom 29.12.2006 - können besonders begabte und leistungswillige Schülerinnen und Schüler Module eines Frühstudiums belegen.
- Die während des Frühstudiums erworbenen Leistungspunkte stellen die Grundlage zum erfolgreichen Abschluss eines wirtschafts- bzw. ingenieurwissenschaftlichen Bachelor-Studiums dar.
- Da die Maßstäbe für die Zuordnung der Leistungspunkte dem ECTS (European Credit Transfer System) entsprechen, kann das Bachelorstudium nicht nur an der TU Ilmenau, sondern auch an anderen europäischen Hochschulen und Universitäten abgeschlossen werden. Die Teilnehmer am Frühstudium erhalten die Möglichkeit bis zu 40 Leistungspunkte zu erwerben.
- Das Angebot von universitären Lehrveranstaltungen aus Bachelor-Studiengängen soll für die Jahrgangsstufen 10 bis 12 der gymnasialen Oberstufe der Salzmannschule und benachbarter Gymnasien bereitgestellt werden.
- Die Lehrveranstaltungen sollen mit dem Kenntnisstand der Schüler in diesen Jahrgangsstufen zu bewältigen sein und einen realistischen Einblick in wirtschaftswissenschaftliche Bachelor-Studiengänge ermöglichen.



Vorteile:

- *Vorteile für die Teilnehmer:* Profilierung für Studium und Beruf, ggf. Zeitgewinn und Kostenersparnis, da unkomplizierter Einstieg in ein weiterführendes universitäres Studium, Verkürzung des Hochschulstudiums, Ersparnis von Studienkosten (Miete, Lebenshaltung, Studiengebühr), Zeitersparnis beim Einstieg in das Berufsleben. Die Teilnahme am Frühstudium fördert die Selbstständigkeit, die Leistungsbereitschaft und Motivation und ist bei späteren Bewerbungen Ausweis besonderer Leistungsfähigkeit.
- *Vorteile für die Salzmannschule und die TU Ilmenau:* Profilierung mit einem deutschlandweit bislang einmaligen Frühstudienmodell - Gewinnung besonders begabter Schüler und Studienanfänger über die Grenzen Thüringens hinaus

Leistungen der TU Ilmenau:

- Zulassung zum Frühstudium (Bewerberggespräche, Studentenausweis)
- Semesterplanung (inhaltlich, zeitlich und nach Vorkenntnissen abgestimmt)
- Empfehlung der Studienunterlagen (Skripte, Bücher für Frühstudierende und für die Schulbibliothek)
- Anmeldung zu den Klausuren und Klausurabsicherung
- Durchführung und Absicherung der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen
- Ausstellung der Leistungsscheine und Studentenausweise

Leistungen der Salzmannschule:

- Abstimmung der Lehrveranstaltungen, Semesterplanung, Schullehrpläne und weiterer organisatorischer Details mit dem

Ansprechpartner an der TU Ilmenau und Dozenten

- Organisation der Räumlichkeiten für Vorlesungen und Seminare, Prüfungen, Essensversorgung
- Bereitstellung von Literatur, Kopien
- Durchführung von zusätzlichen begleitenden Veranstaltungen durch Lehrer der Schule (Mathematik, WR)
- Gewinnung von interessierten Schülern (Tag der offenen Tür, Homepage, Elterninformation Klassenstufe 9)

Mit diesem Konzept sollte während der Pilotphase ein Beispielprojekt entwickelt werden, welches perspektivisch auch auf andere Gymnasien und Hochschulen bzw. Universitäten übertragen werden kann. Der finanzielle Rahmen dieses Pilotprojektes wurde über Fördermittel der GfAW realisiert. Die Fördermittelbeantragung und die entsprechende Abrechnung wurden vom IWT übernommen, einem Kooperationspartner in diesem Pilotprojekt, der die Frühstudenten mit Thüringer Unternehmen über Betriebsbesichtigungen und Praktika in Verbindung brachte. Außerdem warb das IWT sogenannte Wirtschaftspaten für die Finanzierung des Projektes ein.

Im Zeitraum vom Herbst 2007 bis zum Sommer 2010 nutzten mehr als 20 Schülerinnen und Schüler das Frühstudium an der Salzmannschule. Wie sind die Ergebnisse des Pilotprojektes zu bewerten? Diese Fragen kann vielleicht am besten ein Frühstudent beantworten, der alle sechs Semester belegte.

Erfahrungsbericht von Konstantin Totzke:

„Das Frühstudium ermöglichte mir das Sammeln von 44 sogenannten ECTS-Punkten (European Credit Transfer System), die die Grundlage für heutige Bachelor-Programme bilden. Dabei



benötigt man zum Erwerb des Bachelors 180 Punkte, wobei beim Einhalten der Regelstudienzeit von 6 Semestern 30 ECTS-Punkte pro Semester erworben werden müssen.

Alle meine im Frühstudium gesammelten Punkte wurden von der Universität anerkannt. Die Namen der Fächer bzw. die Anzahl der für jedes Fach anerkannten Punkte variierten nur leicht. Dies bedeutete einen großen Vorsprung gegenüber anderen Erstsemestern (im Bereich der Wirtschaftswissenschaften), da man so mindestens ein ganzes Semester einsparen kann. Lediglich der Stundenplan gestaltet sich nun anders als bei anderen Studienanfängern. Insofern bietet das Frühstudium bereits zur Schulzeit einen vollwertigen Studienbeginn und die Möglichkeit einer Förderung von interessierten und motivierten Schülern. Ich bin überzeugt, dass eine Anrechnung der erworbenen Punkte überall in Deutschland möglich sein sollte, wenn frühzeitig Kontakt mit dem Prüfungsamt der jeweiligen Universität aufgenommen wird.

Das Frühstudium erweitert die Fähigkeiten des Teilnehmenden in jeglicher studienbezogener Hinsicht. Zuerst einmal lernt der Frühstudent, was es heißt 90 Minuten einer Vorlesung bzw. Übung zu folgen, sodass er mit der Umstellung auf den universitären Lehrbetrieb weniger Schwierigkeiten hat. Des Weiteren gilt es seine Organisation im Zusammenhang mit der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen bzw. der Klausuren zu verbessern und „auszufeilen“, was automatisch durch den höheren Aufwand, mit dem das Studium verbunden ist, eintreten sollte. Man wird also an das Studieren herangeführt, wobei durch die kleinen Gruppen, deren Größe an normalen Universitäten höchstens in Tutorien erreicht wird, eine bessere und individuellere Förderung möglich ist. Die äußeren Rahmenbedingungen für den Frühstudenten sind optimal, es hängt

also nur noch von ihm und seiner Motivation ab, möglichst stark von dieser einzigartigen voruniversitären Bildungsmöglichkeit zu profitieren.“



Auch die Hochschullehrer, die in diesem strukturierten Modell über drei Jahre hinweg ihre Lehrveranstaltungen an der Salzmannschule zu den Themen:

- Wirtschaftsinformatik
- Marketing
- Rechnungswesen I und II
- Einführung in das Recht
- Zivilrecht
- Produktionswirtschaft I und II
- Statistik
- Unternehmensführung und
- Mathematik I und II

unterrichteten, zogen eine ähnlich positive Bilanz.

Hierzu schätzt der Beauftragte der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften der TU Ilmenau für das Frühstudium und Mitinitiator des Frühstudiums an der Salzmannschule, Herr Prof. Dr. Stelzer, ein:

- „Die Zufriedenheit der Dozenten mit den Teilnehmern des Frühstudiums war sehr groß - hohe Aufmerksamkeit, hohe Motivation und Leistungsbereitschaft, intensive Mitarbeit der Teilnehmer; die kleinen Lerngruppen stellen ideale Arbeitsbedingungen dar“.
- „Die Organisation des Frühstudiums, d.h. die Kooperation zwischen

Schule, Universität und einem wirtschaftlich-rechtlichen Träger hat sich bewährt. Dies gilt auch für die Durchführung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen in der Schule.“

Für das Gelingen der Umsetzung dieses Konzeptes sei neben Herrn Prof. Dr. Stelzer insbesondere dem Rektor der TU Ilmenau, Herrn Prof. Dr. Scharff, und dem wissenschaftlichen Direktor des IWT, Herrn Prof. Dr. Schneider, gedankt.

Im November 2009 erhielt die Salzmannschule von der Wirtschaftsinitiative Westthüringens für das

einmalige Projekt des Frühstudiums während einer Festveranstaltung auf der Wartburg den Förderpreis für innovative Bildungskonzepte der Region.

Im Mai 2010 bekamen alle Beteiligten vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Information, dass man an der Fortführung dieses Modells kein weiteres Interesse hat.

Dirk Schmidt





Der Sprachunterricht

Englisch

We had a dream....

Wir hatten einen Traum – eine Englischausbildung, die Schüler zu sprachlich und interkulturell kompetentem, tolerantem, aber auch kritischem Denken und Handeln befähigt.

... was ist aus diesem Traum geworden?

Marie Burghardt, Abitur 2009

Sich an den Englisch-Unterricht zu erinnern, fällt nicht besonders schwer, obwohl wir ihn schon in der 10. Klasse abgeschlossen hatten. Das sind Erinnerungen an Emotionen, mit denen der Englischunterricht unweigerlich verbunden war. Ob Lachen, das niemals unterdrückt, sondern meist gefördert, ja sogar angestoßen wurde, oder teils auch Rage, wenn die Klasse sich mal wieder schwerer tat, in Ihren Worten das zu erkennen, was Sie (Frau Schneider, Frau Bitter) vermitteln wollten.

Mir ist erst im Nachhinein wirklich bewusst geworden, wie sehr Sie beide unseren Verstand geschärft haben für das kritische Denken und Zwischen-den-Zeilen-Lesen. Durch die unzähligen Textanalysen, Lektüren, Vorträge, Recherchen und Diskussionen, denke ich, haben Sie beide einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet.(...)

Ich bin Ihnen außerdem sehr dankbar, dass Sie uns in Ihrem Unterricht stets begreiflich machten, dass Sprache etwas Lebendiges ist. Nichts Starres, nichts Totes, sondern etwas sich stetig Veränderndes und dass sie durch Kommunikation lebt und nicht durch grammatikalische Korrektheit.

Anica Bauer, Abitur, 2009

Der Englischunterricht war immer ein Erlebnis. Wir konnten unserer Fantasie freien Lauf lassen und haben so einfach nicht bemerkt, wie wir gefordert wurden – weil es selbstverständlich war.

Die Englandreise hat uns gezeigt, was wir können oder auch nicht und hat uns die Mentalität und das englische Leben etwas näher gebracht. Wir haben wirklich viel in kurzer Zeit gelernt, also muss der Unterricht wirklich effektiv gewesen sein. Sie haben uns durch die Cambridge Prüfungen geleitet und das wirklich sehr gut. Natürlich gab es auch (Grammatik-)Stunden, die Schüler immer etwas ärgern, aber da mussten wir wohl durch.

Der Unterricht war aber sonst spannend, interessant, lustig und sehr hilfreich, auch für die Zukunft. Auch sonst beim Studium können wir sehr viele unserer Englischkenntnisse verwenden, da wir schneller als manch andere Texte verstehen, ob beim Hören oder beim Lesen. Selbst in der Freizeit hilft uns die Ausbildung absolut weiter. (...)

Englisch ist in der heutigen Zeit und für unsere Generation sehr wichtig und auch für die nachfolgenden Generationen wird es noch an Wichtigkeit gewinnen.

Nico Maurer, Abitur 2009

Mittlerweile bin ich ja mit meinem Wirtschaftswissenschaften-Studium im zweiten Semester und hatte demzufolge auch schon wieder einigen Kontakt mit Englisch. Letztes Semester habe ich eine komplette Veranstaltung das ganze Semester in Englisch belegt und ich muss sagen, es war vom Verständnis her nie ein Problem.

Gestern hat bei uns das neue Semester angefangen und heute hatte ich mein erstes Seminar in Wirtschaftsenglisch.



Auch da muss ich sagen, ist es mir eigentlich sehr leicht gefallen, alles ohne Probleme zu verstehen und auch zu sprechen. Wenn ich da manche Kommilitonen sehe, die höchstens auf Realschulniveau sind, bin ich doch sehr stolz darauf, auf so eine Schule gegangen zu sein. Alles in allem kann ich eigentlich nur ein positives Fazit ziehen. (...)

Wen-Jie Cheok, Abitur 2009

Mir persönlich wurden meine Englischkenntnisse, die ich mir durch Ihren damaligen Unterricht angeeignet habe, zum großen Vorteil. Besonders im kulturellen und sozialen Bereich konnte ich mich auf meinem Weg bestens ausdrücken und mich aktiv an Konversationen beteiligen. Wirtschaftlich gesehen war ich überraschenderweise sprachlich sehr fit und bin auch durch meine Aussprache und Verständnis positiv aufgefallen. Also hatte ich in der Geschäftswelt niemals Probleme.

Um noch einmal auf den kulturellen und sozialen Aspekt zurückzukommen, meinte ich damit, dass Sie mich durch die offenen Diskussionen im Englischunterricht bestens vorbereitet haben und ich ein großes Spektrum an Know-how zeigen konnte, was meine Partner und viele Geschäftsleute sehr angenehm fanden.

Was den akademischen Aspekt angeht, habe ich gegenüber meinen "normalen" Kommilitonen einen guten Vorteil und zähle im aktuellen Englischkurs mit zu den Besten. (...)

Dieses gute Zeugnis der Absolventen des ersten Jahrgangs für den Englischunterricht ist das Ergebnis ständigen gemeinsamen Lernens, nicht nur von unseren Schülern, sondern auch von uns Lehrern, von Veränderungen, Evaluierung, Korrektur, aber auch

Bestätigung des vor zehn Jahren eingeschlagenen Weges.

Die Entscheidung für ein geeignetes Lehrwerk stellte sich dabei noch als die am leichtesten zu errichtende Säule heraus. Weitere Säulen, auf die die Englischausbildung aufbauen sollte, mussten geschaffen werden, um ein tragfähiges, lebendiges, authentisches und zukunftsorientiertes Konzept zu erstellen.

Wer wäre wohl besser geeignet, dem Englischunterricht Authentizität zu verleihen, als Muttersprachler?

Wir können uns glücklich schätzen, bisher sieben Fremdsprachenassistentinnen aus verschiedenen englischsprachigen Ländern wie Kanada, Irland und Großbritannien bei uns ein Zuhause für jeweils ein Schuljahr gegeben zu haben. Einige erinnern sich auch nach Jahren gern an ihre Zeit in Schnepfenthal.

Aisling Dolan (Schuljahr 2004/05)

I was an English Language Assistant at the Salzmann School from the Autumn of 2004 until the Summer of 2005. At the time I was studying German and Geography at the University of Aberystwyth / Wales and I came to the School as part of my year abroad to learn German. I had the most wonderful experience during my stay. Some of the times that stand out in my memory include organising a Christmas play in English (Rudolph the Red-Nosed Reindeer), helping on the trip to Torquay in England and cooking an English Breakfast for a whole class! Mainly however, I helped the children with their conversation skills in English and I think it benefited them greatly to have a native English speaker in the classroom. I really enjoyed my time at the Salzmann School and I still go back every year to Waltershausen to visit the



friends that I made during my time in Germany.

Tamara Tobler (2008/09)

As a language assistant at the Salzmannschule Schnepfenthal, it was both my responsibility and my goal to help the students achieve excellence in their study of English. My first impression of the school was an overwhelmingly positive one; the welcoming nature of both the teachers and the students was immediately evident. In the classroom, I became aware of the unique talents each member of the English language team brought to their students. As the newest member of this team and as a native speaker of Canadian English, I was able to help the students to understand the nuances of the language in general, as well as expose them to another variety of English; both of which are important steps toward fluency. The teachers were very generous with their support, providing me with much encouragement and advice. I believe it was this support, coupled with students who had a keen interest in learning, which created the dynamic and successful educational environment for the students. Working as part of this talented group of teachers was only one of the highlights of my time as a language assistant, and I feel honoured to have had the opportunity to be a part of the Salzmannschule and the education of their students.

Isabel Tawton (2010/11)

I really enjoyed my time working as an assistant at the Salzmann School. It was a lovely environment to work in, as all the staff and pupils were so friendly and welcoming. I was impressed by the standard of spoken English throughout the school and, as a native English speaker, I hope I was able to provide help where required. My time at the

school gave me a great experience of working as a teacher in another country and also helped me with my German skills. I will definitely miss everyone at the school very much and am looking forward to visiting again in the future.

Unsere language assistants erwiesen sich ohne Zweifel stets als wertvolle Stütze des anfänglich aus sechs KollegInnen bestehenden und inzwischen auf bis zu 20 unterrichtenden Mitgliedern angewachsenen Teams von engagierten Englischlehrern und -lehrerinnen und gaben sowohl dem Unterricht als auch den zahlreichen Freizeitaktivitäten ihren ganz eigenen native touch. Ein Motto, das von Anfang an die Englischausbildung an unserer Schule mit geprägt hat und für Authentizität steht, ist ‚Learning English through theatre‘. Das White Horse Theatre begeistert in jedem Schuljahr die Schüler mit einer großen Bandbreite verschiedener Stücke. Ob märchenhafte Geschichten für unsere Jüngsten oder Klassiker, wie Shakespeare und Dickens für die Oberstufe - in jedem Schuljahr waren die Aufführungen ein kultureller Höhepunkt. Besonders beliebt bei den Schülern der Mittelstufe waren die Stücke aus ihrer Lebenswelt zu Themen wie Patchworkfamilien, Drogen, Mager sucht, Mobbing etc. Diese langjährige Tradition und erfolgreiche Zusammenarbeit wird auch vom Team des White Horse Theatre geschätzt.





Essen selbst zubereiten, Tiere füttern, Kühe melken, Frisbee, Baseball und Capture the flag spielen – was das mit Englisch lernen zu tun hat, wird den Schülern der 5. Klassen seit 2004 auf der language farm bei Freienorla am Ende des Schuljahres deutlich. Dort beschäftigen sich junge Muttersprachler aus Irland, Australien, Neuseeland, USA und sogar aus Tansania in kleinen Sprachgruppen und activity groups mit unseren jüngsten Salzmaniern. Es versteht sich von selbst, dass der Gebrauch der deutschen Sprache im Camp ein Tabu ist – zweifellos eine Bewährungsprobe nach nur einem Schuljahr Englischunterricht.



Einer größeren Herausforderung stellen sich unsere Siebtklässler seit 2004 bei der dreiwöchigen Sprachreise ins Mutterland des Englischen. Das Leben in Gastfamilien, der Sprachunterricht mit Muttersprachlern, ein prall gefülltes Ausflugsprogramm ebenso wie Cream Tea und Fish and Chips vermitteln den Schülern viele interessante Einblicke in

die englische Geschichte und Kultur sowie den ganz alltäglichen British way of life. Unvergessen bleiben sowohl Besuche von Stonehenge, Bath, Eden Project und von King Arthurs Schloss in Tintagel als auch gemeinsame Bowling- oder Karaokeabende und Sonnenuntergänge am Strand. Der unbestrittene Höhepunkt jeder Englandreise ist jedoch der Aufenthalt in London. Die Sehenswürdigkeiten und das Flair dieser einzigartigen Metropole selbst zu sehen und zu erleben ist für alle eine faszinierende Erfahrung. Ob Tower of London, Madame Tussaud`s, Buckingham Palace, Houses of Parliament, Westminster Abbey, London Eye, ein Musicalbesuch oder Shopping in der berühmten Oxford Street und vieles mehr hinterlassen nachhaltige Eindrücke.

Für diese Bildungsreise in den Süden Englands gilt – wie ein Schüler kommentierte – „Go there – enjoy it – you will never forget it.“



Dass in Großbritannien niemand mit ernsthaften Verständigungsproblemen zu kämpfen hat, beweist, dass sich



Anstrengung im Unterricht lohnt. Sich anzustrengen lohnt sich in jedem Fall, besonders aber, um zwei weitere Meilensteine, nämlich das FCE und das CAE, zu meistern. Die University of Cambridge ESOL Examinations verlieh erstmalig im Jahr 2006 an besonders herausragende Institutionen so genannte „Supplier School Certificates“. Damit wird langjähriges Engagement mit einer vergleichbar hohen Kandidatenzahl gewürdigt. Wir sind stolz, dass wir zu diesen supplier schools zählen. Dass



Schüler an diesen anspruchsvollen außerschulischen Prüfungen teilnehmen, ist an sich nichts Ungewöhnliches – ungewöhnlich ist nur, dass sich unsere Schüler bereits in der 8. Klasse der

Herausforderung des First Certificate in English und in der 10. der des Certificate in Advanced English stellen. Im Jahr 2005 überwog bei vielen Beteiligten noch die Skepsis, ob die Kandidaten nicht doch zu jung seien für eine Prüfung, die bei Bestehen Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 bzw. C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen nachweist.



Aber schon der erste Jahrgang überzeugte mit einer Quote von 80 Prozent FCE „bestanden“. Dieser

Prozentsatz ist seither stabil. Bei der CAE-Prüfung, die den Zehntklässlern ungeheuer viel abverlangt, konnten wir uns von anfänglich 50 Prozent im Jahr 2007 auf unglaubliche 80 Prozent „bestanden“ im Schuljahr 2010/11 steigern! „Ohne Fleiß kein Preis“ gilt auch für europäische Wettbewerbe, an denen sich unsere Schüler seit Jahren erfolgreich beteiligen. Eine feste Größe ist jedes Jahr im Mai The Big Challenge, der sich an Schüler zwischen 11 und 15 Jahren wendet. Es handelt sich dabei um eine Aktivität mit spielerisch-pädagogischem Ansatz, die hauptsächlich darauf abzielt, das Erlernen der englischen Sprache attraktiver zu machen, die Schüler zu motivieren und Begabungen zu fördern. Alljährlich belegen Schüler unserer Schule vordere Plätze auf Landesebene und erhalten dabei neben einem Pokal auch wertvolle Sachpreise. Das Highlight setzte zweifellos Katja Rohde im Jahr 2007 mit dem ersten Platz auf Bundesebene.

Im gleichen Jahr veranstaltete die Generaldirektion Übersetzung (DGT) der Europäischen Kommission erstmals den Übersetzungswettbewerb Juvenes Translatores für Schulen in der Europäischen Union. Da wir in diesem Wettbewerb für Nachwuchsübersetzer eine geeignete Form der Begabungsförderung und tolle Chance des Leistungsvergleichs auf europäischem Parkett sahen, war die Freude groß, als wir im Schuljahr 2008/09 als eine von 25 teilnehmenden Schulen Deutschlands ausgewählt wurden. Dass unsere Teilnehmer aus der Klassenstufe 11 mit ihren Übersetzungen vom Englischen ins Deutsche die Jury beeindrucken würden, hofften wir natürlich. Was wir aber nicht zu hoffen wagten, war, dass sich Anika Richter gegen alle anderen Teilnehmer aus Deutschland durchsetzte und zu den 27 internationalen Preisträgern gehörte. Anfängerglück? Mitnichten! Im folgenden

Schuljahr 2009/10 gelang es Franka Malsch, diesen großartigen Erfolg zu wiederholen.



Die oben genannten Säulen der Englischausbildung – Sprachreisen, Begegnungen und Unterhaltungen mit Muttersprachlern, englisches Theater, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben und Prüfungen brauchen natürlich ein sicheres Fundament und dieses stellt zweifelsohne der Sprachunterricht in kleinen Gruppen dar. Wer denkt, dass dieser nur aus Textarbeit, Vokabelpauken und trockenen Grammatikübungen besteht, der irrt gewaltig. Wo bliebe da die Lebendigkeit der Sprache, die Freude am Lernen und an der Kommunikation? Innovative Methoden, wie hot seating, learning through teaching, creating still images und zahlreiche Projekte in allen Jahrgangsstufen bereichern den Unterricht, machen ihn spannend, kommunikativ und lassen den Schülern immer wieder Freiräume, ihren Interessen nachzugehen. Dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt, zeigen u.a. tea- oder Halloween-parties, St. Patrick's Day für unsere Jüngsten, landeskundliche Projekte und Rollenspiele zur Vorbereitung der Sprachreise in Klasse 7, die Begegnung mit einem waschechten Black Foot, szenisches Gestalten, Theaterbesuche, Filmanalysen, Lektüre von Ganzschriften, Freiarbeit zu Themen wie Indien und Afrika bis hin zu den mittlerweile traditionellen Christmas lessons der

Zehner für die Fünftklässler. Nicht zu vergessen ist auch die Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Theatertags der Sprachen, bei dem Englisch als die erste Fremdsprache natürlich eine wichtige Rolle spielt. Unvergesslich bleiben Harold and Maude, Pygmalion und Dinner for one, bei denen unsere Schüler schauspielerische und auch sprachliche Höchstleistungen zeigten.



Mit dem Älterwerden unserer Schüler festigte sich bei ihnen der Wunsch, sich auch in der Oberstufe weiter mit der englischen Sprache zu beschäftigen. Dies



war für die Fachschaft Englisch der Anlass, in Zusammenarbeit mit dem Thillm einen Lehrplan für Englische Literatur für die Klassen 11 und 12 als weitere Säule unserer Englischausbildung zu erarbeiten. Dieses Angebot wird von den Schülern gern wahrgenommen und in diesem Schuljahr legten die ersten Absolventen erfolgreich ihre Abiturprüfung in diesem Fach ab.

Selbstverständlich fühlen wir uns nicht ausschließlich für unsere eigenen Belange verantwortlich. Für Gäste stehen unsere Türen immer offen und so konnten wir schon zahlreichen Besuchern aus dem In- und Ausland einen Einblick in unseren Alltag gewähren. Gern unterstützen wir auch Einrichtungen in unserer Region. So entstand zum Beispiel die englische Fassung des Exposés für die Webseite der GutsMuths – Gedächtnishalle in Schnepfenthal in unserem Hause.

Yes – we had a dream. Ja – wir hatten einen Traum.

Wenn wir nach 10 Jahren auf die auf einem festen Fundament errichteten Säulen der Englischausbildung blicken, können wir mit Fug und Recht behaupten:

We live our dream ...

Wir leben unseren Traum!

Christel Schneider, Anne Steiner, Kerstin Bitter

Arabisch

Im Schuljahr 2003/2004 wurde der Startschuss für den Arabischunterricht an der Salzmannschule gegeben. Aus diesem Grund ist der Titel vielleicht nicht ganz korrekt, dennoch wohl aber vertretbar. Die Salzmannschule Schnepfenthal ist das erste staatliche Gymnasium in Deutschland, in dem Arabisch als Fremdsprache angeboten wird. Bis heute hat kaum ein anderes Bundesland oder eine andere Schule nachgezogen. Zwar gibt es mittlerweile mehrere Schulen, an denen Arabisch als Fremdsprache unterrichtet wird, aber wir in Salzmannien haben immer noch die führende Rolle.



Für viele Schüler ist es eine besondere Freude, aber auch Herausforderung, sich mit dieser exotischen und fremden Sprache auseinanderzusetzen und sich auch gleichzeitig für eine neue Kultur zu öffnen. Es ist sicher nicht immer leicht, sich durchzubeißen und ganz ohne Hilfe von Mama und Papa die Hürden zu nehmen. Viele sind trotz einiger Stolpersteine sehr erfolgreich im Arabischlernen und können sich gut verständlich machen.

Acht Jahre sind schon eine ganz schön lange Zeit, in der die Lehrer mit den Schülern experimentiert haben und die verschiedensten Unterrichtsprojekte ins Leben gerufen haben, die nicht nur Sprache, sondern auch Kultur und



allgemeines Wissen über den Sprachraum vermittelt. Drei Beispiele aus der Praxis sollen im Folgenden kurz dargestellt werden, um ein wenig Revue passieren zu lassen und einen Einblick zu gewähren.

1. „...und was möchtest du essen?“

Eine der wichtigsten Dinge beim Lernen des Arabischen ist es, etwas zum Thema Essen und Tischmanieren zu lernen. Was bietet sich da besser an als ein Projekt dazu durchzuführen. Nach dem Erlernen verschiedener Dialoge rund um das Thema Essen, Restaurant und Unterhaltung ging es daran, alles praktisch umzusetzen. Die Mensa wurde schnell zu einem Restaurant. Dieses füllte sich mit Gästen, Kellnern und Künstlern. Nach einem guten typisch arabischen Mahl genoss man eine arabische Geschichte, vorgetragen von einem Nachwuchserzähler, einem hakawati, mit Fez, gab es Gesang und Tanz für alle. Einmal Arabisch erleben und nicht nur pauken. Davon dürfte sicher einiges hängen geblieben sein.

2. „ahlan wa sahlan“ – Herzlich Willkommen

Die Begrüßungsfloskeln „ahlan wa sahlan“ und „as-salaamu aleykum“ gehören zu den Grundlagen des Arabischen. Umso wichtiger ist es, diese Ausdrücke nicht nur in der Theorie zu lernen, sondern sie auch anwenden zu üben. Was bietet sich da besser an als die standardmäßige Begrüßung auf Arabisch zu Beginn jeder Stunde und das Nachspielen eines Familienbesuchs. Einige Sitzmöglichkeiten im Raum schaffen, die Schüler antreten lassen zum Besuch. Nach einer typischen Begrüßung mit Küsschen unter den Damen und dem ersten Fragen nach dem Befinden, heißt es, sich richtig zu setzen. Da es unhöflich ist, seinem Gastgeber die Fußsohlen entgegenzustrecken, sollte man das üben. Diese

Art von Unterricht kommt immer gut an und bringt vor allem Freude, wenn der obligatorische Tee und ein kleines Gebäck gereicht wird. So macht das Lernen bestimmt Spaß und die nötigen Vokabeln prägen sich besser ein.



3. Wird Dschuha Millionär?

Arabisch ist als Literatursprache weitläufig bekannt. Um dies auch in den Unterricht einzubauen, bieten sich



Anekdoten des Spaßmachers Dschuha an. Dessen niedergeschriebene Erlebnisse und Erfahrungen gelten bereits seit über 300 Jahren als arabische Volksliteratur und machen richtig Spaß. Noch lustiger

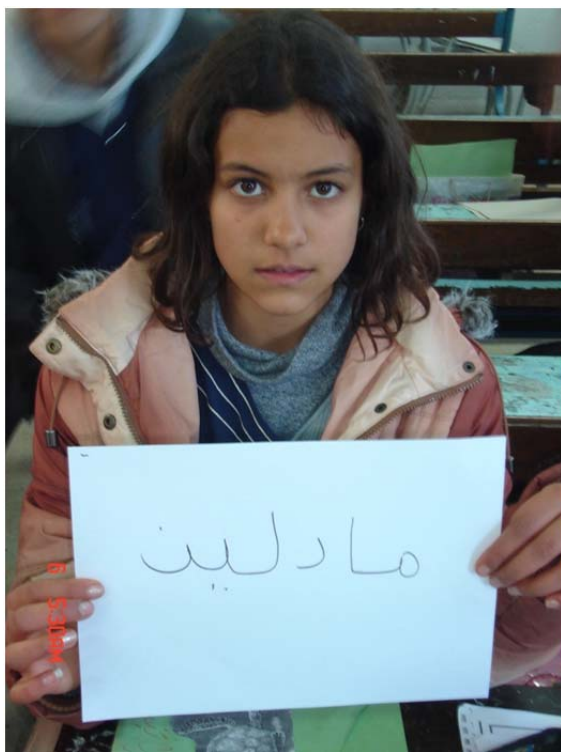
wird es dann, wenn die Schüler in die traditionellen arabischen Gewänder schlüpfen können und ihr Schauspielertalent unter Beweis stellen. So wirkt Arabisch auch nicht mehr so schwierig wie es vielleicht bei der einen oder anderen Grammatikübung wirken könnte.

Als eine schöne Art, Landeskunde zu üben und Informationen über das Arabische zu vermitteln, bietet sich gut die Show „Wer wird Millionär“ an, die auch im Nahen Osten und Nordafrika beliebt ist. Fragen lernen, Antworten herausfinden und dann spielen: Macht



Spaß und bringt Informationen zur Kultur und zu allgemein Wissenswertem.

Im Rahmen des Arabischunterrichtes hatten die Schüler lange Zeit Brieffreunde in Tunesien. Im Zeitalter von SMS und E-Mail schrieben sich die Salzmannier noch in altbekannter Weise per Papier und Stift, was sich hin und wieder doch als kleines Problem herausstellte. Leider erwuchs aus den Brieffreundschaften keine Schulpartnerschaft mit einem Gymnasium in Tunis. Dennoch hatten die Arabischschüler viel Spaß daran, sich mit tunesischen Schülern zu schreiben. Einige Freundschaften festigten sich über die Jahre.



Da die Salzmannschule die erste Schule mit Arabisch als Fremdsprache war, suchten wir, die Lehrer der Arabisch-Fachschaft, Kontakte, die uns unterstützen könnten. Schnell waren Kontakte zur syrischen und zur ägyptischen Botschaft hergestellt.

Der damals amtierende syrische Botschafter, seine Exzellenz Dr. Hussein

Omran, war so von dem Konzept der Salzmannschule Schnepfenthal begeistert, dass er zehn Schüler und zwei Lehrer auf Kosten der syrischen Seite einlud, eine Woche lang Syrien zu besuchen und Land und Leute kennen zu lernen.

Im März 2007 begaben sich zehn Schülerinnen und Schüler in Richtung Syrien. Dieser erste Besuch, zu dem Salzmannier gen Orient aufbrachen, sollte bleibende Eindrücke hinterlassen und nicht der letzte bleiben. Die Delegation der Salzmannschule verbrachte acht Tage in Syrien, wohnte in der wohl ältesten Hauptstadt der Welt, Damaskus, besuchte einige wichtige Touristenziele wie Palmyra und Maalula und lernte syrische Schüler kennen, zu denen Freundschaften aufgebaut und mit denen gemeinsam im Tandem Arabisch gelernt wurde. Außerdem begrüßten uns der Bildungsminister und andere Verantwortliche des Kultusministeriums in ihren Büros. Nähere Ausführungen zu dieser Reise findet man auf der Homepage der Salzmannschule.



Im selben Schuljahr fuhren einige Arabischschüler am 16.05.2007 nach Berlin, um dort „ägyptischen Boden“ zu betreten und gemeinsam mit dem damals amtierenden Botschafter, seiner Exzellenz Mohammed al-Orabi, einen Baum als Zeichen des Friedens zu pflanzen. Dieser bewegende Moment,



beizutragen zu Frieden und Offenheit anderen Kulturen gegenüber, war nicht das einzige Highlight des Besuchs. Nach einer Audienz bei seiner Exzellenz besuchte die Delegation von Salzmann dann noch das Ägyptische Museum in Berlin.

Die Schülerin Frances Läger erhielt ungefähr ein halbes Jahr nach dem Tag in Berlin die Möglichkeit, eine ganze Woche Einblicke in das Leben des Botschafters zu blicken und seine Exzellenz Mohammad el-Orabi und dessen Familie ein wenig kennen zu lernen. Frances durfte dem Botschafter ein wenig bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Diese Tage wirkten lange bei der Schülerin nach und zeigten ihr deutlich, wie wichtig es ist, neben der Sprache auch kulturelle Besonderheiten zu lernen und sich in den richtigen Momenten daran zu erinnern.

Im Jahr 2008 hatten zwei Arabischschülerinnen die Möglichkeit eine Woche in Syrien zu verbringen. Nach der Landung in Damaskus und einem kurzen Aufenthalt mit sehr gekürzter Stadtbesichtigung ging die Reise weiter ans Mittelmeer, nach Latakia. Dort trafen die Salzmann auf ihre Partner aus Syrien und lernten auch die Lehrer, die auf der syrischen Seite am Projekt beteiligt waren, kennen. In der Woche, in der viel gemeinsam unternommen wurde, entstanden Freundschaften, die bis heute Bestand haben.



Dem Besuch ging ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Salzmannschule und drei Schulen aus Syrien voraus. Im Frühjahr 2007 begann die Zusammenarbeit zum Thema „computers an independent life“. Ziel des Projekts war es, herauszufinden, welche Programme behinderte Kinder nutzen können, um auch mit einem Computer zu arbeiten. Nachdem zunächst die Theorie recherchiert wurde, hieß es dann, die Praxis zu überprüfen. Die teilnehmenden syrischen Schüler gingen in ein Behindertenheim für Kinder, die deutschen Schüler besuchten den Verband der Behinderten Gotha e.V. und stellten den Verantwortlichen gezielt Fragen.

Der Vorstandsvorsitzende des Verbands für Behinderte Gotha e.V., Herr Schneider, war von dem Projekt so begeistert, dass er gemeinsam mit der Salzmannschule ein Hilfsprojekt anstieß. Schnell wurde ein Spendenaufruf für Rollstühle, Kinderwagen und andere Therapiemittel veröffentlicht. Der Aufruf wurde gut angenommen und schnell war eine große Menge an Spenden zusammengekommen. Nach einigen Schwierigkeiten erreichten die Spenden gut ein Jahr später, also 2009, ihr endgültiges Ziel: Die Bruderschaft für Kinder in Latakia. Hier galt der weise Spruch, was lange währt, wird endlich gut.

Salzmann gingen aber nicht nur auf Tour, um die ägyptische Botschaft in Berlin oder Bildungsminister in Syrien zu besuchen, sondern empfingen auch Gäste aus dem arabischen Raum bzw. Nahostexperten zu Diskussionsrunden in der Schule. Neben zwei Professoren aus der Universität Leipzig nahm auch Herr Dr. Jürgen Schuchardt, Vorstandsmitglied und Leiter der AG Syrien des Nahost-Forums, die Anreise aus Berlin auf sich, um im Juli 2007 einen Vortrag zum Thema „Chancen und



Herausforderungen für eine Lösung der Konflikte im Nahen Osten“ zu halten und sich dann in einer Diskussionsrunde mit den Fragen und Anmerkungen der Schüler auseinanderzusetzen.

Im Oktober 2009 freute sich unsere Schulgemeinschaft über einen weiteren Höhepunkt: Der Besuch des Chores der Deutschen Schule der Borromäerinnen Alexandria-Ägypten. Die Mädchen beeindruckten alle Anwesenden mit ihren bezaubernden Stimmen und ihrer musikalischen Darbietung. Besondere Gänsehaut verursachte aber ein deutsches Volkslied „Im kühlen Grunde“, das auch zum Repertoire des Mädchenchors gehört. Eigentlich war nur ein Besuch des Musikgymnasiums in Weimar geplant, da es aber in Schnepfenthal auch ein Sprachgymnasium gibt, wurde kurzerhand ein kleiner Zwischenstopp hier eingelegt. Nach der musikalischen Darbietung kamen die Schülerinnen des Chors mit einigen Salzmanniern in direkten Kontakt und lernten sich im Dialog ein wenig kennen. Mit neuen Mail-Adressen in der Tasche machte sich der ägyptische Mädchenchor nach ein paar Stunden wieder auf den Weg. Auch wenn der Chor nicht lang blieb, die Erinnerungen daran, blieben umso länger.



Die arabische Sprache hat vielleicht noch nicht ganz die Schullandschaft erobert, aber die Sprache wird immer wichtiger.

Dadurch steigt natürlich auch die Auseinandersetzung mit der uns meist fremden Kultur. Besonders im Arabischen ist die Verknüpfung zwischen Sprache und Kultur sehr deutlich spürbar, da sich viele kulturelle Besonderheiten in der Sprache ausdrücken.

Da die Salzmannschule Pionier in Sachen Arabisch als Fremdsprache ist, wurde man auf sie aufmerksam, als man Partner für ein von der EU finanziell gefördertes Projekt suchte. Seit November 2009 ist die Salzmannschule, vertreten durch Frau Sara Hoffmeier, Partner bei der Erstellung eines Online-Kurses für Arabisch. Mit diesem Kurs soll jeder zumindest einen Einstieg in das Arabische finden und sich über viele nützliche Hinweise über die Sprache hinaus freuen. Wer neugierig geworden ist, kann gern einen Blick in den Kurs werfen, der ab November 2011 komplett online stehen wird: www.arabiconline.eu/de/

Zu guter Letzt noch etwas für Statistikfreunde:

Erstes Schuljahr, in dem Arabisch unterrichtet wurde: 2003/2004

Anzahl der Lehrer:

3 Frau Hoffmeier (seit 2003), Herr Nashed (seit 2004), Herr Hassanin (seit 2008)

Anzahl der Schüler:

2003/2004 – 25 Schüler

2010/2011 – 92 Schüler

Im Namen der Arabischlehrer

Sarah Hoffmeier



Chinesisch

Vor 2001 war Chinesisch als eine „exotische“ Sprache als zweite Fremdsprache in deutschen Schulen noch schwer vorstellbar. Mit der Gründung des Spezialgymnasiums für Sprachen hat man in Thüringen diesen Schritt gewagt, trotz Skepsis und Zweifel. Jetzt, zum 10jährigen Jubiläum des Spezialgymnasiums, gibt es mehr als 200 Schulen, die Chinesisch anbieten, davon in ca. 30 als zweite oder dritte Fremdsprache. Wenn wir jetzt auf den Weg, den wir zurückgelegt haben, zurückblicken, können wir Salzmanier als Pionier in dem Bereich mit Stolz sagen: „Das hat sich sehr gelohnt.“

Allgemeine Entwicklung

Chinesisch wird als zweite Fremdsprache ab der 6. Klasse angeboten. In der 6. und 7. Klasse beträgt der Unterricht 5 Wochenstunden und in den Klassenstufen 8 bis 10 jeweils 4 Wochenstunden und in der 11. und 12. Klasse jeweils 3 Stunden. Seit Beginn des Chinesisch-Unterrichts liegt die Anzahl der Chinesisch-Schüler konstant bei gut einem Drittel jedes neuen Jahrgangs. Der Chinesisch-Unterricht startete im Schuljahr 2002/03. Um eine Grundlage für den Unterricht zu schaffen, hat das Kultusministerium im September 2001 eine Lehrplankommission für Chinesisch berufen. Unter Leitung des ThILLM beriet die Kommission nach dem Schulkonzept einen geeigneten Lehrplan. Im Juni 2002 wurde der „Lehrplan für Chinesisch für die Klassenstufen 6-10“ als Erprobungsfassung verabschiedet. Nun war der Chinesisch-Unterricht startklar. Nach dem ersten Durchgang von Klassenstufe 6 bis 10 wurde ersichtlich, dass die Anforderungen des Lehrplans für die Klassenstufen 6 bis 10 zu hoch angesetzt waren. Unter Leitung des ThILLM mussten im Schuljahr 2006/07 die Ziele an die Realität angepasst und

gleichzeitig ein Lehrplan für die Klassenstufen 11 bis 12 erarbeitet werden, wobei hauptsächlich die Anzahl der zu lernenden Zeichen reduziert wurde. Anfang des Schuljahres 2007/08 wurde der neue Lehrplan fertiggestellt und vom Thüringer Kultusministerium zur Umsetzung genehmigt. Damit war der Lehrplan für alle Klassenstufen komplett. Nach der neuen Oberstufenreform 2009 kann Chinesisch wie Arabisch und Japanisch nur als mündliches Prüfungsfach zum Abitur gewählt werden, dementsprechend wird der Schwerpunkt des Zeichenlernens auf Erkennen umgesteuert. Am Anfang war die Umsetzung des Lehrplans schwierig, denn wie auch bei anderen außer-europäischen Sprachen fehlte es an gut entwickelten und kindergerechten Lehrmaterialien und greifbarer Fachdidaktik und Fachmethodik. Man hat mit dem inhaltlich veralteten Lehrbuch „Grundkurs Chinesisch“ angefangen, 2004 wurde bei den Anfängern der „New Practical Chinese Reader“ verwendet. Erst seit 2006 können wir die Lehrbuchreihe „Learn Chinese with me“, die für den Schulunterricht für Kinder konzipiert wurde, als Grundlehrmaterial verwenden.

Neben dem Unterricht werden viele Themen zu Aspekten der chinesischen Kultur und Sprache angeboten. Als Arbeitsgemeinschaft standen „Chinesisch kochen“, „Abakus“, „deutschen Kinderfilm synchronisieren“ usw. zur Auswahl. Auch Museumsbesuche dienen der Vertiefung und dem Erleben der chinesischen Kultur, 2004 z. B. besuchten die Chinesisch-Schüler in Oberhof die Ausstellung mit Nachbildungen der Terrakotta-Armee oder sie lernten 2007 durch den Besuch der Ausstellung „Mahjong“ in Hamburg die zeitgenössische chinesische Kunst kennen. Ein Highlight ist immer die chinesische Neujahrsfeier. Seit 2004 feiern die Schüler alle zwei Jahre das



chinesische Frühlingsfest mit einem eigenen Festprogramm, in dem sie sich richtig in die Stimmung hineinversetzen. Zur Ergänzung des Unterrichts können interessierte Schüler in der Mittagsfreizeit „Kalligrafie“ üben, chinesische Lieder singen oder chinesisches Schach spielen.

Externe Zusammenarbeit und Unterstützung

Wir arbeiten viel mit der chinesischen Botschaft zusammen, bekommen viel Unterstützung von ihr und von Hanban der Zentrale der Konfuzius-Institute. Im Frühjahr 2003 besuchte Ma Canrong, der Botschafter Chinas, unsere Einrichtung und sicherte uns Unterstützung zu. Auf Einladung von Herrn Ma waren die Chinesisch-Schüler auf Gegenbesuch in der chinesischen Botschaft in Berlin, und im Sommer 2006 waren alle Chinesisch-Schüler zum „Chinesisch-Tag“ in der Botschaft eingeladen.

Im April 2010 kamen die Mitarbeiter der Bildungsabteilung der chinesischen Botschaft zu einem Arbeitsbesuch nach Schnepfenthal.



2005 hat die chinesische Botschaft uns Lehrbücher geschenkt. Zur Übergabe der sanierten Gebäude im Oktober 2006 war die zweite Sekretärin Frau Chen von der Bildungsabteilung der chinesischen Botschaft als Vertreter der Botschaft gekommen und hat uns Lehr- und Lernmaterialien im Wert von ca. 10.000

Euro als Geschenk überreicht, in den folgenden Jahren erhielten wir immer wieder Lehr- und Lernmaterialien, sodass die Chinesisch-Schüler mehrerer Jahrgänge keine Lehrbüchern zu kaufen brauchten. 2009 erhielten drei Schüler jeweils ein Stipendium für einen Sommersprachkurs in Peking. Dies hat die Schüler zum Weiterlernen des Chinesischen motiviert und ermutigt. Auch die Beziehung zum Fachverband Chinesisch wurde gepflegt. Wir arbeiten in verschiedenen Aspekten zusammen. Im Mai 2007 haben wir mit finanzieller Unterstützung von Hanban und der Unterstützung vom Fachverband Chinesisch die erste Bundestagung der Chinesischlehrer an deutschen Schulen organisiert. Während der zweitägigen Tagung haben wir mit Kollegen über Lerninhalte, Prüfungen, über Fachdidaktik und Methodik diskutiert, und am Schluss wurde eine Empfehlung über bundesweite Anforderungen für die Abiturprüfung im Fach Chinesisch erarbeitet. Durch die Tagung haben wir eine neue Plattform zum Austausch für die deutschen Chinesischlehrer aufgebaut. Über den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) bekamen wir im Schuljahr 2008/09 zum ersten Mal eine chinesische Fremdsprachenassistentin bekommen. Seitdem können wir jährlich eine chinesische FSA in der Schule begrüßen. Die Arbeit der FSA bereichert den Unterricht und bringt die Schüler näher zu ihrem Bezugsland.

Die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen schafft Gelegenheiten, dass unsere Schüler Menschen aus China kennen lernen und auf Chinesisch sprechen können. Wir empfangen etwa über die Bauschule Erfurt eine Delegation von chinesischen Lehrern von Fachhochschulen oder über Sinika eine 40köpfige Gruppe von dem Hangzhou Youth and Childrens Activity Centre. Die europäische Jugendbildungs- und



Jugendbegegnungsstätte Weimar veranstaltet im August 2011 eine „deutsch-chinesische Sommerkunst-akademie“, und wir werden auch in einer bestimmten Weise daran beteiligt ist.

Schulpartnerschaften

Damit die Schüler ins Bezugsland fahren und das Land, ihre Menschen und Kultur näher kennen lernen können, für sie somit eine authentische Lernsituation geschaffen wird, in der sie erworbene Sprachkenntnisse anwenden können, bemühen wir uns, Schulpartnerschaften mit chinesischen Schulen abzuschließen. Der erste Versuch startete im Jahr 2003 mit der Schulpartnerschaft mit der Tongbai Sekundarschule in Shanghai. Leider brach die Partnerschaft wegen eines Schulleiterwechsels in der Partnerschule ab, bevor ein richtiger Austausch stattfinden konnte. Eine solide Schulpartnerschaft besteht seit dem Schuljahr 2005/06 mit der Fuzhou No. 1 Middle School in der Provinz Fujian. Auf dieser Basis konnte die Schule das Angebot für das Sprach- und Betriebspraktikum erweitern. Fast jedes Jahr nehmen Schüler dieses Angebot wahr, das Sprach- und Betriebspraktikum in der Partnerschule zu absolvieren. Im Schuljahr 2007/08 besuchten einige Schüler aus den Klassenstufen 9 und 10 zum ersten Mal die Partnerschule in Fuzhou. Seitdem steht der Besuch in Fuzhou für die älteren Schüler fest im Programm und seit dem Schuljahr 2009/10 ist das Programm sogar offen für Schüler der Klassenstufe 8. So können die Schüler das Wissen vor Ort festigen, dabei auch ihre Fähigkeit der Kommunikation in der erlernten Fremdsprache erproben. Seit dem Schuljahr 2008/09 kommen auch 10 Schüler aus Fuzhou zum Gegenbesuch. Damit den Schülern die Vielfalt der chinesischen Gesellschaft und Kultur bewusst wird, wurde eine weitere Schulpartnerschaft mit der Shanghai

Jianqing Experimental School im Schuljahr 2008/09 abgeschlossen. So können die Schüler sich bei ihrer Austauschreise eine Woche in Shanghai und eine Woche in Fuzhou aufhalten. In diesem Sinne werden auch weitere Schulpartnerschaften nach Peking und Xian geplant.

Teilnahme an Wettbewerben

Als Begabtenförderung und als eine Art praktische Anwendung werden Schüler ermutigt, an Wettbewerben in bzw. mit Chinesisch teilzunehmen. Bei den wichtigen Wettbewerben haben unsere Schüler oft sehr gut abgeschnitten. Somit macht sich die Salzmannschule Schnepfenthal bundesweit im Bereich Chinesisch einen guten Namen.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen bietet Schülern verschiedene Möglichkeiten, an Chinesisch-Wettbewerben teilzunehmen: der Ostasienwettbewerb (EW Spezial) für Anfänger sowie EW2 (Einzelwettbewerb mit 2 Sprachen) und EW3 (Mehrsprachenwettbewerb) für Fortgeschrittene. Obwohl unsere Schüler im Vergleich zu Schülern anderer Schulen sehr jung sind, sind seit 2005 jedes Jahr Schüler zur Endrunde des Ostasienwettbewerbs eingeladen worden, und unter „den Großen“ konnten unsere Schüler sich auch gut behaupten. So gewannen Juliane Rühl 2005 einen ersten Preis, Johanna Pohl einen zweiten und Katja Eckoldt einen dritten Preis, 2007 gewannen Anna Luise Schlawig und Anna Rudloff jeweils einen ersten und Jeremia Eis einen zweiten Preis; 2010 wurde diese Erfolgsserie fortgesetzt: Alisa Möhrke holte wieder einen ersten und Anna-Lena Rönnert einen zweiten Preis. Seit 2006 nehmen unsere Schüler auch an EW2 mit Chinesisch als zweiter Wettbewerbssprache teil, zum Teil mit sehr gutem Erfolg. So waren Johanna Pohl 2008 mit Englisch und Chinesisch als Wettbewerbssprachen zur Landes-



siegerin gekürt und Jeremia Eis 2009 bei der Landespreisverleihung von Thüringen ausgezeichnet worden.

Neben dem Bundeswettbewerb veranstaltet das Hanban die Zentrale der Konfuzius-Institute in China einen weltweiten Chinesisch-Schülerwettbewerb „Chinese Bridge Chinese Proficiency Competition for Foreign Secondary School Students“. Auch bei diesem Wettbewerb sind unsere Schüler sehr erfolgreich.

Zur ersten Bundesvorauswahl 2008 in Berlin haben unsere 4 Schüler alle 3 zweiten Preise abgeräumt und einen dritten Preis gewonnen: Lukas Baumbach, Jeremia Eis und Alexander Knabe jeweils den zweiten und Lucie Reiber den dritten. Zur 2. Bundesvorauswahl haben Jeremia Eis und Juliane Rühl jeweils einen ersten Preis erkämpft und sich für das Finale in China qualifiziert. Ina Hartwig gewann mit einem zweiten Preis einen mehrwöchigen Sprachkurs in China. Die deutsche Mannschaft mit Beteiligung von Jeremia Eis steht im Finale in China unter den 10 besten Mannschaften von 35 Mannschaften aus 28 Ländern und hat einen dritten Gruppenpreis gewonnen. Auch jüngere Schüler beteiligen sich erfolgreich an dem Chinese Bridge-Wettbewerb. Bei der 3. Bundesvorauswahl 2010 gewann Anika Neumeister (Kl. 8/1) einen zweiten Preis, Anna Cramer (Kl. 8/2) belegte den 6. Platz, beide wurden zum Kultur- und Zuschauer camp des Wettbewerbs in Chongqing eingeladen. Auch in diesem Jahr zur 4. Bundesvorauswahl wurde

Tatjana Liese mit einem zweiten Preis belohnt und ist im Oktober 2011 für 2 Wochen zum Kultur- und Zuschauer camp eingeladen.

Konfuzius-Klassenzimmer

Mit ihrer stets wachsenden Bedeutung in der Weltpolitik und -wirtschaft wird China immer selbstbewusster und setzt viele Mittel ein, weltweit Konfuzius-Institute (an einer Universität) oder Konfuzius-Klassenzimmer (an einer Schule) einzurichten, um die chinesische Sprache und Kultur zu vermitteln. Bis jetzt sind weltweit fast 300 solche Institutionen eingerichtet worden. Ein Konfuzius-Klassenzimmer ist ein virtueller Klassenraum, der neben dem Unterricht auch als Austragungsort unterschiedliche Veranstaltungen dient. Es ist immer eine Kooperation zwischen einer nicht-chinesischen Schule und einer chinesischen Schule bzw. einem Konfuzius-Institut. Mit der Einrichtung eines Konfuzius-Klassenzimmers bekommt eine Schule nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch Verstärkung von Lehrkräften aus China. Um den Chinesisch-Unterricht am Spezialgymnasium zu vertiefen und zu erweitern, haben wir mit Zustimmung des Kultusministeriums 2010 einen Antrag auf Einrichtung eines Konfuzius-Klassenzimmers in Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut Leipzig gestellt. Nach Prüfung durch Hanban/der Zentrale der Konfuzius-Institute wurde unser Antrag am 25. April 2011 genehmigt. Die Eröffnungsfeier wird voraussichtlich im Oktober 2011 stattfinden.

Mit Unterstützung von chinesischer Seite sind mit dem Konfuzius-Klassenzimmer neben dem regulären Unterricht folgende Projekte vorstellbar:

- Die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften zur Sprach- und Kulturvermittlung für Schüler der Salzmannschule und Schüler anderer Schulen.
- Die Durchführung von HSK-Prüfungen



- Die Betreuung von Schüleraustauschprojekten wie dem Chinese Bridge-Summercamp
- Die Durchführung von regionalen und bundesweiten Wettbewerben wie z. B. die Bundesvorauswahl für den Chinese Bridge-Wettbewerb
- Die Einrichtung von „Abendsprachkursen“ für Interessierte in Kooperation mit der Volkshochschule Gotha
- Die regelmäßige Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für Chinesischlehrer
- Den weiteren Ausbau von schülerbetreuenden Projekten zur Vorbereitung von Sprachwettbewerben („Ostasien-Wettbewerb“ und „Chinese-Bridge“)
- Die regelmäßige Durchführung von Vorträgen zur chinesischen Kultur, Architektur, Kunst und Landeskunde
- Die Vermittlung von Schulpartnerschaften für interessierte Schulen in Thüringen
- Die Gestaltung von Ausstellungen zur chinesischen Kunst- und Kulturgeschichte

In zehn Jahren Spezialgymnasium für Sprachen ist das Fach Chinesisch mit gediehen und mit seinen Erfolgen nimmt es bundesweit einen guten Platz ein. Wir hoffen, dass sich mit dem Konfuzius-Klassenzimmer hier das Zentrum für die chinesische Sprache und Kultur in Thüringen entwickelt.

Shengchao Li

Japanisch

Mit dem 2. August 2002 nahm der Japanischunterricht seinen Anfang an der Salzmannschule. Im Schuljahr 2002/2003 lernten nur 13 Schüler, aber in neun Jahren bis zum Schuljahr 2010/2011 wuchs die Zahl der Japanischschüler auf 74 an. Von Anfang an bekamen wir sehr große Unterstützung vom japanischen Kultur Institut Köln (JAPAN FOUNDATION), von der Botschaft Japans in Deutschland und von Frau Setsuko Mochida (Wissenschaftliche Referentin/ Japanischdozentin der WHU Koblenz, Gutachterin für das Fach Japanisch an der Salzmannschule). Erfolge stellten sich rasch ein. Bei manchen Schülern hatte sich schnell ihre Begabung für Japanisch gezeigt. Zum Beispiel konnte Felix Bode nach nur etwa zehn Monaten Japanischunterricht sehr gute Sprachkenntnisse beim Sprachenfest 2008 und beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen zeigen. Sarah Wahnelt nahm die Chance wahr, am „Japan-Europe High School Student Exchange programm for 2008“ teilzunehmen, das von der japanischen Botschaft organisiert wird. Sarah war sechs Monate in Japan und durch diesen Aufenthalt konnte sie unglaublich viel japanische Kultur erleben. Im Herbst 2009 bekam Francesca Schrader die Chance, am Programm „Jugendbotschafter nach Japan“ teilzunehmen. Sie war eine von zehn Schülern aus ganz Deutschland.

Wir legen mit unserem Unterricht in Deutschland den Grundstein, wir ebnen





den Einstieg, wenn die Schüler in Japan sind, lernen sie sehr schnell und mit großer Freude die japanische Kultur und Sprache. Deshalb habe ich 2007 und 2010 Praktika in Japan organisiert. Schüler der 11. Klasse verbrachten jeweils vier Wochen in der Präfektur Gifu. Besonders die Gizan-Oberschule der Stadt Gifu und die Stadt Takayama haben unsere Schüler großzügig unterstützt und haben an Programm und Organisation mitgearbeitet. Dieser enge, intensive Kontakt entwickelt sehr schöne Verbindungen zu japanischen Menschen und Aufgeschlossenheit für japanische Angelegenheiten.

Am 11. März 2011 ereignete sich die heftige Erdbebenkatastrophe. In dieser Zeit hat eine ehemalige Schülerin mich besucht. Sie sagte zu mir, dass sie sofort nach Japan gehen und den Tsunami- und Erdbebenopfern helfen möchte. Das ist auch ein Ergebnis des Japanischunterrichts der vergangenen neun Jahre an der Salzmannschule. Das Fach Japanisch der Salzmannschule steht für gute Kontakte zwischen Deutschland und Japan. Durch die Sprache Japanisch und die japanische Kultur können die Schüler neue Sichten entwickeln, unsere Welt als eine vielfältige Welt erleben und vielleicht in der Zukunft bessere Lösungen für die Probleme der Welt oder des Alltagsleben finden. Wir arbeiten als Sprachlehrer daran, dass die Schüler im Unterricht Freude haben und im eigenen Leben glücklicher werden.

Mariko Zeita

Spanisch

Bereits im Gründungsjahr des Sprachgymnasiums 2001 konnte man an unserer Schule spanische Worte vernehmen. Auch wenn das Fach noch nicht auf dem Stundenplan stand, wurden die Schüler bereits im ersten Jahr mit der spanischen Sprache im Rahmen des Schnupperunterrichts bekannt gemacht. In spielerischer Form, noch ohne Lehrbuch, lernten sie erste Sätze, Lieder und Reime. Zunächst erteilte Frau Bravo den Schnupperunterricht, wurde aber bereits im kommenden Schuljahr von Herrn Bravo unterstützt.

Ab dem Schuljahr 2004/2005 wird Spanisch als dritte Fremdsprache mit je 4 Wochenstunden an der Salzmannschule unterrichtet. Im ersten Schuljahr wurde die einzige Spanischlehrerin, Frau Bravo, von einer Fremdsprachenassistentin unterstützt. Silvia Becerra Aldrey kam aus Santiago de Compostela und hatte ihr Germanistikstudium gerade abgeschlossen. Sie war die erste Fremdsprachenassistentin aus Spanien, die an einer Thüringer Schule tätig war. Silvia begleitete unterstützend den Spanischunterricht in Klasse 8 und war im Freizeitbereich tätig. So gestaltete sie Mittagsfreizeiten oder kochte mit den Schülern im Internat.

Im Schuljahr 2005/2006 wurde den Schülern erstmals ein fakultativer Kurs Geographie bilingual Spanisch angeboten. Der Kurs, in welchem die Schüler sich vorrangig mit der Geographie Kubas beschäftigten, wurde gut angenommen.

Ab dem Schuljahr 2006/2007 bekam Frau Bravo im Fach Spanisch durch Frau Großmann Verstärkung. Mittlerweile wurde Spanisch auch als vierte Fremdsprache ab Klasse 9 angeboten. Ab dem Schuljahr 2007/2008 verstärkt Herr Fadrique das Team der Spanisch-



lehrer, ihm folgte im Schuljahr 2008/2009, leider zunächst nur auf Abordnung, Frau Schulze. In den Schuljahren 2009/2010 und 2010/2011 unterrichteten als Elternzeitvertretung für Frau Großmann, Herr Siegert und Herr Torregrosa an unserer Schule. Im Schuljahr 2010/2011 begleitete für einige Monate Javier de Pino aus Torremolinos in Andalusien als Fremdsprachassistent den Spanischunterricht. Unvergessen bleibt im Schuljahr 2008/2009 das Hospitationspraktikum von Víctor López aus Costa Rica, der den Spanischunterricht bereicherte und belebte.

Höhepunkte der vergangenen Jahre waren Kino- und Theaterbesuche in spanischer Sprache. Gerne erinnern wir uns an die Aufführung des Don Quijote im Februar 2010 in Erfurt. Ein Erlebnis war auch der Besuch der Frida – Kahlo – Ausstellung im Frühjahr 2010 in Berlin, wo wir mit drei Reisebussen anrollten. Wir konnten Referenten für spanischsprachige Vorträge gewinnen. Genannt sei hier Frau Prof. Rosenberg aus Argentinien mit ihrem Vortrag zu den Schindlers. Seit dem Schuljahr 2008 beteiligten sich die Spanischschüler am Comeniusprojekt unserer Schule. Seitdem werden Briefe mit Schülern unserer Partner in Alaior/ Menorca ausgetauscht. Im Frühjahr 2009 konnten 20 Schüler ihre Briefpartner auf Menorca besuchen. Ebenfalls eine Briefpartnerschaft verbindet uns mit Schülern der Deutschen Schule in Puerto Montt, Chile und mit Schülern aus Valladolid, Spanien.

Seit 2011 kooperieren wir mit der IEMA; einer Sprachschule in Ávila/ Spanien. Schüler der 9. Klasse verbringen dort ihr Sprachpraktikum vor Ostern. Es bestehen auch partnerschaftliche Verbindungen zu einer Schule in Guantánamo/ Cuba und Valladolid/ Spanien. An Letzter werden Schüler

auch in diesem Jahr wieder ihr Sprachpraktikum in Klasse 11 verbringen.

Nicht zuletzt sind uns zahlreiche Austauschschüler aus spanischsprachigen Ländern in Erinnerung. Sie kamen aus Tijuana (Mexiko), aus Kolumbien, Chile und Spanien.

Innerhalb der wenigen Jahre Spanischunterricht an unserer Schule können wir schon auf viele Erfolge zurückblicken. Genannt seien die vielen Schüler, die jedes Jahr mit der Fächerkombination Spanisch auf vorderen Plätzen im Bundeswettbewerb Fremdsprachen liegen. Marie Burghardt, Yan Chen und Carolin Hoffmann vertraten unsere Schule sogar beim Bundesfinale mit der Sprache Spanisch. Laura Jeske gelang es 2009 als einzige deutsche Schülerin durch ihre hervorragenden Spanischleistungen im Bundeswettbewerb einen Platz für das internationale Projekt „Ruta Quetzal“ zu ergattern. Zwei Schülerinnen erhielten die Prämie der spanischen Botschaft „alumno ejemplar“ und ein damit verbundenes Stipendium für einen vierwöchigen Studienaufenthalt in Madrid. Im Schuljahr 2007/2008 war das Vanessa Kluger, im Schuljahr 2010/2011 Carolin Hoffmann.

Wir Spanischlehrer unternehmen alles, um die Qualität unseres Unterrichts noch zu steigern. So arbeiten wir eng mit der Bildungsabteilung der Spanischen Botschaft zusammen und sind als Vorstandsmitglieder im Deutschen Spanischlehrerverband aktiv. Wir organisieren Weiterbildungen, auch für alle anderen Thüringer Spanischlehrer, die wir an unserer Einrichtung durchführen.

Gegenwärtig erlernen etwa 200 Schüler unserer Einrichtung ab Klasse 8 die spanische Sprache. Als Kurs im grundlegenden bzw. erhöhten An-



forderungsniveau wird Spanisch bis zum Abitur geführt. Viele unserer Abiturienten führen Spanisch auch im Studium weiter, was uns sehr freut und auch weiterhin anspornt.

Susanne Bravo Roger

Französisch

Eine Sprache zu lernen ist keine leichte Sache. Das wissen die Schüler, denn sie müssen ständig Vokabeln lernen. Sie ahnen aber nicht, dass man auch nach 30 Jahren Fremdsprachenlernen immer noch neue Wörter lernen kann. Aufmerksam hören sie ihrem Lehrer/ihrer Lehrerin zu, um komplexe Satzstrukturen erfassen und „unlogische“ grammatikalische Regeln mit unzähligen Ausnahmen verstehen zu können. An herkömmlichen Gymnasien wählen die Schüler zwischen zwei Fremdsprachen. An der Salzmannschule müssen die Schüler nach Englisch und Latein ab der 5. Klasse, Chinesisch, Japanisch oder Arabisch ab der 6. Klasse eine dritte Fremdsprache erlernen: Spanisch, Italienisch, Russisch oder Französisch: Welche soll es sein? Französisch zu wählen bleibt eine schwierige Entscheidung. Anna R. blieb am Anfang misstrauisch gegenüber einer Sprache, die für sie mehr Gesang als Sprache war. Seit 2004 versuchen wir, an dem Spezialgymnasium für Sprachen zu verdeutlichen, wie wichtig dieses Kommunikationsmittel ist.



Das Unterrichtskonzept legt Wert darauf, die Schüler zu eigenständigen Vergleichen mit den kulturellen Leistungen der Länder zu befähigen, deren Sprachen ebenfalls „gesprochen“ werden. Französisch wird auf der ganzen Welt gesprochen und dies erleichtert die



Arbeitssuche und das Reisen. Es ist nicht nur die Sprache der Mode, der Gastronomie, der bildenden Künste, der Liebe, sondern auch der internationalen Beziehungen und vor Englisch die beste Brücke innerhalb der romanischen Sprachen. Diese und viele andere besondere Eigenschaften machen den Französischunterricht zu etwas Besonderem. Die Schüler, die Französisch belegt haben, bezeugen es immer wieder. Chiara W. spricht von einem „ausgeglichene Verhältnis zwischen konzentrierter Arbeit und relativ entspannten, meist belustigend-kreativen Phasen, so dass man letztendlich nach jeder Stunde behaupten kann, sowohl gelacht als auch etwas gelernt zu haben“. „Seit den ersten Stunden redet der Lehrer mit uns ausschließlich Französisch“. Er „erwartet, dass die Schüler diszipliniert an ihre Aufgaben herangehen“ und legt „höchsten Wert auf Mitarbeit“ sagt Marvin B. Das Französischlernen „bringt einem Land und Leute ins Klassenzimmer“ sagt Tatjana L. Eine weitere „Besonderheit des Sprachunterrichts an der Salzmannschule“ ist, für Vanessa R., „dass wir unter anderem von einem Muttersprachler unterrichtet werden“ und somit kulturnah unterrichtet werden. Manchmal veranstalten wir eine „table française“ mit etwas Baguette oder leckerem fromage zum Mittagessen, um den „Umgang mit der Sprache ein bisschen zu lockern“ oder die Kopfschmerzen bereitenden Grammatikstunden mit viel Spekulation schnell vergessen zu lassen. Kurz nach dem Anfang können die Schüler der Salzmannschule dank unseres regelmäßigen Schüleraustausches ihre Kenntnisse unter realen Lebensbedingungen testen. Malin E. erinnert sich: „Schon im ersten Jahr haben wir einen Austausch mit der Partnerschule Collège François 1er in Villers-Cotterêts gemacht. Meine Austauschschülerin war super, und wir

haben uns trotz der sprachlichen Schwächen beiderseits super verstanden und viele tolle Erlebnisse geteilt“. Julia W. hat drei Jahre später immer noch Kontakt mit ihrer Gastfamilie. „Die Menschen in diesem Land sind sehr offen und nett mir gegenüber gewesen“, sagt sie. Julia hat anschließend in der 11. Klasse das Auslandspraktikum in Montreal (Kanada) absolviert. Dorothea H., die ein vierwöchiges Sprachpraktikum an einem Lycée im Norden Frankreichs absolvierte, findet, „dass die Sprache und die französische Kultur unglaublich schön sind. Zu meiner Austauschschülerin Alice habe ich immer noch Kontakt, so dass wir die letzten Ferien gemeinsam in der südfranzösischen Provence verbracht haben“.



„Französischunterricht – ein Synonym für Vokabellernen, nasales Wirrwarr und Frère Jacques? Mit Sicherheit trifft dies auf einige Bereiche des Unterrichtes zu – zumindest in den Anfängen. Doch mit zunehmender Sprachkenntnis wird selbst der Französischunterricht immer bunter und vielfältiger. So streift man in der Oberstufe durch Themen wie Umweltschutz und Immigration, folgt den Sch'tis in den hohen Norden Frankreichs und in die Abgründe ihrer Sprache oder lauscht den Atemzügen von Serge Gainsbourg und seinem Hauch von „Je t'aime“. Was aber am wichtigsten ist, wenn man immer mehr Sprachverständnis erlangt, ist das Eintauchen in die Literatur. „On ne voit



bien qu'avec le coeur", ein Satz, der das 20. Jahrhundert geprägt hat und der in seiner vollen Schönheit und Tiefe tatsächlich doch nur in Französisch zur Geltung kommt. Daher bin ich dankbar, dass ich nun Antoine de Saint-Exupéry, Albert Camus und Simone de Beauvoir in ihre Welten folgen darf – selbst wenn der Weg dahin mit unendlich vielen Grammatik- und Hörübungen sowie dem Verfassen von tausenden von Aufsätzen verbunden war." So schätzt Sarah Wahnelt, Abitur 2011, den Französischkurs ein.



Theresa Nickel, Abiturientin des Jahrganges 2011, resümiert ihren erlebten Französischunterricht der vergangenen fünf Jahre folgendermaßen: „On y parle français!“ – So lautete das Motto unseres fünfjährigen Französischunterrichts. Für mich stellte Französisch die dritte Fremdsprache dar, jedenfalls zu Beginn. Denn im Laufe der Zeit entwickelte sie sich zu sehr viel mehr: zu einer echten Leidenschaft. Als es an die Wahl unserer Fremdsprache ging, stellte Herr Cassagnes folgenden Vergleich an: Spanisch ist wie Schlittenfahren, Französisch jedoch wie Skifahren. Wer Skifahren kann, dem fällt das Schlittenfahren im Nachgang leichter, auch wenn die Disziplin des Skifahrens zu Beginn ein hartes Stück Arbeit darstellt. Durch diverse Theaterbesuche und Projekte lernten wir Schüler jedoch nach und nach, auf unseren Skiern Halt

zu finden, bis wir uns schlussendlich sogar auf die schwarze Piste wagten und das DELF bewältigten. Ob durch Projekte wie Comenius, geleitet durch unseren Französischlehrer, mittels selbst einstudierter Stücke wie „Pygmalion“, Theaterbesuche, musikalische Einlagen Frau Ruges, dank kreativer Unterrichtsmethoden Frau Jungs, zahlreicher Vorträge und Dialoge, wie sie beispielsweise Frau Fuchs immer wieder gern in den Unterricht einbaute, lernten wir die Muttersprache Napoléons, Gérard Depardieus und Edith Piafs immer besser kennen und lieben. Und nun, als frisch gebackene Ehemalige der Salzmannschule kann ich guten Gewissens folgende Prämisse ziehen: Der Französischunterricht an unserer Schule bereitete uns nicht nur auf das aktive Nutzen der französischen Sprache, sondern ebenfalls auf die liebenswerte, einmalige Lebensart, die Facettenhaftigkeit der französischsprachigen Länder sowie auf das „echte“ Leben vor. Das Erlernen des Skifahrens hatte sich wirklich gelohnt.



Das französische Sprachzertifikat DELF: Diplôme d'Études en Langue Française

Das international anerkannte Sprachdiplom DELF wird vom französischen Erziehungsministerium in Deutschland angeboten. Dieses Zertifikat ist standardisiert und an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für



Sprachen (GER) angepasst. Das DELF richtet sich an alle Französisch Lernenden nichtfranzösischer Nationalität, die ihre Fremdsprachenkenntnisse nachweisen möchten oder müssen. Das DELF-Zertifikat ist international anerkannt. Es gliedert sich in 4 Niveaustufen:

- A1, A2 => allgemeine Sprachverwendung
- B1, B2 => selbstständige Sprachverwendung.

Durch die DELF-Prüfungen kann jeder Schüler ein unabhängiges Diplom erwerben, das ihm die mündlichen und schriftlichen Sprachfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben bescheinigt.

Weltweit gibt es in 154 verschiedenen Ländern (auch in Frankreich) insgesamt 900 anerkannte Prüfzentren. Alle DIPLOME tragen das Siegel des Ministère de l'Éducation Nationale.

Seit dem Jahre 2010 nehmen Schülerinnen und Schüler unseres Spezialgymnasiums mit großem Erfolg an dieser außerschulischen DELF-Prüfung teil.

Januar 2010

- 1 Schüler: Niveau A2
- 6 Schüler: Niveau B1
- 4 Schüler: Niveau B2

Mai 2010

- 2 Schüler: Niveau A1
- 3 Schüler: Niveau A2

Januar 2011

- 10 Schüler: Niveau B2

Mai 2011

- 1 Schüler: Niveau A2

Französisches Theater in der Salzmannschule

Es ist nun schon zu einer schönen Tradition geworden, das KNIRPS-THEATER aus Bad Ems, ein Theater mit französischsprachigen Stücken, in unserer Schule begrüßen zu können. Das Knirps-Theater, bestehend aus dem französischen Muttersprachler Frédéric Camus und seiner deutschen Schauspielkollegin Astrid Sacher, schlüpfen virtuos von einer Rolle in die nächste und zeigen außerordentliche Verwandlungsmöglichkeiten voller überraschender Wendungen und brillanter Situationskomik. Es gelingt den Schauspielern, ihr junges Publikum zwischen 12 und 18 Jahren in ihren Bann zu ziehen. Gelungene Wortspiele verleihen jedem Stück seine Originalität. Mit Witz und großem schauspielerischen Vermögen bewegen sich die beiden Akteure durch die vielen verschiedenen Rollen. Astrid Sacher und Frédéric Camus halten mit großem Können und Geschick ihre Zuschauer 90 Minuten lang in ihrem Bann...ein brillantes Theater mit Esprit.



Am Mittwoch, dem 28.10.2009, hatten 120 Schüler unserer Schule aus den Klassenstufen 8-12 in unserer Mensa das Vergnügen, das Theaterstück „Rendez-vous: Paris“ zu sehen, eine französisch-deutsche Komödie, die die Weltmetropole Paris in die Schule bringt. Was passiert, wenn eine junge Deutsche und ein junger Franzose sich über das Internet kennen lernen? Sie erfahren von



den Interessen und den Vorlieben des Anderen, treffen sich regelmäßig zur vereinbarten Zeit „online“ und vertiefen schließlich den Kontakt per e-mail. Aber was wissen sie wirklich voneinander? Victoria glaubt, dass sie mit Victor Noir einen „Märchenprinzen“ per Internet gefunden hat und macht sich auf zu dem verabredeten „Rendez-vous: Paris“. Wird sie ihren Märchenprinz wohl finden? Sie begibt sich auf die Suche kreuz und quer durch Paris. Dabei entdeckt sie die Weltmetropole mit ihren unterschiedlichen Kulturen, den ausgetretenen Touristenpfaden. Jedes Viertel hat sein ganz unverwechselbares Flair. Victoria trifft auf der Suche nach ihrem Liebsten aus dem Internet auf Menschen aus Fleisch und Blut, normale, witzige und skurrile Typen. Ob galanter Taschendieb, verkannter Poet, „clochard“, arabischer Händler, chinesischer Koch, jeder bringt ihr auf seine Weise die Besonderheiten und den Charme von Paris näher... Aber wo ist Victor? Alle Schüler, die an diesem Theaterstück teilnahmen, erinnern sich gern an das etwas dubiose Ende dieser Geschichte: ihr Märchenprinz Victor Noir liegt auf dem cimetière Père Lachaise.

Ein köstliches Theatervergnügen für Anfänger und Fortgeschrittene, das nicht an eine bestimmte Altersstufe gebunden ist.

Am Mittwoch, dem 3. November 2010, trat das französischsprachige Knirps-Theater erneut in unserer Schule auf. Wir sahen das Stück „Ah, ça alors !“.

Und wieder begeisterten die französisch-deutschen Schauspieler 150 Zuschauer aus den Klassenstufen 7 bis 12 mit ihrem Können.

Dass ein Schüleraustausch ein echtes Abenteuer werden kann, erlebt Maxi auf der Klassenreise nach Paris. Camille erwartet gespannt Maxi, und Maxi freut sich auf Camille. Nur weiß Camille nicht,

dass Maxi die Abkürzung von „Maximiliane“ und diese somit ein Mädchen ist. Maxi wiederum erkennt erst bei der Ankunft in Paris, dass Camille auch ein Jungenname sein kann.

Dieses Theaterstück ist in einfachem und auch für Anfänger verständlichem Französisch gehalten, ohne dass die Sprachqualität darunter leidet. Die spannende, aktionsreiche und lustige Handlung erleichtert das Verständnis auch da, wo den Schülern Worte und Redewendungen eventuell noch unbekannt sind. Gleichzeitig zeigen ein paar typische Fehler von Maxi die Folgen ihrer Anwendung in Paris. Auf direktem Wege erfahren die Schüler hier ein Stück Frankreich ohne Klischee. Sie können mit Maxi und Camille französische Lebensart kennen lernen, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und ganz nebenbei ein bisschen über Kultur und Geschichte Frankreichs erfahren.



Dank der spontanen und fröhlich mitreißenden Art von Astrid Sacher als Maxi sowie des „typisch französisch“ auftretenden

Frédéric Camus als Camille – beide Akteure

schlüpfen auch in weitere Rollen als Lehrerin, Sicherheitspersonal, Flugbegleitung, Kellner – erleben wir als Zuschauer ein Theaterstück in französischer Sprache, das nicht langweilig wird.

Schon jetzt freuen wir uns auf weitere Theatervorstellungen in unserer Schule.

Darüber hinaus nutzten wir auch die Gelegenheit, Aufführungen in fran-



zösischer Sprache im Erfurter Theater zu besuchen.

Unsere Französischschüler sind sehr interessiert an diesen außergewöhnlichen Theaterbesuchen.

Und so fuhren wir mit jeweils etwa 60 Französischschülern der Klassenstufen 10 bis 12 mit dem Bus nach Erfurt, um die Theaterstücke „Le petit prince“ und „Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran“ anzusehen.

Durch die inhaltliche Vorbereitung auf die Theaterstücke, die im Französischunterricht erfolgte, wurde das Verständnis für die Stücke in Originalsprache erleichtert.

Nach den Theaterbesuchen wurden die Handlungen im Unterricht diskutiert, es wurden Szenen besprochen und auch nachgespielt. Das schauspielerische Talent unserer Französischschüler ist bemerkenswert und kommt bei der Aufführung der Dialoge besonders gut zum Ausdruck. Dabei wurden Textpassagen aus den Originalstücken übernommen oder aber eigene Szenarien verfasst und aufgeführt. Quelle réussite !

France Mobil erstmals in Salzmannien

Am Donnerstag, dem 10. März 2011, kam France Mobil zu uns nach Schnepfenthal.

Seit 2002 fahren France Mobil durch Deutschland, besuchen Schulen und werben für ihr Land, die französische Sprache und die deutsch-französische Zusammenarbeit. Das Programm France Mobil ist eine Initiative der Kulturabteilung der französischen Botschaft und der Robert-Bosch-Stiftung unter der Schirmherrschaft des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, Klaus Wowereit, und des französischen

Ministers für Jugend, Bildung und Forschung, Xavier Darcos.

France Mobil will bei den Schülern Lust am Erlernen der französischen Sprache wecken und vor allem zeigen, dass Französisch nicht schwierig ist. Es will den Schülern die Attraktivität und den Charme der französischen Sprache und Kultur näher bringen und Französisch neu und hautnah mit authentischen Materialien präsentieren. France Mobil will auf spielerische Weise Französisch lehren und das Eliteimage der französischen Sprache abbauen.

Mademoiselle Bérengère Vogel, die France Mobil-Lektorin aus dem Institut Français in Leipzig, gelang es, den Schülern der drei 7. Klassen in spielerisch gestalteten Unterrichtsstunden die französische Sprache und Kultur näher zu bringen.

Die jugendliche Lektorin verstand es, die Schüler für die französische Sprache zu begeistern. Sie zeigte anschaulich in verschiedenen Spielen, die sie mit den Schülern durchführte, dass jeder in der Lage ist, allein durch den Klang verschiedener Wörter, die dem Deutschen oder dem Englischen in der Aussprache sehr ähnlich sind, zahlreiche französische Wörter zu verstehen. Die 12- bis 13-Jährigen spielten begeistert mit und brachten sich aktiv in die von Mademoiselle Vogel geführten Spiele und Gespräche ein. Neugierig und unbefangen ließen sie sich auf das Spiel mit der unbekannten Sprache ein und kämpften eifrig in ihren Gruppen um den Sieg.

Bereits am Vorabend des 10. März luden wir die Vertreterin des Institut Français ein, mit den Schülern der Klassenstufe 8 Crêpes zu backen. Das war ein Erfolg! Während uns die Erzieher im Internat bei der Zubereitung des Teiges halfen, nutzten die Schüler die Gelegenheit, mit Mademoiselle Bérengère Vogel ins



Gespräch zu kommen. Sie hatte zur Veranschaulichung zahlreiche französisches Material, wie zum Beispiel französische Zeitschriften, Musik, Postkarten und andere Anschauungsmaterialien auf zwei Tischen ausgebreitet, die reges Interesse bei den Schülern weckten. Dieser Crêpes-Abend war eine gelungene „Soirée française“, die es gilt, alsbald zu wiederholen.



Teilnahme am

PRIX DES LYCÉENS 2010/2011

Im Schuljahr 2010/2011 nahmen Salzmannschüler der Klasse 12 mit erhöhtem Anforderungsniveau erstmals am Prix des Lycéens in Deutschland teil.

Der Prix des lycéens allemands ist eine Initiative des Institut français d'Allemagne in Zusammenarbeit mit dem Klett Verlag. Seit dem Beginn im Jahre 2004 hat dieses Projekt zahlreichen Schülern die Möglichkeit gegeben, viele frankophone Schriftsteller zu treffen. Aus einer Auswahl von vier französischsprachigen Büchern wählen die Jugendlichen ihren Lieblingsroman aus und verteidigen ihre Auswahl in einem mündlichen Vortrag. Nach einer ersten Jurysitzung auf Schulebene treffen sich die Schüler in einer Jury auf Bundeslandebene und dann auf Bundesebene in Leipzig, wo sie im Rahmen der Leipziger Buchmesse ihrem Lieblingsautor den Preis verleihen.

Bereits im August 2010, also Ende des Schuljahres der Klasse 11, stimmten die 12 Schüler des Französischkurses mit Frau Ruge als Französischlehrerin über die Teilnahme am Prix des Lycéens allemands im Schuljahr 2010/2011 ab. Alle Schüler sahen die Teilnahme als eine weitere Möglichkeit an, den Französischunterricht um eine neue Erfahrung zu bereichern. Und so meldeten wir uns für diesen Literaturwettbewerb an.

Im August 2011, also pünktlich zum Schuljahresbeginn, wurden die Bücher an die Schule geliefert, so dass die Lektüre folgender zur Auswahl stehender Bücher beginnen konnte : „16 ans et des poussières“ von Mireille Disdero, „Ne plus vivre avec lui“ von Eva Kavian, „Silence, on irradie“ von Christophe Léon und „La tête en friche“ von Marie-Sabine Roger. Jede der vier Gruppen, bestehend aus drei Schülern, las eines der vier Bücher, führte Gespräche und Diskussionen, um im Januar 2011 den jeweils anderen 9 Schülern in einem 90-minütigen Vortrag „ihr“ Buch vorzustellen. Im Februar 2011 fuhren eine gewählte Vertreterin der Klasse gemeinsam mit der Französischlehrerin nach Erfurt, um dort das Lieblingsbuch der Thüringer Teilnehmer am Prix des lycéens allemands zu küren. Es war dies das Buch „La tête en friche“.

Übereinstimmend äußerten sich alle Schüler des Französischkurses eA dahingehend,



dass die Lektüre und die Präsentation der jeweiligen Bücher allen riesigen Spaß bereitete. Abschließend sahen wir uns gemeinsam den preisgekrönten Film in Originalsprache an. Quelle joie!



Mittagsfreizeit en français

In den Klassenstufen 5 und 6 wird seit dem Schuljahr 2006/2007 während der Mittagspause eine 40-minütige Mittagsfreizeit angeboten. Die Schüler können aus sehr unterschiedlichen Angeboten eine Aktivität auswählen, die ihnen zusagt. Zu Beginn eines jeden Schuljahres können die Schüler in verschiedenen Mittagsfreizeitangeboten schnuppern. Dann wird eine feste Gruppe von 6-10 Schülern gebildet. In der Mittagsfreizeit „Frühfranzösisch“ wird spielend Französisch gelehrt, die Kinder lernen spielend Französisch.

Wir singen französische Lieder oder erarbeiten Vokabeln zu bestimmten Themen, die sich die Schüler aussuchen dürfen. So hören wir Kurzgeschichten in Französisch wie zum Beispiel die Geschichte „Die kleine Hexe“. Wir singen Kinderlieder oder malen nach Zahlen. Außerdem machen wir Spiele, zählen und rechnen in französischer Sprache oder lernen kleine Reime. Die Kinder malten zum Beispiel ihr Zimmer auf und beschrifteten die Gegenstände in ihrem Zimmer. Die Bedeutung der Gegenstände schlugen sie in einem französischen Bildwörterbuch nach. Abschließend stellte jeder Schüler sein Zimmer vor. Frühfranzösisch bereitet den 10-12-Jährigen viel Freude. Sie werden in der Freizeit ohne Notengebung freudvoll und zwanglos unterrichtet. Die Kinder nehmen das Angebot gern an. Sie finden auf spielerische Art und Weise Zugang zum Erlernen der französischen Sprache.

Rosita Ruge und Yves Cassagne

Russisch

Zum breitgefächerten Fremdsprachenspektrum der Salzmannschule gehört seit dem Schuljahr 2005/2006 auch Russisch, zunächst als vierte Fremdsprache ab Klasse 9, vom darauf folgenden Schuljahr an auch als dritte Fremdsprache ab Klasse 8. Nach Arabisch, Japanisch und Chinesisch haben die Schüler eine weitere Fremdsprache vor sich, die sie mit zum Teil völlig anderen Schriftzeichen herausfordert. Diese Herausforderung beschreibt die Schülerin Elisabeth Schomburg so:

Man arbeitet sich auf 1. Klasse anmutendem Niveau an die Sprache heran. ... Jumbo Grip Grundschulstifte mit extra breiter Mine heraus und in der allerschönsten Schrift erst mal die kyrillischen Buchstaben so elegant wie möglich hingeschmiert. Man soll ja erst kriechen, bevor man geht. ... nach dreistündigem intensiven Konsum des kyrillischen Alphabets gewann das Russisch-Arbeitsheft mit den entsprechenden Vorschriften zu erwähntem Alphabet und nicht allzu niveauvollen aber eventuell eines Tages nützlichen Wörtern wie Banane (russ.: банан) oder Tabak (russ.: табак) den ungefähren Reiz und die Attraktivität eines Bummi-Bär-Heftes.

Die ersten Russischbücher waren im Vergleich zu den heute von uns genutzten Lehrbüchern auch nicht sonderlich attraktiv, belustigten sie die Schüler hauptsächlich durch die Illustrationen, wie oben bereits genannte Schülerin beschreibt:

Das Buch und das Arbeitsheft mit interessanten und zum Nachdenken anregenden Zeichnungen verschönert, bei der die Protagonisten des Lehrwerks erstaunliche anatomische Eigenheiten aufweisen, da sie zum Beispiel in der Lage sind, ihrem Arm ein



gummischlauch-ähnliches Aussehen zu verleihen und viele von ihnen weder halbwegs gleich lange Beine noch gleich große Augen besitzen.

Inzwischen werden im Russischunterricht die neuesten Lehrwerke verwendet, die nicht nur attraktiver sind, sondern auch der Entwicklung der russischen Sprache, der Fremdsprachendidaktik sowie des Mutterlandes dieser Fremdsprache Rechnung tragen.

Zurzeit erlernen circa 60 Schüler an der Salzmannschule die russische Sprache, als dritte Fremdsprache ab Klasse 8, als vierte Fremdsprache ab Klasse 9 sowie in Kursen mit erhöhtem bzw. grundlegendem Anforderungsniveau in der Oberstufe.

Ergänzt wird der Russischunterricht durch viele verschiedene Projekte, in denen die Unterrichtsthemen kreativ umgesetzt werden. So erfreuten die Schüler ihre Lehrer mit Modenschauen mit teilweise eigenen Kollektionen oder Vorstellungen der alltäglichen Kleidung, Rollenspielen verschiedenster Art, z.B. Einkaufen, Gespräche mit Eltern über Zukunftspläne u.a.



Fremdsprachenassistenten

Bereits zwei Mal konnten wir an unserer Schule eine Fremdsprachenassistentin aus Russland begrüßen. Mussten wir uns Анастасия Силукова (Nastja) aus Sankt Petersburg im Schuljahr 2007/2008 noch mit der Gesamtschule Herzog Ernst aus Gotha teilen, kam im Schuljahr 2009/2010 Екатерина Мещанюк (Katja) aus Chabarowsk für ein ganzes Schuljahr nur an unsere Schule.

Da Nastja nur zeitweise an unserer Schule tätig war, wurde sie hauptsächlich in der Oberstufe zur Unterstützung des Russischunterrichts eingesetzt. Aber sie brachte unseren Schülern auch die russische Küche näher und unterstützte uns beim Tag der offenen Tür.



Das Erstere beschreiben Vanessa Kluger und Joseph Baghdadi folgendermaßen:

Man nehme ... zwei Russischgruppen und drei Lehrer, gebe sie in einen Konferenzraum im Haus 3 und rühre sie

gut durch. So erhält man den Teig für ein waghalsiges Experiment: Salzmanien gegen die russische Küche. Dieses Rezept galt es auszuprobieren... An diesem Nachmittag wurde gemischt, gemixt, gemanscht, gepanscht, gerührt, ... und das alles unter Anleitung jener gebürtigen Sankt-Petersburgerin und gelegentlichen – mehr oder weniger ernstzunehmenden – Aufmunterungen seitens der Lehrerschaft. Was dabei herauskam, konnte sich sehen lassen: echte Pelmeni (mit Gehacktem gefüllte Maultaschen) und Blini (eine Art Eierkuchen).

Damit war die Lust am „russischen“ Kochen bei den Schülern geweckt, die dann auch Katja als neue Fremdsprachenassistentin zu spüren bekam. Wie die meisten Fremdsprachenassistenten an der Salzmannschule wohnte sie in einem der Apartments der Schule. Dies ermöglichte einen sehr engen Kontakt zu den Schülern, die ja inzwischen auch direkt neben der Schule wohnen. Katja war in allen Russischkursen eingesetzt und verbrachte auch einen großen Teil ihrer Freizeit mit unseren Schülern. Es wurde gemeinsam gekocht, gebowlt, Schlittschuh gelaufen, DVDs wurden geschaut und vieles unternommen. Sie bereicherte den Russischunterricht durch ihre kreativen Ideen und ihr sehr großes Engagement. Außerdem spielte Katja eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung und Durchführung des ersten Besuches von Schülern aus unserer Partnerschule in Rostov-am-Don.



Auch heute noch steht sie in Kontakt mit einigen Salzmaniern.

Wir freuen uns aber auch schon auf die Zusammenarbeit mit der nächsten Fremdsprachenassistentin, Елена Клёкина, die im Schuljahr 2011/2012 an unserer Schule eingesetzt ist.

Wettbewerbe

Im Jahr 2008 führten wir erstmals an unserer Schule einen Wettbewerb zum Bundescup „Spielend Russisch lernen“ durch. Grundlage für den Wettbewerb ist das Sprachlernspiel „New Amici“. Gespielt wird in Zweiermannschaften, wobei ein Mitglied des Teams Russischkenntnisse besitzt und das andere nicht. Ziel ist es, sich so viele Vokabeln wie möglich zu merken. Der Wettbewerb besteht aus drei Runden: Schulrunde, Regionalrunde und Bundesfinale. Nachdem sich Vanessa Kluger und Cynthia Albracht in der Schulrunde als Sieger durchgesetzt hatten, konnten sie sich in der folgenden Regionalrunde für das Finale qualifizieren und durften zum Bundesfinale in die Arena „Auf Schalke“ nach Gelsenkirchen fahren.



Zusätzlich gewann Katharina Basin den Fotowettbewerb und durfte als Reporterin am Bundesfinale teilnehmen. Leider reichte es für unsere Teilnehmer am Ende nicht zum Sieg und damit nicht zum Gewinn einer Reise nach Russland. Trotzdem konnten sie aus Gelsenkirchen wertvolle Erfahrungen und Preise für ihre



erfolgreiche Teilnahme mit nach Hause nehmen.



Zu Beginn des nächsten Schuljahres werden sich 8 Schüler der Salzmannschule erstmals der externen Sprachprüfung für Russisch als Fremdsprache (TRKI) stellen.

Schulpartnerschaft und Austausch

Seit dem Schuljahr 2008/2009 verbindet uns eine Schulpartnerschaft mit dem Lyzeum der Staatlichen Bauuniversität Rostov-am-Don. Zunächst fuhren im November 2008 Frau Fuchs und Frau Borth an die Schule nach Rostov, um das Lyzeum kennenzulernen und in intensiven Gesprächen die Schulpartnerschaft vorzubereiten. Dabei besuchten sie die Schule, stellten die Salzmannschule vor und erkundeten die nähere Umgebung der Millionenstadt im Süden Russlands.



Bereits im Februar 2009 konnte Frau Fuchs dann mit der ersten Gruppe

interessierter Schüler nach Rostov reisen, was für alle eine sehr wertvolle Erfahrung war. Während die Schüler am Unterricht mit ihren Gastgebern teilnahmen, arbeiteten die Lehrer intensiv an der Ausarbeitung des Partnerschaftsvertrages sowie des Arbeitsplanes für die nächsten Jahre.



Im August 2009 besuchte die Schulleiterin des Lyzeums Soja Wassiljewna Bondarenko die Salzmannschule, um in einem festlichen Akt den Partner-

schaftsvertrag zwischen beiden Schulen zu unterzeichnen. In diesem Vertrag wird die gemeinsame Arbeit beider Schulen im Rahmen des Russischunterrichts der Salzmannschule bzw. des Englisch- und Deutschunterrichts des Lyzeums der RGSU festgelegt. Bisher hatten schon drei Schülergruppen der Salzmannschule die Möglichkeit, einen zweiwöchigen Aufenthalt in Rostov zu absolvieren, ihre Russischkenntnisse zu vertiefen sowie die Kultur des Landes kennenzulernen. Fuhren die ersten Schüler noch ins winterkalte und nasse Rostov, lagen die nächsten Fahrten jeweils im März/April, was trotzdem kein Garant für warmes Wetter war. Die Schüler wohnen während ihres Aufenthaltes bei Gastfamilien und können so hautnah in das Leben einer russischen Familie eintauchen und müssen sich ganz allein in russischer Sprache verständigen, denn die meisten Familien sprechen weder Deutsch noch Englisch. Die letzten beiden Schülergruppen hatten sogar die Gelegenheit, die Stadt Moskau zu besuchen und erfuhren so viel von der älteren und jüngeren Geschichte Russlands und den wunderbaren

Sehenswürdigkeiten der russischen Hauptstadt.



Natürlich ist die russische Literatur ein unabdingbarer Bestandteil der russischen Kultur, so wandelten die Schüler auch auf den Spuren Tschechows, dessen Geburtsstadt Taganrog unweit der Stadt Rostov liegt.

Die Schüler aus dem Lyzeum in Rostov weilten bereits zwei Mal an der Salzmannschule und im Herbst 2011 erwarten wir die nächsten Gäste aus Russland. Während ihres Aufenthaltes an unserer Schule erleben sie das erste Mal das Internatsleben, nehmen am Unterricht teil, führen Projekte durch und erkunden natürlich auch die nähere Umgebung der Salzmannschule.



Für die Schüler beider Schulen besteht ebenfalls die Möglichkeit, längere Sprachpraktika an der Partnerschule zu absolvieren. Dies nutzten im Schuljahr 2010/11 zwei Schülerinnen

der 11. Klasse, die ihr 4-wöchiges Sprachbetriebspraktikum an der Partnerschule verbrachten. Chiara Westphal und Sophia Peter nahmen am Unterricht im Lyzeum und gemeinsam mit anderen ausländischen Studenten an einem Intensivkurs Russisch an der Bauuniversität teil. Im Gegenzug besuchte Виктория Сепреева im Januar 2011 die Salzmannschule, besuchte den Unterricht in der Klasse ihrer Partnerschülerin Chiara, unterstützte aber auch die Russischlehrer in deren Unterricht bzw. am Tag der offenen Tür.



Im Schuljahr 2009/2010 weilte eine weitere Gastschülerin aus Russland an unserer Schule, Кира Сейтбаева aus Moskau. Kira besuchte für vier Monate die Salzmannschule und ihre Gastgeberin Antonia Fuchs, die dann im darauf folgenden Schuljahr 10 Wochen lang das Moskauer Gymnasium, in dem Kira lernt, besuchte.

Alles in allem kann man sagen, dass Russisch als Fremdsprache zu einem festen Bestandteil der Sprachenlandschaft der Salzmannschule geworden ist. Dabei hat die enge Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch eine nicht geringe Rolle gespielt. Bleibt zu hoffen, dass angesichts der wachsenden Bedeutung dieser Sprache das Interesse erhalten bleibt und weiter ausgebaut werden kann.

Catrin Fuchs



Italienisch

Italienisch – auch die Sprache der Musik – vervollständigt seit vier Jahren das Sprachenangebot der Salzmannschule. Im Schuljahr 2007/2008 wurde zum ersten Mal Italienisch als 4. Fremdsprache in der Klassenstufe 9 unter der Leitung von Tina Halle unterrichtet. Als Lehrwerk begannen die Schülerinnen und Schüler mit dem damals neuen *Appunto* vom Verlag CC Buchner. Parallel zu dieser Lerngruppe gab es noch einige Schüler der damaligen Klassenstufe 10, die ebenfalls einen Einstiegerskurs Italienisch bei Frau Halle besuchten. Dieser Kurs arbeitete ebenfalls mit *Appunto 1*. Die Schüler lernten und lernen die italienische Sprache und Kultur aber nicht nur im Lehrbuch kennen. Verschiedene kleinere Projekte, zum Beispiel zu den einzelnen Regionen Italiens, kreative Aufgaben oder Rollenspiele schafften eine Lernatmosphäre, die der Lebenswelt nachempfunden ist.

Italienisch – das steht nicht zuletzt auch



für eine weltbekannte mediterrane Küche. Schülerinnen und Schüler konnten dies zu gemeinsamen

Kochabenden selbst erleben und kosten. Selbstgekochte Vorspeisen und Nachspeisen durften ebenso wenig fehlen wie Spaghetti mit verschiedenen Soßen.

Auch im Schuljahr 2008/2009 begannen wieder einige Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 mit Italienisch als 4. Fremdsprache. In diesem Schuljahr konnte die Salzmannschule Schnepfenthal eine Fremdsprachenassistentin aus Italien begrüßen. Von Dezember 2008 bis Juni 2009 unterstützte Mariangela Murino aus Kalabrien den Unterricht. Sie brachte mit

ihrer lebensfrohen Art italienisches Flair an unsere Schule. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich mit ihr zu Konversationsrunden im Rahmen der Studierzeiten treffen, im Unterricht Landeskunde und Phonetik kennenlernen und sie über ihr Heimatland befragen. Frau Murino übernahm selbstständig Teile des Unterrichts und lehrte den Schülerinnen und Schülern zum Beispiel die italienische Grammatik oder Vokabeln. Im Schuljahr 2009/2010 begann Constanze Koch, abgeordnet vom Staatlichen Gymnasium Suhl, den weiteren Unterricht in der 10. Klasse als 4. Fremdsprache und in der neu einsetzenden vierten Fremdsprache der damaligen Klassenstufe 9.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird Italienisch auch als 3. Fremdsprache ab der Klassenstufe 8 unterrichtet. In diesem Schuljahr übernahmen sowohl Constanze Koch als auch Tina Halle den Italienischunterricht an unserer Schule. Erstmals gab es im Schuljahr 2010/2011 auch einen Italienischkurs in der Jahrgangsstufe 11 im grundlegenden Anforderungsniveau.

Im Januar 2011 haben folgende Italienischschüler der 10. Klassen erfolgreich an einem Fremdsprachenwettbewerb der Sprachschule „Edulingua Laboratorio di lingua e cultura italiana“ in Castelraimondo teilgenommen:

10/1 Anna Purcareia; 10/2 Paula Berger, Marie Theres Heigl, Saskia Worbs; 10/3 Alexander Fack, Johanna Hemberger, Annekatrin Leis, Katharina Stein

Die Schüler bewiesen hierbei, dass sie sich bereits sehr gut im Italienischen ausdrücken können.

Tina Halle



Latein

...Flavia oculos in amicum vertit. Quintus iterum rogat: "Cur taces, mea Venus? Cupio omnia, quae tu vis." Flavia amicum laeta aspicit.

Flavia wendet ihren Blick zu ihrem Freund. Quintus fragt noch einmal: "Warum schweigst du, meine Venus? Ich wünsche alles, was du willst." Flavia blickt ihren Freund fröhlich an.

So endet die letzte Lektion unseres Lateinbuches CURSUS 1. Endlich hat Flavia ihren Quintus nach vielen Irrungen und Wirrungen doch bekommen. Die Geschichte beginnt natürlich in Lektion 1 und setzt sich bis zum Ende des Buches fort. Sehr viele Schülerinnen und Schüler waren schon zu Anfang sehr gespannt darauf, ob Flavia und Quintus sich am Ende wirklich kriegen. Und nicht wenige haben eifrig vorher versucht herauszufinden, wie sich das Ende dieser Liebelei gestaltet.

Aller Anfang ist schwer. So ließe sich auch der Start des Faches Latein am Spezialgymnasium für Sprachen charakterisieren. Eigentlich sollte es nämlich gar keinen Anfang geben. Zunächst entschloss man sich dann doch, den an dieser Sprache Interessierten das studium linguae Latinae ab Klasse 9 im Wahlpflichtbereich zu ermöglichen. Frau Klatt begann mit sehr viel Einsatz und Engagement ihre Tätigkeit als Latein-Lehrerin an der Salzmannschule. Nach der 12. Klasse bestand die Möglichkeit, das staatliche Latinum in einer besonderen Prüfung zu erwerben.

Der zweite Schritt in die richtige Richtung war dann im vierten Jahr die Einführung des Lateinunterrichts ab der 5.Klasse. Mit zwei Wochenstunden starteten Frau Klatt und Frau Vogel von Frommannshausen, die in der Zwischenzeit die Lateinfachschaft verstärkt hatte, und dann später auch Herr Adam diesen

ambitionierten Versuch mit sehr viel Erfolg. Die Kinder liebten die Auseinandersetzung nicht nur mit der Grundgrammatik und dem Wortschatz und der Übersetzungstechnik; besonders gern hatten sie auch die Realienkunde, die gerade in den ersten Lernjahren die discipulae et discipuli stark fesselt. Spielerisch und kindgerecht soll es in den ersten Kontakten mit der Sprache zugehen. Und da bietet selbst eine landläufig als tote Sprache bezeichnete viele überraschende und neue Ansätze. Der Paukunterricht früherer Jahrzehnte spielt keinerlei Rolle mehr.

Was ist das eigentlich, die Realienkunde? Man stelle sich vor, man geht in ein modernes Spaßbad. Man schwimmt dort, vergnügt sich, treibt Sport, besucht die Sauna und relaxt.

Und wie spannend ist es dann zu erfahren, dass man dies im römischen Reich in den berühmten Thermen genauso tun konnte. Zusätzlich erfährt man auch noch, wie die Technik funktionierte und dass auch Diebstahl schon im alten Rom in den Thermen an der Tagesordnung war.

Auch das Essen und das Trinken in römischen Familien birgt viel Wissenswertes. Was aß man und vor allem wie aß man? Die Gemütsregungen der Schülerinnen und Schüler reichen von Ekel bei so manchen Nahrungsbestandteilen bis zur großen Freude, wenn sie lernen, dass man in dieser Zeit zu Tische lag.

Sklaven, Armee, Gladiatoren, Götterkult und natürlich die Mythen und historischen Ereignisse sind dann weitere Themen, die Latein – so sagt man heute – cool machen.

In der Lektürephase, die in der Klassenstufe 9 beginnt, stehen dann die Erarbeitung von lateinischen Originaltexten und deren Interpretation im



Vordergrund. Dabei gibt es auch Fächer verbindende Aspekte zum Beispiel bei den Fabeln des Phaedrus. Kenntnisse aus dem Deutschunterricht kommen zur Anwendung und helfen hierbei, das Verstehen der lateinischen Fabeln zu erleichtern.

Klassische Autoren wie Ovid, Cicero, Seneca, Martial und Catull folgen dann und eröffnen ein breites Spektrum der lateinischen Literatur.

Auch außerunterrichtlich findet eine ganze Menge statt. Zu jedem Tag der offenen Tür im Januar präsentiert sich unser Fach in den bekannten Räumen im 2. Obergeschoss mit immer neuen Attraktionen. Waren es in den ersten Jahren Gladiatorenkämpfe, von Schülern nachgestellt, und kleinere Stücke, die gespielt wurden, sind in den letzten Jahren richtige Schauspiele dazugekommen. Mit einem dieser Stücke, nämlich Orpheus in der Unterwelt' gewann die damalige Klasse 9/3 unter der Leitung von Frau Klatt im Certamen Thuringiae einen herausragenden 1. Platz. Außerdem werden bei dieser Gelegenheit immer Unterrichtsmaterialien vorgestellt und in vielen Gesprächen die Grundideen des Faches an interessierte Eltern und Schüler weitergegeben. Die Mädchen und Jungen spielen ebenso auch gern mit den Latein-Brettspielen oder probieren römische Kulinaria.

Auch beim jährlich stattfindenden Theatertag spielte Latein eine Rolle im ‚Pygmalion‘, einem antiken Drama über Liebe und Verwandlung. Hierbei wurde auch die Verknüpfung unserer alten Sprache mit den modernen Fremdsprachen an unserer Schule besonders deutlich. Neben einer englischen, spanischen, italienischen, französischen, deutschen und russischen Szene gab es eben auch eine lateinische. Die Einbettung des Faches Latein in die

Fachschaft ‚Sprachen‘ hat auch starken Einfluss auf das tägliche Unterrichtsgeschehen. So legen alle drei Kolleginnen und Kollegen sehr viel Wert auf die Erarbeitung von Gemeinsamkeiten mit den modernen Fremdsprachen im Bereich des Wortschatzes, der Strukturen und der Interpretation.

Ein weiterer wichtiger Aspekt zeigt sich in der Zusammenarbeit mit der Forschungsbibliothek Gotha im Schloss Friedenstein. Seit zwei Jahren schon begeben sich die jeweils sechsten Klassen unter der Betreuung von Frau Freytag zu Projekttagen in die Bibliothek, um neben der Beschäftigung mit der lateinischen Sprache auch den Umgang mit alten Büchern zu erlernen. Anhand alter Lateinlehrwerke wird untersucht, wie Kinder in früheren Zeiten Latein gelernt haben und was sich bis heute verändert hat. Die Projektvorstellungen im historischen Spiegelsaal kurz vor Weihnachten sind immer ein Glanzlicht im Schulalltag.

Die Erfolge all dieser Bemühungen können sich sehen lassen. Das Fach Latein nimmt einen wichtigen Platz im Schulleben ein. Darüber hinaus zeigen auch die Ergebnisse am Ende der Lateinlaufbahn an unserer Schule, dass man den richtigen Weg beschritten hat. Im nunmehr zehnten Jahr des Bestehens des Spezialgymnasiums für Sprachen konnten in den ersten zentralen Latinumsprüfungen alle 57 Teilnehmer die Prüfung bestehen, zum Teil sogar mit herausragenden Ergebnissen.

Uwe Adam



Bundeswettbewerb Fremdsprachen

„Wer eine Fremdsprache beherrscht, dem steht die Welt offen. Wer sogar mehrere Fremdsprachen spricht, dem liegt sie zu Füßen.“ Dieses Zitat aus dem Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus und Präsident der Kultusministerkonferenz 2010 Dr. Ludwig Spaenle für die Ausschreibung des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen 2010/2011 ist mehr als treffend und sei der kurzen Reflexion über eine siebenjährige Teilnahme von Salzmannern an den Einzel - und Gruppenwettbewerben dieses Wettbewerbs vorangestellt.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist Teil des Begabtenförderungsprogramms der Bundesregierung und der entsprechenden Programme der Landesregierungen.

Er wird getragen von Bildung und Begabung e.V. Der Verein steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Bereits ab dem Schuljahr 2004/2005 beteiligte sich unsere Schule am Gruppenwettbewerb. In dem Schuljahr konnten sich unsere Schüler mit Theaterstücken auf Englisch und Japanisch über Geldpreise freuen. Desgleichen im folgenden Schuljahr mit dem spanischsprachigen Stück „Qué día“. Im Schuljahr 2007/2008 gelang es der Japanischgruppe von Frau Zeita, im Gruppenwettbewerb zu siegen. Die Schüler durften Thüringen beim Bundessprachenfest in Erfurt vertreten. Auch im Schuljahr 2010/2011 beteiligten sich Schüler der 9. Klasse mit einem mehrsprachigen Stück am Gruppenwettbewerb und gewannen einen Geldpreis.

Erstmals im Schuljahr 2005/2006 nahmen Schüler der 8. und 9. Klassen unserer Schule an den Einzelwettbewerben teil. Aufgrund der großen

Anzahl teilnehmender Schüler sind wir seit jenem Schuljahr auch eine der Thüringer Schulen, an denen die Prüfungen durchgeführt werden. Schon zu Beginn der Teilnahme gelang unseren Schülern ein beachtlicher Erfolg. Unter den besten Thüringer Schülern befanden sich mit einer Teilnahme im Zweisprachenwettbewerb Englisch/Chinesisch Johanna Pohl und Juliane Rühl (beide Klasse 8) und mit der Fächerkombination Englisch/ Spanisch Fanny Hauser und Marie Burghardt (beide Klasse 9). Letztere Schülerin errang den zweiten Platz und durfte Thüringen beim Bundesfinale in Nürnberg vertreten.

Seitdem ist jährlich die Anzahl der teilnehmenden Schüler der Salzmannschule gewachsen, längst führen wir die Prüfungen nicht mehr im Klassenraum durch, sondern füllen die Reithalle. Der Erfolg der letzten Jahre ist beachtlich. Hier seien die besten Schüler der letzten Jahre erwähnt.

Im Schuljahr 2006/2007 fand die Prüfung an jenem Donnerstag statt, an dem Sturmtief Kyrill über Thüringen hinwegfegte. Nicht vom Winde verweht wurden die Platzierungen unserer Schüler. In diesem Schuljahr konnten sich gleich 5 Salzmannier unter Thüringens zehn Besten platzieren. Es siegte in den Sprachen Englisch /Spanisch Marie Burghardt (Klasse 10) vor Franka Malsch mit Englisch/ Französisch (Klasse 9).

Im Schuljahr 2007/2008 waren Johanna Pohl (Englisch, Chinesisch) und Yan Chen (Englisch/Spanisch) auf den ersten Plätzen zu finden. Sehr gut schnitt auch Laura Jeske mit den Wettbewerbssprachen Englisch und Spanisch ab. Letztere Sprache lernte sie erst das zweite Jahr. Für diesen Erfolg wurde sie mit der Teilnahme an der „Ruta Quetzal“ im Sommer 2009 geehrt, wo sie als einzige deutsche Teilnehmerin an dem



internationalen Projekt teilnahm und Spanien und Chile bereiste.

Höhepunkt unserer Teilnahme an den Einzelwettbewerben war bisher das Schuljahr 2008/2009. Die ersten 13 Plätze in den Einzelwettbewerben belegten Salzmannier. Gleich drei Schüler teilten sich punktgleich den ersten Platz. Muriel Max aus der 8. Klasse (Englisch), Luise Wagner und Justus Müller aus Klasse 10 (Englisch/Spanisch) durften sich neben dem ersten Preis auch auf die Teilnahme am Bundesfinale in Bad Wildbach freuen, ebenso wie Elisabeth Gruber, die aufgrund guter Russischleistungen am Bundesfinale teilnehmen durfte.

Im darauf folgenden Schuljahr war wiederum Muriel Max erfolgreich. Am Wettbewerb des vergangenen Schuljahres nahmen fast 40 Schüler der Salzmannschule teil. Unter den besten 14 Schülern Thüringens befanden sich wiederum 10 Salzmannier. Am erfolgreichsten schnitten mit den Plätzen zwei und drei Anna Purcarea (Englisch/Französisch) und Carolin Hoffmann (Englisch/Spanisch) ab. Beide vertreten Thüringen beim Bundesfinale im September 2011 in Weimar.

Die erfolgreichsten Salzmannier 2007 v.l. Paula Röttscher, Yan Chen, Johanna Pohl, Laura Jeske und als Vertreter des Gruppenwettbewerbs Japanisch Anna Purcarea.

Susanne Bravo Roger



Wettbewerb „Juvenes Translatores“



„Juvenes Translatores“ ist ein von der Europäischen Kommission organisierter Schülerwettbewerb, der die Mehrsprachigkeit fördern und für den Übersetzerberuf werben soll. Er wird seit 2007 jedes Jahr im November durchgeführt. Die Teilnehmer eines bestimmten Geburtsjahrgangs (2011 Jahrgang 1994) müssen einen circa eine Seite langen Text aus einer der 23 EU-Amtssprachen in eine andere EU-Amtssprache ihrer Wahl übersetzen. Der Gewinner oder die Gewinnerin aus jedem Mitgliedsstaat werden zu einer zweitägigen Reise nach Brüssel und einer Preisverleihung am Sitz der Europäischen Kommission eingeladen. Die Anmeldung erfolgt über die Schule im September. Anschließend werden elektronisch diejenigen Schulen ausgelost, die am Wettbewerb teilnehmen dürfen. Die Zahl der ausgelosten Schulen pro Mitgliedsstaat entspricht der Anzahl der Sitze des Landes im Europaparlament. Im Fall von Deutschland dürfen 96 Schulen teilnehmen. Fachleute der Europäischen Kommission (Generaldirektion Übersetzung) beurteilen die Übersetzungen und wählen für jeden Mitgliedsstaat die beste Übersetzung aus. Im Schuljahr 2008/2009 bewarben wir uns erstmals für die Teilnahme an diesem Wettbewerb. Sofort konnten wir einen tollen Erfolg verbuchen. Anika Richter belegte den ersten Platz und durfte in Brüssel ihren Preis aus den Händen des EU-Kommissars für

Mehrsprachigkeit Leonard Orban und des Generaldirektors für Übersetzung Juhani Lönroth zusammen mit den Gewinnern der anderen 26 Mitgliedsstaaten entgegen nehmen.



Anika Richter

Am 24. November 2009 waren junge Europäer erneut eingeladen, sich der Herausforderung zu stellen und einmal in die Haut eines Übersetzers zu schlüpfen. Dieses Mal stand der Wettbewerb Nachwuchstalenten des Jahrgangs 1992 offen. Das zweite Mal in Folge gewann eine Schülerin unserer Schule, Franka Malsch.



Franka Malsch

Auch im Schuljahr 2010/2011 wurde die Salzmannschule als teilnehmende Schule wieder ausgelost. Wiederum erreichten unsere Schüler beachtliche Ergebnisse. Luise Wagner und Paula Berger konnten sich unter den besten Schülern Europas platzieren.

Susanne Bravo Roger



Schuljahr 2001/02







Schuljahr 2002 / 03









Schuljahr 2004 / 05







Schuljahr 2005/06













Schuljahr 2007/08













Schuljahr 2010 / 11





Sanierung des Schulgebäude







Berichte aus den Fachschaften

Geschichte

Bilingualer Unterricht an der Salzmannschule

Ab Klassenstufe 6 wird der Geschichtsunterricht an der Salzmannschule bilingual deutsch-englisch unterrichtet. Laut Definition versteht man unter bilingualem Unterricht die Vermittlung von Inhalten und Informationen eines Sachfaches in einer Fremdsprache. Die Fremdsprache ist dabei nicht explizit Gegenstand des Lernens, sondern nur Kommunikationsmittel bzw. Vehikular- oder Arbeitssprache. Die fachlichen Inhalte des Sachfaches stehen im Vordergrund. Fremdsprachliche Materialien sind nicht Ausgangspunkt für Sprachanalysen, sondern Träger fachrelevanter Informationen.

Die Gründe für die Etablierung bilingualen Geschichtsunterrichts an unserem Sprachgymnasium sind mannigfaltig: die Schüler lernen, ihre im Englischunterricht erworbenen Sprachfertigkeiten gleich auf einer anderen Ebene, nämlich der Sachebene eines anderen Faches, anzuwenden. Durch diesen Wechsel von Mutter- auf Fremdsprache wird beim Schüler ein zwangloserer Umgang nicht nur mit der Fremdsprache, sondern auch mit den Inhalten des Sachfaches erreicht. Gleichzeitig wird dem Fremdsprachenlernen dadurch ein neuer Sinn gegeben, d.h. die Schüler lernen die Grammatik und die Vokabeln nicht mehr nur um ihrer selbst willen, sondern können die neu erlernten Formen sofort, konkret und selbstständig in einem anderen Kontext als dem Fremdsprachenunterricht anwenden. Die fremdsprachliche Kompetenz bei der Bewältigung fachspezifischer Situationen und Anforderungen wird dadurch

erweitert und gefestigt. Dies motiviert auch zum Lernen der anderen, an unserem Gymnasium angebotenen Sprachen.

Da im bilingualen Unterricht die Inhalte des Sachfaches im Mittelpunkt stehen, können Schüler stärker als im Fremdsprachenunterricht ihre Sprachfertigkeiten trainieren bzw. Sprechhemmungen abbauen. Generell gilt bei Schülerbeiträgen im bilingualen Unterricht: „Verstehen steht über Vergehen“, d.h. sprachliche Fehler der Schüler (Grammatik, Vokabeln, Aussprache) werden nur dann korrigiert, wenn das inhaltliche Verständnis für das Sachfach in Mitleidenschaft gezogen wird. Durch diese bewusste Erhöhung der sprachlichen Toleranzschwelle wird das Selbstvertrauen der Schüler im Umgang mit der Fremdsprache gestärkt. Sie haben Spaß am Unterricht und entwickeln dadurch eine positive(re) Einstellung sowohl zum Sachfach als auch zur Fremdsprache.

Es erfolgt zudem ein Perspektivenwechsel. Durch die Bearbeitung der Sachfachinhalte in einer Fremdsprache wird das bisher Vertraute und Bekannte fremd und das Fremde vertraut. Dieser Wechsel bewirkt beim Schüler Interesse und Motivation, denn alles erscheint neu. Seit ihrer Geburt durch individuelles, familiäres und/oder kulturelles Gedankengut geprägt, erhalten die Schüler durch die „Barriere“ Fremdsprache auf bestimmte Aspekte und Inhalte eine Außenperspektive und überdenken festgefahrene Denkweisen und Prinzipien neu. Kontrastierende Betrachtungsweisen, Reflexion der eigenen Lebenswirklichkeit, Perspektivenwechsel: all dies sind Vorteile, die – gerade für Fächer wie Geschichte – von ungemeinem Wert sind und durch den Einsatz eines bilingualen Projektes genutzt werden könnten.



Eines der Hauptargumente für die Durchführung bilingualen Unterrichts ist die (bis jetzt noch nicht konkret nachgewiesene) These, dass durch die Bearbeitung der Thematik in einer Fremdsprache eine tiefere Durchdringung des Stoffes, d.h. eine größere Verarbeitungstiefe beim Schüler erreicht wird. Man sagt, dass die Schüler, da sie durch das Hindernis Fremdsprache nicht direkt auf ihr muttersprachliches und gegenwarts-gebundenes Vorwissen zurückgreifen können, viel konzentrierter und bewusster als im regulären Fachunterricht arbeiten. Sie müssen die Thematik in der Fremdsprache aufnehmen, für sich in die Muttersprache übersetzen, hinsichtlich der Aufgabenstellung überdenken und zurück in die Fremdsprache übersetzen. Durch diesen Drei-Phasen-Wechsel von Fremdsprache -> Muttersprache -> Fremdsprache wird der Unterrichtsstoff viel intensiver durchdacht/verarbeitet, dadurch besser gespeichert und leichter abrufbar.

Bilingualer Unterricht an der Salzmannschule ist seit Beginn des Sprachengymnasiums 2001 ein fester Bestandteil unseres Profils und wird gegenwärtig von vier Fachkollegen/innen unterrichtet. Musste aufgrund der mangelnden Lehrwerke zunächst sehr stark auf Kopien und eigens erarbeitetes Material zurückgegriffen werden, so stehen uns heute für den bilingualen Geschichtsunterricht die Bücher *EXPLORING HISTORY I* und *II* des Westermann Verlages, die *SPOTLIGHT ON HISTORY I* und *II* des Cornelsen Verlages und zahlreiche Originallehrwerke aus dem englisch-sprachigen Raum zur Verfügung. Einmal im Jahr trifft sich zudem die Geschichtsfachschaft zu einem Arbeitsworkshop am ThILLM, um gemeinsam mit Lehrkräften anderer Thüringer Schulen mit bilingualen Zügen an themenspezifischen Projekten und Unterrichtsmaterialien zu arbeiten.

Der Geschichtsunterricht in der Oberstufe unterscheidet sich nicht nur durch Englisch als Unterrichtssprache von anderen Gymnasien, sondern auch durch andere Inhalte. Diese sind zum einen einem stärkeren Fokus auf die Länder, in denen Englisch gesprochen wird bzw. im Falle Großbritanniens und der USA deren großer Bedeutung in der Weltgeschichte geschuldet. So werden sowohl die Staatenbildung der USA als auch deren Expansion über den amerikanischen Kontinent, der Bürgerkrieg und der Aufstieg der USA als Industrie – und Weltmacht thematisiert.

Die Rolle Großbritanniens als Weltmacht wird anhand ihres Wirkens als Kolonialmacht in Indien sowie Mandatsmacht in Palästina untersucht.

Dies führt zu einem weiteren Schwerpunkt des Geschichtsunterrichtes der Klassen 11 und 12: wichtige internationale Konflikte der Gegenwart in ihren historischen Wurzeln zu verstehen. Dies erfolgt am Beispiel des Nahostkonfliktes und der Spannungen zwischen Indien und Pakistan.

Unterstützt wird der Unterricht durch Jahrgangsexkursionen:

Zeitreise in die Jungsteinzeit

Es ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden, im Herbst mit unseren 5. Klassen dem Museum für Regionalgeschichte im Gothaer Schloss Friedenstein einen ersten Besuch abzustatten. Passend zum Unterricht begeben wir uns auf eine Zeitreise in die Jungsteinzeit mehr als 5000 Jahre zurück, eine Zeitreise, die nicht nur aus Sehen und Hören, sondern auch aus Anfassen besteht. Die Schüler sind nicht nur überrascht, dass die Menschen damals nur zwischen 30 und 40 Jahren alt wurden, dass man schon zu dieser Zeit Operationen am Schädel vornahm oder dass die Häuser aus einem Raum



bestanden, der zugleich Wohnstätte, Lager- und Arbeitsraum als auch Lebensraum für die Tiere war. Richtig spannend wird es jedoch, wenn sie selbst ausprobieren können, wie man mit einem Holzbohrer Löcher in einen Stein bohren, mit einem Holzstab und Bogen ein Feuer entzünden oder mit einem Stein Getreide mahlen kann. Hier merkt man schnell, wie viel Geduld und Ausdauer sowie Geschicklichkeit es bedarf.



Diese Eigenschaften als auch Kreativität sind auch beim Töpfern gefragt, um aus einem Tonklumpen Vasen, Schalen oder Krüge zu formen.

Einhellig ist die Meinung – ein Besuch, der sich mehr als lohnt und viel zu schnell vorbei geht.

Leben wie die Germanen

Fächerverbindend mit dem Fach Biologie wird die Exkursion in Klassenstufe 6 organisiert. Nach einem von Rangern geführten Besuch des Naturparks Hainich erkunden die Schüler das Opfermoor Vogtei – eine ehemalige Kultstätte der Germanen. Anhand von originalen Fundstücken, die in einem kleinen Museum präsentiert werden und rekonstruierten Objekten wie Opferaltären, Pfahl- und Grubenhäusern, Lehmbacköfen im Freigelände können die Schüler unmittelbar erleben, wie Germanen in Thüringen lebten. Sehr viel Freude bereitet es den Schülern, Techniken wie Angeln mit der

Schlagschlinge, Bogenschießen, Speerwerfen, Weben und Knüpfen selbst auszuprobieren und anschließend warme Brötchen aus dem Lehmofen und Würstchen am Lagerfeuer zu verzehren.



Barocke Lebenswelten

Absolutismus in einem Thüringer Kleinstaat erkunden die Schüler der 8. Klassen besonders anschaulich im nahe gelegenen Schloss Friedenstein. Schon der Weg durch die Orangerie führt in die Pracht des 18. Jahrhunderts. Im Schloss selbst werden Anspruch und Verwirklichung barocken Herrschens deutlich und sehr anschaulich erklärt durch die Museumspädagogin Frau Roth. Nicht nur auf gemeinsame Entdeckungsreise in Festsaal und historischen Räumen des Nordflügels führt sie die Schüler, sondern auch eine direkte Begegnung mit der Mode des barocken Zeitalters erfolgt sehr konkret. Höhepunkt für die Schüler ist jeweils das

Erscheinen zweier Mitschüler als prächtig gekleidetes Herzogspaar im Festsaal des Schlosses und gemeinsamer Menuettanz.



Gedenkstätte Buchenwald

Der Lehrplan für den Geschichtsunterricht sieht sie am Ende der Klassenstufe 9 vor – die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus, seinen Schrecken und Auswirkungen und dem Holocaust. Deshalb fahren unsere 9. Klassen am Ende eines jeden Schuljahres auf den Ettersberg in die Nähe von Weimar. Dort ließ die SS im Jahr 1937 den Wald roden und ein neues KZ errichten, das heute gemeinhin unter dem Namen Buchenwald bekannt ist. In ihm und seinen mehr als 130 Außenlagern waren insgesamt etwa 250.000 Menschen inhaftiert, unter ihnen Juden, Sinti und Roma, Wohnungslose, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Vorbestrafte und andere. Zu Beginn wird den Schülerinnen und Schülern die Geschichte dieses Ortes mithilfe eines Films verdeutlicht, in dem noch lebende Zeitzeugen berichten und diese Berichte in den Zusammenhang der Geschichte des Lagers Buchenwald gestellt werden.

Führungen über das Lagergelände und zu den Orten des Schreckens schließen sich an, die den jungen Menschen einen näheren, aber distanzierenden Einblick in die Vernichtungsmaschinerie und das Lagerleben und den Lagertod geben.

Immer wieder sehr erstaunlich und beeindruckend sind die Fragen unserer Schülerinnen und Schüler, die im Laufe des Rundgangs an die Experten gestellt werden. Schließlich endet dann einer der leiseren und nachdenklicheren Tage des Schulalltags....

Sonderausstellungen

Auch besondere Ausstellungen lockten zu einem Besuch. 2004 fand in Sondershausen die zweite Thüringer Landesausstellung *NEU ENTDECKT, Thüringen – Land der Residenzen* statt. Anhand der reichhaltigen Ausstellung wurde den 39 Schülern der 8. Klassen sehr anschaulich und in einmaliger Weise deutlich, welchen Beitrag die verschiedenen Herrscherdynastien und ihre Territorien für unser kulturelles Erbe geleistet haben.

Im Jahre 2006 lockte die Ausstellung *Saladin und die Kreuzfahrer* ins Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/Saale. Die Schüler der 7. Klassen konnten eintauchen in die faszinierende Welt des Orients zur Zeit des Mittelalters als auch Zeugnisse der Kultur der Kreuzfahrer bestaunen.

Einzug ins sanierte Schulgebäude

Mit einer Projektwoche im Oktober 2006 nahmen die Schüler und Lehrer ihr



saniertes Schulgebäude wieder in Besitz. Die Geschichtsräume 202 und 205 verbindet nun ein Zeitstrahl, den die Schüler mit Herrn Dr. Deile und

Frau Bode in sorgfältiger Arbeit an die Flurwand zeichnen und mit Plakaten illustrierten.

Jana Honegger, Birgit Holtz,
Marlene Bode und Uwe Adam



Mathematik – Naturwissenschaften

Mathematik

„Wie sieht es denn mit dem Mathematikunterricht an der Salzmannschule aus?“ - eine der am meisten gestellten Fragen zum Tag der offenen Tür. Ja, denn wer viele Sprachen lernt und sich dafür interessiert, müsste doch weniger Lust für und auch weniger Stunden in Mathematik, MNT, Biologie, Chemie und Physik haben! Das mit den wenigeren Stunden stimmt teilweise. Im mathematischen und naturwissenschaftlichen Profil haben die Schüler in Klasse 9 und 10 eine Stunde weniger Unterricht in den Fächern als an anderen Gymnasien. Das mit der wenigeren Lust stimmt manchmal auch. Aber als große Antwort steht immer: Die Anforderungen an unsere Schüler in den Abschlussprüfungen Klasse 10 (BLF) und in Abiturskursen und Abiturprüfungen sind die gleichen wie an jedem anderen Gymnasium auch.

Von daher heißt es auch für die Salzmannschule: Mathematik und Natur-

wissenschaften von Klasse 5 bis 12 pauken! Viele tun dies, weil es sein muss, andere aber auch sehr gerne, weil sie sich nicht nur im Bereich der Sprachen, sondern auch in dem der Naturwissenschaften wohl fühlen. Leider bleibt hier für zusätzliche Aktivitäten nur wenig Zeit. Dennoch nehmen seit 10 Jahren Schüler an mathematischen und naturwissenschaftlichen Projekten und Wettbewerben mit viel Erfolg teil. Einige seien hier genannt.

Jedes Schuljahr nehmen Schüler der Klassenstufe 5 unserer Schule mit Erfolg am **Adam-Ries-Wettbewerb** teil. Dieser Wettbewerb wird seit 1981 in Sachsen, Thüringen, Bayern/Oberfranken und Tschechien durchgeführt und es nehmen jährlich insgesamt über 3000 Schüler teil.

Der Wettbewerb besteht aus drei Stufen. Nach dem Hausaufgabenwettbewerb werden die 60 besten Thüringer Teilnehmer zum Ausscheid in Erfurt eingeladen. Die besten des Landes fahren dann zum Endausscheid bzw. dem „Vier-Länder-Wettbewerb“ in die Adam-Ries-Stadt Annaberg-Buchholz.

Unsere erfolgreichen Teilnehmer der letzten 10 Jahre waren:

2002/03 Franziska Gerth, Viola Senst

2005/06 Tabea Wecker, Juliane Lippert, Maximilian Bauer, Katharina Stein, Susanne Bischoff; Katharina Stein vertrat unsere Schule ebenfalls erfolgreich bei der 2. Stufe in Erfurt und der 3. Stufe in Annaberg-Buchholz.

2006/07 Alexandra Franke (die auch an der 2. Stufe in Erfurt teilnahm)

20010/11 Jessica Wagner, Pauline Dauer, Johanna Zeth, Jasmina Klein



Viele Schüler melden sich jedes Jahr für den **Känguru-Wettbewerb der Mathematik** an. Dabei handelt es sich um einen Multiple-Choice-Wettbewerb.

Die **Mathematikolympiade** ist der mathematische Höhepunkt in jedem

Schuljahr. Seit insgesamt 50 Jahren existiert dieser Wettbewerb und neben der Schulrunde gibt es eine Kreis-, Landes- und Bundesolympiade. Hier die Preisträger der letzten 10 Jahre unserer Schule zur 2. Kreisolympiade:

Schüler	Schuljahr	Platz
Berger, Paula	2007/08	3. Platz
Cremer, Henrike	20010/11	Anerkennung
Franke, Alexandra	2007/08	Anerkennung
Heutzenröder, Franz	2004/05	2. Platz
	2005/06	3. Platz
Kempfert, Henriette	20010/11	3. Platz
Knabe, Alexander	2004/05	3. Platz
Krokowski, Julia	2002/03	3. Platz
Kunzmann, Robert	2005/06	2. Platz, Teilnahme Landesolympiade
	2006/07	1. Platz, Teilnahme Landesolympiade
	2007/08	3. Platz
	2008/09	1. Platz, Teilnahme Landesolympiade
	2009/10	1. Platz
Lisson, Yannick	2008/09	2. Platz
Mörke, Alisa	2007/08	1. Preis und Sonderpreis
Schade, Nathalie	2007/08	1. Platz und Sonderpreis
	2008/09	3. Platz
Stein, Katharina	2005/06	2. Platz
	2006/07	3. Platz
Töpfer, Heinrich	2009/10	2. Platz
Zorn, Henrike	2004/05	3. Platz



Ein Wettbewerb neueren Datums ist der **Tag der Mathematik**, der immer in den letzten Wochen des Schuljahres am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Erfurt ausgetragen wird. Dieser Mannschaftswettbewerb für 3er Teams aus Klassenstufe 7 besteht aus zwei Teilen: Jede Mannschaft löst zuerst eine Anzahl

vorgegebener Aufgaben. Dabei muss jeder Teilnehmer einen Beitrag zur Mannschaftsleistung erbringen. Dann, beim Geschwindigkeitswettbewerb, kämpfen die Teilnehmer aller Mannschaften um die schnellste richtige Lösung von Denkaufgaben.

Unsere Schule wurde vertreten durch:

2005/06: Alexander Knabe, Pascal Reinhardt, Lucie Reiber

2006/07: Robert Kunzmann, Jeremia Eis, Franz Heutzenröder

2007/08: Katharina Stein, Tonga Pham, Muriel Max

2009/10: Konrad Meißner, Jürgen Graf, Nathalie Schade

2010/11: Marian Losse, Joana Haralampieva, Lea Scharfenberg

Physik

Schüler unserer Schule nahmen regelmäßig an der Physikolympiade des Landes Thüringen teil. In den vergangenen Jahren konnte besonders Muriel Max Erfolge verbuchen, u.a. den ersten Platz im Schulamtsbereich.

Jedes Schuljahr bereichern auch verschiedene Veranstaltungen und Exkursionen zum Thema Physik den Schulalltag.

So bekamen wir im April 2008 Besuch vom RUG Discovery Truck. Dieses mobile Informationszentrum, in dem den Schülern die Naturwissenschaften in einem neuen Licht gezeigt werden, wird von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Rijksuniversität Groningen (RUG), Niederlande, auf die Reise geschickt.

Schülergruppen der Klassenstufen 6 bis 8 besuchten in den vergangenen Jahren die Phänomania in Suhl und die IMAGINATA in Jena. Bei diesen Mitmach-Ausstellungen erlebten die Schüler

naturwissenschaftliche Gesetze hautnah. So flogen die Schüler und standen trotzdem mit beiden Beinen fest auf dem Boden, übten ihre Geschicklichkeit am heißen Draht, fühlten sich wie Astronauten, aber flogen nicht zum Mond, untersuchten Schallwellen, auch die ihrer eigenen Stimmen, und, und, und.

Der Unterricht der Sekundarstufe II konnte durch die Unterstützung von Frau Werner durch einen Vortrag zum Thema Ultraschall bereichert werden. Dafür danken wir herzlich.

Seit Dezember 2010 nimmt unsere Schule am Projekt Teilchenwelt-Masterclasses teil, welches vom Netzwerk Teilchenwelt betreut wird. Hier können die Schüler der Physikkurse Messdaten von einem Detektor vom LHC in Genf auswerten und erhalten einen Einblick in die Welt der kleinsten Teilchen.



Chemie

Rundi, das Maskottchen des Experimentalwettbewerbs Chemkids, lud jährlich in zwei Staffeln Schüler der Klassenstufen 5-8 ein, interessante Phänomene aus dem Alltag mit Experimenten und Erklärungen zu untersuchen. Schüler der Salzmannschule Schnepfenthal konnten dabei bemerkenswerte Ergebnisse erreichen.

Besondere Höhepunkte für diese Schüler waren die Einladungen zu einer zentralen Auszeichnungsveranstaltung mit Preisverleihungen und die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Schüler-praktikum.

AG Naturwissenschaften

In der AG Naturwissenschaften beschäftigen sich die Schüler mit Themen rund um Chemie, Physik und Biologie. Insgesamt 10 Schüler arbeiten unter der Leitung von Herrn Weigel an verschiedenen Projekten, unter anderem nahmen sie an einem Bootsbau-Wettbewerb im Schuljahr 2006/07 teil. Ein selbstgebautes Solarboot sollte hierbei in möglichst geringer Zeit eine Strecke von 3 Metern zurücklegen. Das Salzmann-Boot war zwar nicht das schönste, jedoch war es so schnell, dass es zum Sieg reichte.

Doch das war nur eines der erfolgreichen Projekte. Des Weiteren haben die Schüler innerhalb eines halben Jahres mühevoller Arbeit, Steine, die bei der Renovierung unserer Schule angefallen waren, dafür genutzt, einen Steinofen zu bauen. Nachdem die Steine in die richtige Position gebracht worden waren, wurde der Ofen mit Lehm gefestigt. Im fertigen Ofen können nun Pizza oder auch Brot gebacken werden. Regelmäßig, zum Beispiel am Tag der offenen Tür wird dieser genutzt.

Auch das Projekt ‚Bonsai‘ existiert seit einigen Jahren. Die Schüler versuchen hierbei, sowohl einen geeigneten Baum zu finden, als auch ihn entsprechend aufzuziehen, so dass dieser möglichst klein bleibt. Es darf bei dieser Arbeit natürlich nicht an dem geeigneten Werkzeug fehlen, deswegen hat die Schule ein Bonsaipflugeset angeschafft. Die Schüler stellten auch zu den Bonsais passende Schalen in Zusammenarbeit mit der AG Töpfern her.

Außerdem werden in der AG noch viele verschiedene Experimente durchgeführt und die Gruppe arbeitet zur Zeit an neuen Wettbewerben. Zuletzt hat sie den dritten Preis (1000 Euro) beim Klimaschutzideenwettbewerb von „Thüringer Waldquell“ gewonnen.

„Nebenbei“ pflegt die AG Naturwissenschaften verschiedene Aquarien und ein Terrarium mit Stabheuschrecken.

Annett Jentsch, Catrin Haag, Beate Böhm, Matthias Weigel



Kunsterziehung

Seit der Gründung des Sprachgymnasiums Salzmannschule erteilt den Unterricht im Fach Kunsterziehung Herr Günther Schiering. 2005 kam als weitere Kunstlehrerin Frau Christine Knorr dazu, 2006 Frau Andrea Großmann. Zeitweilig wurde unser Team durch die abgeordneten Kolleginnen Frau Antje Klung, Frau Christel Baumann, Frau Petra Görtler und durch Herrn Hendrik Hause unterstützt.

Mit der Eröffnung des Neubaus Haus 6 im Februar 2004 verbesserten sich die Arbeitsbedingungen für unser Fach ganz erheblich. Der zwar wunderbar ausgemalte, aber doch recht enge Kunstraum im Hauptgebäude wurde nun durch zwei große, helle, sehr zweckmäßig eingerichtete Fachräume mit entsprechendem Vorbereitungs- und Sammlungsraum ersetzt, die kaum noch Wünsche offen lassen. Besonders beeindruckend empfinden Besucher immer wieder den dank großflächiger Verglasung herrlichen Blick auf unsere Streuobstwiese, die im Wechsel der Jahreszeiten die schönsten Motive zum Malen, Zeichnen oder Fotografieren bietet.

Inzwischen sind unsere Kunsträume mit Technik, Werkzeugen, Arbeits- oder Verbrauchsmaterialien so gut ausgestattet, dass ein sehr breites Spektrum an künstlerischer Betätigung möglich geworden ist. Beim Erproben vielfältigster Techniken bewiesen viele Schüler immer wieder große Kreativität und erstaunliches Talent. Mit großem Eifer wurde neben den diversen Aufgaben des Unterrichts auch an Projekten gearbeitet, die das Ausschmücken von Räumen, das Herstellen von Theaterkulissen oder die Beteiligung an Wettbewerben zum Ziel hatten.

Ein künstlerischer Wettbewerb hatte für

unsere Schule ganz besondere Bedeutung. Anlässlich des GutsMuths-Gedenkjahres 2009 hatten Landes-sportbünde dazu aufgerufen, ein Logo für ihre Öffentlichkeitsarbeit im Festjahr zu entwerfen. Dieser Wettbewerb wurde von zwei Schülerinnen unserer Schule gewonnen. Nicht gewonnen, aber hervorragend gearbeitet, hatten zwei Jahre zuvor vier Schülerinnen, die nach einem Aufruf des Vereins „Bürger Europas“ ein Logo und ein Plakat entwarfen, welche die Rechte von Kindern und Jugendlichen thematisieren. Das große Interesse unserer Schüler an musischer Betätigung wird neben der regen Beteiligung an entsprechenden Angeboten in der Mittagsfreizeit auch durch ihre Teilnahme an künstlerischen Arbeitsgemeinschaften deutlich. Zeitweilig wechselnd wurden Arbeitsgemeinschaften angeboten, in denen Schüler malen, basteln, drucken oder keramisch arbeiten konnten.

Besonders starker Nachfrage erfreut sich seit 2001 die Arbeitsgemeinschaft Fotografie. Viele der hier arbeitenden Schüler und Schülerinnen fanden in Projektwochen die Möglichkeit, ihre erworbenen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Schon den Schülerinnen der siebenten Klassen gelangen 2005 beeindruckende Schnappschüsse, als sie in Waltershausen Menschen bei deren unterschiedlichsten beruflichen Tätigkeiten oder auch Tiere im Gothaer Tierpark fotografierten. 2006 standen einige Schülerinnen der AG Fotografie vor einer besonderen Herausforderung. Sie durften in einem modernen Industriebetrieb, der Automotive Lighting GmbH in Brotterode, Fotos im Produktionsprozess aufnehmen, die dann auch tatsächlich als großformatiger Bildschmuck in den Gebäuden verwendet wurden.

In der Projektwoche des nächsten Jahres konnten Schülerinnen der Foto-AG beweisen, wie vielfältig und künstlerisch



anspruchsvoll Porträtfotos gestaltet werden können, wenn man Accessoires des fernöstlichen Sprachraumes geschickt verwendet. Viele der besten Fotografien, Zeichnungen, Gemälde oder plastischen Arbeiten werden ausgestellt. Mit den Vitrinen und Tafeln im Kunstbereich des Hauses 6 oder den großen Rahmen in der Mensa stehen uns große Flächen zur Verfügung, eine Vielzahl an künstlerischen Arbeiten zu zeigen. Darüber hinaus war es uns immer ein wichtiges Anliegen, auch außerhalb der Schule das enorme künstlerische Leistungsvermögen unserer Schüler zu präsentieren. Eine besondere Möglichkeit, Werke unserer Schüler einem größeren Publikum zugänglich zu machen, bot sich mit der Ausstellung im Waltershäuser „Café Nr. 1“. Nahezu ununterbrochen konnten hier über viele Jahre unter regem Zuspruch der Besucher die besten Schülerarbeiten der Salzmannschule gezeigt werden. Wenn auch das Café vor zwei Jahren geschlossen wurde, so sind wir doch mit unseren Arbeiten in Waltershausen weiter präsent. In den Praxisräumen der Kinderärztin Frau Dr. Spittel werden nunmehr seit über einem Jahrzehnt jährlich wechselnd Zeichnungen und Gemälde ausgestellt, die von der Freude unserer Schüler am künstlerischen Gestalten und ihren besonderen Leistungen künden.

Günther Schiering

Musik

10 musikalische Jahre

Nicht nur viele Sprachen werden an der Salzmannschule gelernt, auch die weltberühmte Sprache der Musik hat eine besondere Stellung im Leben der Salzmannier. Dass sich beides miteinander verbinden lässt, beweist unsere Mitarbeit am Comenius-Projekt. Bei diesem multikulturellen Austausch haben sich unsere Schüler auch musikalisch beteiligt. Es entstand eine CD mit Volksliedern aus Spanien, England, Griechenland, Deutschland, Italien, Irland und den Niederlanden. Neben der sprachlichen kann man hier die musikalische Vielfalt der europäischen Länder entdecken.

Das zehnjährige Sprachengymnasium kann auf ein vielfältiges Musikleben zurückschauen, wobei die musikalischen Höhepunkte dem Jahreswechsel folgen. Die jährlich stattfindenden Weihnachts- und Frühlingskonzerte ziehen dabei besondere Aufmerksamkeit auf sich. Die Schüler aller Klassenstufen haben hier die Möglichkeit, ihr musikalisches Können, vokal oder instrumental, unter Beweis zu stellen. Viel Freude bereitet den Schülern immer wieder das Musizieren mit der Klasse oder in kleineren Gruppen.

Aber nicht nur die Weihnachts- und Frühlingskonzerte gehören zum festen Bestandteil unseres Musiklebens, auch die Aufnahmefeier, verschiedenste Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres und natürlich die Abiturfeierlichkeiten werden musikalisch umrahmt. Eine wichtige Rolle dabei spielt unsere Salzmannhymne. Bei der festlichen Aufnahme in die Schulgemeinschaft singen unsere Schüler zum ersten Mal diese Hymne, welche dann alle festlichen Höhepunkte des Schuljahres begleitet. Sie ist das musikalische Kennzeichen unserer Schule, das für die Schüler in Klasse 12



am Ende der festlichen Abiturzeugnisübergabe zum letzten Mal erklingt und die Schüler in das Leben entlässt.

Der Chor



Im Schuljahr 2004/05 wurde unser Schulchor gegründet. Sangen am Anfang gerade vier Schüler in diesem Ensemble (Madeline Schreiber, Jasmin Rieß, Anne Zink, Valentin Donath), sind heute bei den zahlreichen Konzerten und Festlichkeiten zwischen fünfzehn und zwanzig Sänger mit zwei- und dreistimmigen Liedern und Spirituals zu hören. Abgerundet wird jedes Schuljahr mit einem besonderen Erlebnis: Chorlager, Konzert oder Exkursion.



Ein erster Höhepunkt war das Frühlingskonzert am 26.03.2008, welches von der Thüringen Philharmonie Gotha/Suhl gestaltet wurde. In diesem Konzert füllte ein Querschnitt aus Filmmusik unsere Reithalle, wobei der Schulchor gemeinsam mit dem Gothaer Kinderchor und dem Orchester zwei französische Lieder aus dem Film „Die

Kinder des Monsieur Mathieu“ vortrug. Diese Lieder durfte der Chor im Februar 2008 gemeinsam mit den Gothaer Sängerinnen auch beim Anrechtskonzert der Philharmonie im Kulturhaus Gotha singen.

Ein Chorlager vom 26.-29.06.2008 mit Spiel, Spaß, einer Grillparty und dem Geburtstag des Gothaer Kinderchores mit vielen interessanten musikalischen Workshops und einer Abschlussfete in der Stadthalle Gotha beendete das Schuljahr 2007/08.

Am 10.Juni 2010 nahm unser Chor erfolgreich am ersten Schulchortreffen in Gotha teil. Hier sangen unsere Schüler unter Leitung von Gunter Berger (Leiter des MDR Kinderchores) gemeinsam mit fünf Kinderchören und zwei Jugendchören zwei- und dreistimmige Weisen. Das Singe-Erlebnis blieb vielen noch lange im Gedächtnis.



Auch in diesem Schuljahr stellte der Besuch des Musikgymnasiums Schloss Belvedere in Weimar ein besonderes Erlebnis dar. Wir erarbeiteten unter Leitung von Frau Schicha (Musiklehrerin am Weimarer Musikgymnasium) gemeinsam mit dem Chor des Musikgymnasiums drei- und vierstimmige Lieder.

Mit dem Kammerchor des Musikgymnasiums wurden diese dann beim diesjährigen Frühlingskonzert am 07.04.2011 aufgeführt.



Das Terzett



Im Schuljahr 2007/08 ging aus dem Chor ein Terzett hervor, das sich aus Schülerinnen der damaligen Klassen 8 und 11 zusammensetzte: Julia Wichmann, Marie-Charlot Fritzlar, Elisabeth

Gruber, Cynthia Hertel, Silia Halpape und Saskia Ritter. Das Terzett bereichert seitdem neben dem Chor unser Musikleben mit anspruchsvollen dreistimmigen Liedern, die von den Schülerinnen solistisch vorgetragen werden. Auch in diesem Schuljahr gestalteten die Sängerinnen Luzie Schumann, Anika Neumeister, Julia Wichmann, Sarah Leyh, Marie-Charlot Fritzlar und Elisabeth Gruber zahlreiche Konzerte.



„Interpret“

Nicht nur das Singen wird an unserer Schule gepflegt, auch das instrumentale Musizieren bildet einen Schwerpunkt der musikalischen Arbeit. So bildete sich im Schuljahr 2006/07 ein Streichtrio. Marie-Charlot Fritzlar, Patricia Baur und Muriel Max vervollständigten seitdem mit klassischen und irischen Weisen musikalische Programme.



Im Schuljahr 2007/08 wurde das Trio zu einem Quartett: Jörn-Jakob Luhn kam mit seiner Gitarre hinzu und war nun fester Bestandteil der Gruppe, die am Ende des Schuljahres 2009/10 zur Gruppe „Interpret“ wurde. Im Schuljahr 2010/11 trat „Interpret“ in folgender Besetzung auf: Sarah Leyh - Gesang, Marie-Charlot Fritzlar, Patricia Baur, Meike Hofer - Violine, Jörn-Jakob Luhn, Paul-Georg Ender (Klasse 8/2) – Gitarre. Zum Repertoire von „Interpret“ gehören Lieder aus Rock und Pop, aber auch Chansons von Hildegard Knef, welche die Gruppe sehr virtuos vorträgt. Dies beweist die Einschätzung in der TA vom 24.01.2011.

„Puster B & Co“

Pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum des Sprachengymnasiums fanden sich erstmalig auch Fünftklässler in einer Instrumentalgruppe zusammen, welche ihr Debüt beim Weihnachtskonzert gaben: „Rudolph, the red nosed reindeer“ veranlasste die Zuhörer zu Beifallsstürmen.



Als Sophia Volk statt Bläser „Puster“ auf ihren Ablaufplan zu „The drunken sailor“ schrieb, war im zweiten Schulhalbjahr der Name der Gruppe geboren. Seitdem heizen die Schülerinnen und Schüler dem Publikum mit Klarinette, Flöte, Violine, Akkordeon, Gitarre und Klavier mächtig ein.

„Konzserterlebnis im Schulalltag“



Das an der Salzmannschule nicht nur das Musizieren, sondern auch das Musikhören im Mittelpunkt steht, zeigt unsere Konzertreihe, die seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2006/07 besteht. Zunächst als interne Veranstaltung für die Schüler des Sprachengymnasiums ins Leben gerufen, ist die Konzertreihe inzwischen zu einem öffentlichen und viel beachteten Kulturereignis für die gesamte Region geworden.

In jedem Schuljahr werden vier einstündige Konzerte veranstaltet, bei denen unterschiedlichste musikalische Besetzungen zu hören sind. So erklangen im stilvollen Ambiente des historischen Betsaals festliche Bläsermusik, kunstvoller Gesang mit Klavier – und sogar Harfenbegleitung, die Knauf-Orgel der Schule und moderne Musik für Saxophon, Cello und Schlagzeug, gespielt von Thüringer Musikern aus Waltershausen, Weimar, Eisenach, Jena und Meiningen.

Ein wichtiger Bestandteil der Konzertreihe ist die Zusammenarbeit mit dem

Thüringer Komponistenverband, der jeweils ein Konzert im Schuljahr veranstaltet und neuere Musik Thüringer Komponisten erklingen lässt.

In diesem Schuljahr traten erstmals Schüler und Schülerinnen des Musikgymnasiums Schloss Belvedere Weimar auf. Diese Zusammenarbeit soll in den folgenden Schuljahren weiter ausgebaut werden.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Sponsoren, die die Konzerte ermöglichen!



Zlatka Eberlein und Sandra Polcuch



Sport

Ein seit 2003 fest im Schuljahresplaner der Salzmannschule verankertes Sportereignis sind die GutsMuths-Gedenkspiele. Der von den Sportlehrerinnen und Sportlehrern der Salzmannschule initiierte, organisierte und durchgeführte Schulwettkampf, welcher im Übrigen über die Ländergrenzen Thüringens hinaus Bekanntheitsgrad erreicht hat, verknüpft wie fast kein anderer Tradition und Moderne im Schulsport in höchstem Maße. So verleiht der Pädagoge und Mitbegründer des Turnens, Johann Christoph Friedrich GutsMuths (1759-1839), dem alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb nicht nur seinen Namen. Vielmehr sind es die von ihm in einer Vielzahl von Büchern veröffentlichten Gedanken und speziellen Körperübungen vor allem für Jugendliche, die den Charakter der GutsMuths-Gedenkspiele ausmachen. Genannt sei an dieser Stelle der berühmte „Fangball nach GutsMuths“ – eine Ballübungsfolge gegen die Wand, wobei der Ballspieler zunächst den „Gesellenbrief“, anschließend den „Meisterbrief“ und schlussendlich den Titel „Virtuose“ erwerben kann, je nachdem, wie geschickt er im Umgang mit dem Ball die Übungen nacheinander ohne Fehler absolvieren kann. Auch der „fortgesetzte Sprung“, das „Reifentreiben“, das „Stelzenlaufen“ und der „Balancierbalken“ sind Wettkampfbestandteile, die sich als Übungen im 1804 von J. F. C. GutsMuths erschienenen Buch „Gymnastik für die Jugend“ wiederfinden. Verbunden mit modernen Kraft- und Geschicklichkeitsübungen in Form von Staffel- und Laufwettkämpfen sowie spielerischen Elementen sind die GutsMuths-Gedenkspiele für die teilnehmenden Schulmannschaften aus den Klassenstufen 6 und 9 immer wieder ein interessanter und vielseitiger Wettkampf. Erfreulicherweise sind der auf Tradition begründeten Einladung zur Teilnahme an

den Gedenkspielen das Philanthropinum Dessau und das GutsMuths Gymnasium Quedlinburg mehrmals gefolgt. Neben diesen sind jedes Jahr auch zahlreiche Schulmannschaften, vor allem aus dem Landkreis Gotha, vertreten. Gegen die teilweise harte Konkurrenz konnte sich die Salzmann-Schulmannschaft seit Durchführung der GutsMuths-Gedenkspiele am Sprachengymnasium gut platzieren. Mit Blick auf die Zukunft sollen die auf einer „alten“ Tradition aufbauenden GutsMuths-Gedenkspiele als „neue“ Tradition fortgeführt werden.

Neben diesem Großereignis sind es zahlreiche weitere sportliche Veranstaltungen und Aktivitäten, die jedes Jahr aufs Neue von den Schülerinnen und Schülern mit Begeisterung erwartet werden. Dazu gehören das im Bayerischen Wald durchgeführte Ski- und Winterlager in der Klassenstufe 6, der Wintersporttag für die 5. Klassen in Oberhof und auch das Wasserlager, welches bei den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 9 an der Bleichlochtalsperre mit sehr abwechslungsreichen Sport- und Teamübungen zu Lande und zu Wasser für Spaß und Action sorgt. Weniger spektakulär, dafür aber als jährlich feststehende Sportereignisse im Schulkalender für die gesamte Schulgemeinde zu finden, sind das Sportfest im Stadion von Waltershausen und der Crosslauf in der Schnepfenthaler Hardt. Erwähnenswert ist auch die mehrfache Teilnahme des Schulleiters D. Schmidt, der Kollegen K. Jänner und Y. Cassagnes sowie des Schülers Max Weber am Halbmarathon des GutsMuths-Rennsteiglafs. Ebenso nennenswert – durch seine mehrfache Teilnahme an der 35 km-Rennsteigwanderung – ist der Schüler Michael Kuhlmann.

Doch auch die alltäglichen Sportangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften tragen zu einer Vielfalt



an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten an der Salzmannschule bei – ob AG Kampfsport, Fußball, Traditionsturnen, Tanzen, Handball oder Volleyball.

Nicht zuletzt prägten in den vergangenen 10 Jahren eine Vielzahl weiterer, zwar nicht regelmäßig stattfindender, aber auch nicht weniger beliebter, Ereignisse die Sportlandschaft am Sprachengymnasium. So trafen sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 mit Gleichaltrigen der Regelschule Waltershausen zum Zweifelderball-Turnier; liefen Schüler und Lehrer beim Charity-Lauf für einen guten Zweck; traten Streetball-Mannschaften gegeneinander an, wurden Beachvolleyball-Turniere auf dem schuleigenen Beachvolleyballplatz durchgeführt; versammelte sich die gesamte Schulgemeinde zum Schwimmfest im Freibad Waltershausen und repräsentierten Schülerinnen und Schüler ihr Sprachengymnasium bei regionalen Schulsportwettbewerben wie beispielsweise dem Tanzwettbewerb oder Jugend trainiert für Olympia.

Wir schauen auf 10 ereignis- und erfolgreiche Jahre Sport am Sprachengymnasium Schnepfenthal zurück und freuen uns auf neue sportliche Aktivitäten

Fachschaft Sport

Anja Backhaus





Klassenstufenübergreifende Projekte

Comenius

Das Comenius-Programm ist ein Programm der Europäischen Union mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Schulen aller Schulstufen und Schulformen innerhalb der Europäischen Union sowie die Mobilität von Schülern und Lehrern zu fördern. Unsere Schule hat im Zeitraum 2006 – 2011 an zwei Comenius-Projekten erfolgreich teilgenommen.

1. Comenius-Projekt 2006-09:

Your environment = Eurenvironment
(www.schooljournals.net/environment)

Beteiligte Schulen:

- rsg de Borgen, Leek, Holland
- Liceo Linguistico "G. Leopardi", Cingoli, Italien
- IES Josep Miquel Guardia, Alaior, Spanien
- Collège Samuel de Missy, La Rochelle, Frankreich
- Salzmannschule Schnepfenthal, Deutschland

Arbeitstreffen:



Deine Umwelt in Europa: Ziel dieses Projektes war es, die Schüler der 5 Schulen und ihre Lehrer zu befähigen, das soziale, kulturelle, natürliche und historische Umfeld der beteiligten Länder in Bezug auf Europa kennen zu lernen und zu vergleichen. Das Projekt hat zur Entwicklung eines Bewusstseins der Teilnehmer zur europäischen Staatsangehörigkeit beigetragen, ihr internationales Verständnis verbessert sowie geholfen, ihren Blick auf die kulturelle Vielfalt in Europa zu öffnen. Es sollte den Schülern mit Hilfe praktischer Arbeit und fächerübergreifenden Aktivitäten helfen, ihre Umwelt zu beobachten, zu analysieren und kennen zu lernen, um dann ihre Ergebnisse während der Arbeitstreffen unter den europäischen Partnern auszutauschen.

Leek (Niederlande)	La Rochelle (Frankreich)	Schnepfenthal (Deutschland)	Alaior, Menorca (Spanien)	Cingoli (Italien)	Leek (Niederlande)
4. - 8. Oktober 2006	21. - 25. März 2007	07. - 11. Nov. 2007	13. - 18. Mai 2008	4. - 8. Oktober 2008	10. - 14. Mai 2009
	Stefanie Raupach, Elisabeth Pohl, Theresa Nickel, Alexander Knabe	Wir waren Gastgeber	Nils Werner, Linda Hoffmann, Olivia Dimov, Marie-Charlot Fritzlar		John Wenzel, Marie Hartwig, Cynthia Albracht, Dorothea Hauck, Neele Sofie Thrän, Paula Berger
Frau Jentsch, Herr Cassagnes	Frau Jentsch, Frau Bitter, Herr Cassagnes		Frau Jentsch, Frau Böhm, Frau Bode, Herr Adam, Herr Cassagnes	Frau Jentsch, Herr Cassagnes	Frau Jentsch, Frau Böhm, Frau Bitter, Herr Adam, Herr Cassagnes



Aktivitäten:

Die Schüler haben an verschiedenen Aktivitäten mitgewirkt. Hier ist eine Zusammenfassung.

1. Kennenlernen

- Erstellung einer **Wandkarte**
- Untersuchung und Vergleich von Einkaufspreisen und **Essgewohnheiten**
- Erstellung einer **DVD** über einen typischen Schultag
- Erstellung eines **Plakats** mit der Darstellung des Projektes und eines **mehrsprachigen Flyers** über das Land Thüringen, die Stadt Waltershausen und die Salzmannschule
- Zusammenstellung eines **Rezeptbuchs** mit landestypischen Kochrezepten der beteiligten Länder und Zubereitung eines feierlichen europäischen Essens in Leek (Holland)
- Erstellung einer **interaktiven graphischen Präsentation** der fünf europäischen Partnerländer
- Führung eines internationalen **Briefaustausches** in mehreren Sprachen
- Darstellung und Vergleich der lokalen, nationalen und internationalen **Hauptfeierlichkeiten**
- Vorbereitung und Durchführung eines **Chorkonzertes** mit traditionellen nationalen Liedern in den jeweiligen Landessprachen der Partnerschulen
- Herstellung einer **Wandmalerei** in Alaior (Menorca)
- **Ausstellung** aller Ergebnisse in Schnepfenthal und auf Menorca
- Gründung eines **internationalen Chores** und Vorspiel in Leek (Holland)

2. Umwelt / Naturwissenschaft

- **Trinkwasser:** Die Schüler beantworteten Fragen bezüglich Wasserressourcen, Wasseranalyse und Wasserverbrauch und verglichen die Ergebnisse mit denen der anderen teilnehmenden Länder.

- **Hausmüll:** Die Schüler bearbeiteten die Themen Müllzusammensetzung, Mülltrennung und Müllwiederverwendung.
- **Pflanzen in unserem Leben:** Hier haben die Schüler gelernt, welche Rolle landestypische Pflanzen in unserem Leben spielen.

3. Wettbewerb

- **Logo:** Unter bestimmten Bedingungen wurden durch Schüler Logos für das Comenius Projekt entworfen.
- **Die 7 Wunder Europas:** Die Schüler erstellten Power Point-Präsentationen über die „Sieben Wunder“ in ihrer Region.
- **Redewendung:** In dieser Aktivität wurden Redewendungen und sprachliche und kulturelle Unterschiede untersucht. Die Schüler lernten einige Sprichwörter in verschiedenen Muttersprachen kennen und entwickelten dabei ihre künstlerischen Fähigkeiten.

2. Comenius Projekt 2009-11:

Kaleidoscope

(<http://www.comenius-kaleidoscope.eu/>)

Beteiligte Schulen:

Die gleichen fünf Schulen des 1. Projekts und zwei neue Partnerschulen:

- Radyr Comprehensive School, Cardiff, Wales, Großbritannien
- 1st lyceum of Triandria, Thessaloniki, Griechenland.

Eine mehrsprachige Zeitung: Ziel des Projektes war es, eine gemeinsame Zeitung, genannt „Kaleidoscope“, mit Artikeln in mehreren Sprachen zu verschiedensten Themen aus dem Alltag der Schüler zu erstellen. Alle Artikel wurden erstmals auf der Webseite des Projektes veröffentlicht. Während der Zusammentreffen wurden die beste



Arbeiten/ Artikel ausgewählt und später als Zeitungsausgabe gedruckt. Diese wurde in den jeweiligen Schulgemeinschaften der Teilnehmer verteilt.

Bis Ende Juni 2011 sind drei Ausgaben der Zeitung gedruckt und verteilt worden.

Arbeitstreffen:

Thessaloniki (Griechenland)	Schnepfenthal (Deutschland)	Cardiff (Großbritannien)	Menorca (Spanien)
18.22. November 2009	25. bis 29. April 2010	6. bis 10. Oktober 2010	8. bis 12. Mai 2011
	Wir waren Gastgeber		Lena Forkel, Sarah Rudloff, Antonia Fuchs, Anna Hersener, Maxi Poser, Anna Purcareia, Josepha Walter, Thomas Börner, Luisa Kumpitsch, Katharina Stein, Anna Rudloff, Vanessa Rund
Frau Jentsch, Frau Sterz, Herr Adam		Frau Jentsch, Herr Cassagnes	Frau Jentsch, Frau Fuchs und Herr Cassagnes

Aktivitäten:

1. E-Mail Austausch

The Image of the Other: E-Mailaustausch in mehreren Sprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Niederländisch und Spanisch) zwischen verschiedenen Schülergruppen der jeweiligen Partnerschulen

2. Naturschutzgebiete

Die Schüler der 9. Klassen der Salzmannschule haben das Thema Naturschutzgebiete bearbeitet. Sie haben Fragen bezüglich der speziellen Schutzwürdigkeit des Gebietes am **Gottlob in Friedrichroda**, der Geologie und der Geschichte dieses Gebietes beantwortet. Die Schüler haben in einem Workshop ihre Ergebnisse in englischer Sprache vorgestellt und mit denen der teilnehmenden Partnerschulen verglichen. Ausschnitte der Ergebnisse wurden in einer Ausstellung und im Kaleidoskop veröffentlicht. Außerdem

wurde im Rahmen des Projekttreffens ein Vortrag und eine Führung durch das Schulgelände der Salzmannschule vorbereitet und durchgeführt, in denen unter Naturschutz gestellte Objekte auf dem Schulgelände und die damit verbundene Geschichte unserer Schule im Mittelpunkt standen.

3. Kultur und Literatur

- **Ein Märchen – Writing a Fairy Tale:** Die Schüler beschäftigten sich mit der Theorie und Geschichte von Märchen in ihren Ländern und fassten die wichtigsten Punkte zum Vergleich in Artikeln zum Thema zusammen. Als Gemeinschaftsprojekt schrieben Schüler der Partnerschulen nacheinander einen Teil eines gemeinsamen Märchens. Das Ende wurde beim Treffen in Schnepfenthal gemeinsam fertig gestellt und die Illustrationen angefertigt.
- **Pygmalion – A Multilingual Theater Play:** Von der deutschen Schule wurde die Pygmalion Story zu einem Theaterstück adaptiert und jede teilnehmende Schule übersetzte den Text einer Szene in die jeweilige



Muttersprache und bereitete den Auftritt vor. Beim Treffen in Schnepfenthal wurde gemeinsam geprobt und das internationale Theaterstück zu einer gelungenen Aufführung gebracht.

4. Radio

Während des Treffens an der Salzmannschule führten die Schüler der **Radio AG** Interviews mit den Projektleitern sowie mit den Lehrern und Schülern der teilnehmenden Länder durch. Weiterhin besuchten sie alle Workshops und Aktivitäten und hielten ihre Erlebnisse mit Aufnahmegeräten fest. Aus dem Material entstand eine Reportage in englischer Sprache, die auf der Webseite angehört werden kann, die aber auch vom **Wartburgradio Eisenach** ausgestrahlt wurde.

5. Volkslieder

Die Schüler informierten sich zur Geschichte des Volksliedgutes in ihren Ländern. Jede Partnerschule wählte ein typisches Volkslied der jeweiligen Region und fertigte eine **CD-Aufnahme** an. Ein gemeinsames **Chorkonzert** mit traditionellen nationalen Liedern in den jeweiligen Landessprachen der Partnerschulen fand in Schnepfenthal statt.

6. Logo Wettbewerb:

Ein Logo- Wettbewerb um das beste Logo für das Comenius-Projekt wurde durchgeführt.

7. Nachrichten:

Die Schüler der 10. Klassen der Salzmannschule haben aktuelle Themen, die in den Nachrichten erschienen sind, untersucht, diskutiert und diese anschließend in **Präsentationen im Englischunterricht** vorgestellt. Einige davon sind in der Zeitung erschienen.

8. Photostory:

Mit Hilfe einer Bildergeschichte stellten die Schülergruppen den anderen Teilnehmern ihre Schule, Schulumgebung sowie den Schulalltag vor. Vom Comic über Liebes- und Detektivgeschichten gestalteten die Schüler eine kreative **Photostory** in den jeweiligen Landessprachen und in Englisch.

9. Europäische Landeskunde:

Die Schüler stellten ihre Vorstellungen der Menschen, der Kultur, der Landschaft, der Mentalität usw. der jeweils anderen Länder auf einem Poster dar, sowie verfassten sie einen Text in englischer Sprache, um ihre Poster (**Identity cards** genannt) zu erläutern.



Annett Jentsch und Yves Cassagnes



Studien- und Berufsorientierung

Die Studien- und Berufswahlorientierung an der Salzmannschule Schnepfenthal hat zum Ziel, unseren Schülern eine umfassende Studien- und Berufswahlkompetenz zu vermitteln. Sie orientiert sich dabei – ausgehend von dem besonderen Profil unserer Schule – an den Wünschen, Interessen und Anforderungen von Schülern, Eltern und Lehrern sowie den Erfordernissen, die sich aus den Entwicklungen in der Wirtschaft und an den Hochschulen ergeben. Durch eine Vielzahl aufeinander abgestimmter Maßnahmen im Unterricht und darüber hinaus begleiten wir den Prozess der Entwicklung von Studierfähigkeit und Lebensweltorientierung jedes Schülers.

In diesem Zusammenhang sieht es das Lehrer- und Erzieherkollegium der Salzmannschule als seine Aufgabe, gemeinsam mit den Eltern in diesem Prozess Schülerinnen und Schüler:

- beim Erkennen eigener Stärken, Interessen und Einstellungen (realistisches Selbstbild) zu unterstützen, diese zu reflektieren (Fremdbild) und somit dem sehr individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung gezielte Impulse zu geben,
- Orientierung im „Dschungel“ der Studien- und Berufswahlmöglichkeiten anzubieten,
- in die Lage zu versetzen, sich erfolgreich zu bewerben und an Auswahlverfahren zu beteiligen,
- mit den Anforderungen eines Studiums und den Anforderungen der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts bekannt zu machen, um auf dieser Grundlage ein tragfähiges berufliches Selbstkonzept zu entwickeln.

Als Spezialgymnasium für Sprachen unterstützt unsere Schule in der Studien- und Berufswahlorientierung die Einbeziehung der besonderen Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler in deren Berufswege- und Lebensplanung. Das Lehrer- und Erzieherkollegium versteht Studien- und Berufswahlorientierung als lebendigen Prozess, der gemeinsam mit Partnern der Schule und den Schülerinnen und Schülern entwickelt wird.

In der Gestaltung der Angebote zur Studien- und Berufswahlorientierung nutzen und entwickeln wir Wissen und Erfahrungen der Lehrer und Erzieher unserer Schule. Darüber hinaus beziehen wir die Kompetenz von Kooperationspartnern in diesen Prozess ein. Dies ermöglicht eine an der Praxis von Wirtschaft und Hochschule orientierte Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und gewährleistet die Einbeziehung aktueller Entwicklungen in unsere Angebote. Folgende Kooperationspartner der Salzmannschule Schnepfenthal unterstützten den Studien- und Berufswahlprozess unserer Schülerinnen und Schüler:

- Die *Arbeitsgruppe Berufliche Frühförderung des Freundeskreises der Salzmannschule Schnepfenthal*. Ihre Mitglieder unterstützen die Anliegen der Studien- und Berufswahlorientierung an unserer Schule, indem Sie vorhandene Kontakte zu Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Vereinen, Hochschulen und Institutionen der Wirtschaft nutzen, knüpfen und pflegen, um u.a. Praktikumsplätze für Schüler und Schülerinnen zu realisieren, Fachbetreuer für Seminarfacharbeiten oder auch Referenten für Fachvorträge im Unterricht oder für eine Vorlesungsreihe an



unserer Schule zu gewinnen. Die Arbeitsgruppe sieht sich in der Funktion einer Schnittstelle zwischen Freundeskreis, Eltern, Schülern und Lehrer- und Erzieherkollegium.

- Das *CENTRUM FÜR ANGEWANDTE SYSTEMLÖSUNGEN* (ceFAS) arbeitet auf dem Gebiet der Entwicklung und Umsetzung von ganzheitlichen Systemlösungen für die Organisationsentwicklung, die Qualitätssicherung und das lebenslange Lernen. Das ceFAS ist ein unabhängiges und interdisziplinär arbeitendes Institut, dessen Träger ein eingetragener gemeinnütziger Verein ist. Die Mitglieder sind Experten auf den Gebieten Qualitäts- und Innovationsmanagement, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Netzwerk- und Projektarbeit.
- Das *Projekt ANSTOSS* unterstützt Thüringer Schulen (vorrangig Gymnasien) dabei, Maßnahmen zur Studien- und Berufswahlorientierung konzeptionell und organisatorisch in ihre schulischen Strukturen zu implementieren und in ihre Schulentwicklung zu integrieren. Dieses Ziel wird durch die gemeinsame Arbeit an Konzeption, Realisierung und Auswertung solcher Maßnahmen mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Elternvertretern im Projekt verfolgt.
- Kooperationsvereinbarung mit der *AOK Plus*

Die Herstellung des Bezuges zwischen Inhalten des Fachunterrichts und deren Bedeutung für die Berufs- und Lebensplanung unserer Schülerinnen und

Schüler stellt aus unserer Sicht das wesentliche Element in der Entwicklung von Studien- und Berufswahlkompetenz dar. Insofern findet sich das Thema Studien- und Berufswahlorientierung in der Verknüpfung zu den Unterrichtsinhalten ab Klasse 5 regelmäßig wieder.

Durch die Nutzung des Thüringer Berufswahlpasses auch im Fachunterricht wird diese Kompetenzentwicklung für Lehrende und Lernende transparent gestaltet.

In den Klassenstufen 10 und 11 hatten unsere Schüler und Schülerinnen seit 2006 wiederholt Gelegenheit, an Fachhochschulen, Universitäten und Berufsakademien einen Einblick in inhaltliche und organisatorische Anforderungen eines Studiums zu erhalten. Besucht wurden u.a. die Universitäten in Leipzig, Jena, Weimar, Göttingen, Ilmenau und Erfurt, die Fachhochschulen in Jena, Coburg und Erfurt sowie die Berufsakademie in Eisenach. Neben einer allgemeinen und einrichtungsbezogenen Studienberatung nahmen unsere Schülerinnen und Schüler an Vorlesungen und Seminaren teil, gewannen Einblicke in Labore, Werkstätten sowie weitere universitäre Einrichtungen und kamen ins Gespräch mit Studierenden und Lehrenden.

Der Besuch einer Studienmesse in Ilmenau im Juni 2011 bot unseren Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 10 und 11 einen kompakten Überblick über die Studienlandschaft in Thüringen.

Mit der Universitäts- und Forschungsbibliothek in Erfurt und Gotha entwickelte sich seit 2006 eine intensive Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem Seminarfach, das in Klassenstufe 10 einsetzt und die Schülerinnen und Schüler an selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten heranführt. An jeweils zwei Tagen werden unsere



Schüler von Mitarbeitern beider Einrichtungen in die Literaturrecherche in Online-Katalogen, die korrekte Anwendung von Zitierregeln, das Erstellen eines Literaturverzeichnisses, das komplexe Arbeiten in einer wissenschaftlichen Bibliothek sowie die Arbeit mit historischen Quellen und Beständen eingewiesen.

Im März 2011 stand für die Schüler der Klassenstufen 10 und 11 zum dritten Mal ein ganzer Tag im Zeichen der Studien- und Berufswahlorientierung. In jedem Jahr können unsere Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Informationsangeboten ihren Interessen entsprechend wählen. So standen u.a. *„Termine und Fristen im Hinblick auf Studium und Berufsausbildung“* im Zentrum eines Vortrages von Herrn Hunger, Verantwortlicher der Arbeitagentur für die Gymnasien im Landkreis Gotha. Die Frage *„Studieren - was und wo?“* stellte Herr Braun vom Projekt Anstoß der Universität Ilmenau. *„Erst einmal Abitur- dann sehen wir weiter?“* Unter dieser Überschrift gab Frau Dr. Lau, Referentin des Zentrums für angewandte Systemlösungen (ceFAS e.V.) praktische Hinweise zum Studium wie z.B. das Finden geeigneter Ansprechpartner. Wichtige Hinweise und Tipps rund um die Bewerbung erhielten die Schülerinnen und Schüler von Frau Eggers von der AOK. *„Technik und Sprachen –ein Dreamteam für Erfolg“* titelte der Vortrag von Herrn Dr. Kirchner, Vorstandsmitglied des Freundeskreises der Salzmannschule und Vater zweier Schüler. Über *„Stipendien als Möglichkeit der Studienfinanzierung sowie mögliche Studienrichtungen an der Deutsch-Französischen Hochschule“* berichtete Paula Theurich, eine ehemalige Schülerin unseres Gymnasiums. Die Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe wurde als eine private weiterführende Bildungseinrichtung vorgestellt. Die

Voraussetzungen für ein *„Stipendium auf Probe“* als neues Stipendiatenprogramm der Friedrich Ebert Stiftung erläuterte Herr Schmidt. Die Liste weiterer Themenangebote an diesem Tag, der ganz im Zeichen der Studien- und Berufswahlorientierung steht, ist lang. Sie reicht von *„Starte deine internationale Karriere“*, *„Auslandspraktika für Studierende und Hochschulabsolventen“*, *„Studieren im europäischen Ausland, Jobs im Ausland“* über *„Nanotechnologie“*, *„Thüringen Jahr – ein Freiwilligenjahr für junge Menschen“* oder *„Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten bei der Bundeswehr“* bis hin zu *„Ingenieure gesucht“*. Workshops zu den Themen *„Studierfähigkeit“*, *„Anforderungen für bestimmte Tätigkeiten / Rollen im Arbeitsleben und der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts“* in Verbindungen mit Schülerbefragungen, in deren Ergebnis u.a. ein individuelles Selbstbild des jeweiligen Schülers im Hinblick auf seine Neigungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Qualifikationen, Kompetenzen und Wertorientierungen im Zusammenhang mit der Studienwahlkompetenz steht, wurden von Mitarbeitern des ceFAS an diesem Tag angeboten und in persönlichen Gesprächen ausgewertet.

Eltern, die Schülern unserer Schule Inhalte ihrer beruflichen Tätigkeit vorstellen, unterstützten die Studien- und Berufswahlorientierung unserer Schülerinnen und Schüler auf besonders eindrucksvolle Weise. So gab Frau Dr. Werner den Physikkursen der Oberstufe einen Einblick in die Möglichkeiten der Ultraschalltechnik im medizinischen Bereich und Herr Dr. Kirchner erläuterte einer 8. Klasse im Physikunterricht den Einsatz von Wärmepumpen. Herr Pollack führte im Rahmen von *Connect 2 School* eine Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler durch, die sich für ein duales Studium bei IBM interessieren. Herr Löbel ermöglichte



technikbegeisterten Schülern der Klassenstufe 9 einen Besuch bei *Bosch Solar Energy* in Arnstadt.

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 führen ein obligatorisches vierwöchiges Sprach-Betriebspraktikum durch. Praktikumsgeber sind Bildungseinrichtungen, Unternehmen, öffentliche Institutionen, gemeinnützige Organisationen im In- und Ausland. Schülerinnen und Schüler gewinnen in ihrer Praktikumszeit auch Einblicke in betriebswirtschaftliche, inhaltliche oder organisatorische Abläufe eines Unternehmens, einer öffentlichen Institution, gemeinnützigen Organisation oder Bildungseinrichtung. Somit leistet das Sprach- Betriebspraktikum einen wertvollen Beitrag zur Studien- und Berufswahlorientierung.

Ein weiteres Angebot der individuellen Beratung zu Perspektiven in Studium und Beruf bietet die regelmäßig an unserer Schule stattfindende Sprechstunde des Studienberaters der Agentur für Arbeit Gotha. Diese kann von allen Schülern in Anspruch genommen werden, geht auf individuelle Fragestellungen ein und bietet Anknüpfung an die weiteren Angebote der Arbeitsagentur, wie etwa dem Berufsinformationszentrum, der akademischen Beratung etc. Die Koordination des komplexen Prozesses der Studien- und Berufswahlorientierung an unserer Schule liegt seit 2006 in den Händen eines SBO-Teams, in dem unter anderem die Beratungslehrer Frau Halle, Herr Schambach und die Oberstufenleitung vertreten sind.

Seit 2009 liegt ein schulinternes Konzept vor, das die Grundlage der Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung der Studien- und Berufswahlorientierung an der Salzmannschule Schnepfenthal bildet.

Birgit Jarry

Literarischer Salon

Zehn Jahre Salzmannschule – Zehn Jahre Literarischer Salon. Ein Jubiläum welches dazu anregt, die Anfänge dieser AG Revue passieren zu lassen.

Unter der Leitung von Frau Sterz hat alles mit einer kleinen Gruppe Bücherwürmer angefangen, die mittlerweile auf etwa 20 Mitglieder angewachsen ist. Schon immer stand natürlich das Lesen im Vordergrund, doch auch das Diskutieren der Werke sollte nicht zu kurz kommen. Bei unseren wöchentlichen Treffen stellen wir bei einer Tasse Tee die besten Stories vor, aber warnen ebenso vor den eher langweiligen Geschichten, die andere lieber meiden sollten. Um unsere Erkenntnisse nicht nur AG-intern zu offenbaren, sondern auch unseren Mitschülern zuteilwerden zu lassen, gestalten wir einmal im Monat unseren Schaukasten. Dort finden sich neben Rezensionen die „Literarischen Geburtstage“ und Ankündigungen von Veranstaltungen, die die Leselust fördern sollen. Des Weiteren geben wir unsere Empfehlungen an TLZ Leser weiter.

Im Jahr 2006 stießen wir auf ein Projekt, was unserem Profil genau entsprach: die Jugendjury des Deutschen Jugendliteraturpreises. Als Teil des Arbeitskreises für Jugendliteratur setzt sich diese Kommission aus deutschlandweit sechs Jugendgruppen zusammen, die ein ganzes Jahr den Büchermarkt sondieren, über die interessantesten Neuerscheinungen diskutieren und schließlich ein Urteil über ihren Favoriten der Sparte Jugendbuch fällen. Zunächst werden jedoch die jeweiligen Lieblinge der Buchclubs, die an die unterschiedlichsten Einrichtungen wie Schulen, Bibliotheken oder Buchhandlungen gebunden sind, auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt, wo sie außerdem Lesungen besuchen und das Messegelände erkunden. Danach darf jedes Mitglied Punkte von



null bis zwölf an jedes Buch vergeben, um herauszufinden, welches den größten Anklang unter den Lesebegeisterten findet. Schließlich werden die sechs Nominierten noch einmal im Herbst auf der Frankfurter Buchmesse bei der Verleihung des Jugendliteraturpreises vor etwa 2000 Autoren, Illustratoren, Verlegern und Journalisten in einer Art schauspielerischer Darbietung von je einem Vertreter der Lesegemeinschaften präsentiert, um anschließend den Sieger zu krönen. Der Preis wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und ist mit 8000 Euro dotiert. Die Vorbereitung der Darstellung findet stets im Sommer in einer großen Arbeitstagung statt. Einmal hatten auch wir die Ehre, die 60 „Literanauten am Ende der Welt“, nämlich Schnepfenthal, zu empfangen. Zur Schulung der Jugendlichen gab es vier Workshops. Während die einen Kriterien zur Bewertung von Literatur besprachen, widmeten sich die anderen der Öffentlichkeitsarbeit eines jeden Clubs. Überdies wurde selbstständig an eigenen Texten geschrieben und Theater gespielt, denn so kann man einen wunderbaren Zugang zu Literatur erhalten. Abschließend wurden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und Kritik sowie Lob konnten geäußert werden. Neben den jungen Juroren gibt es noch eine Kritikerjury, die aus erwachsenen Bücherexperten besteht. Diese wählen jährlich, abgesehen von einem Jugendbuch, das beste Bilderbuch, Kinderbuch und Sachbuch aus der immensen Flut von Literatur.

Luise Wagner

Schulsportverein

*„Ihr lehret Religion, ihr lehrt Bürgerpflicht, auf ihres Körpers Wohl und Bildung seht ihr nicht“.
(GutsMuths)*

Zwei Jahre nach der Eröffnung der philanthropischen Erziehungsanstalt Schnepfenthal, unter der Leitung von Christian Gotthilf Salzmann, reiste Johann Christoph Friedrich GutsMuths zusammen mit Elisabeth Dorothea Ritter, ihrem Sohn Carl und dessen Bruder nach Schnepfenthal, wo die beiden Geschwister dank der Bemühungen GutsMuths' in das Philanthropinum aufgenommen worden. Während dieses Aufenthaltes in Schnepfenthal erkannte Salzmann das pädagogische Talent des jungen GutsMuths und stellte ihn als Lehrer an seiner gymnasialen Anstalt ein.

Mit GutsMuths verbindet Salzmann das gemeinsame Ziel einer Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu fleißigen, glücklichen und vernunftgeleiteten Menschen und Bürgern, die am Gemeinwohl interessiert sind. In ihrem Bildungs- und Erziehungskonzept formulieren die Philanthropen die Bedeutung einer ganzheitlichen Erziehung, die Körper und Intellekt (Seele) einschließt. GutsMuths formuliert in diesem Zusammenhang: *„Die Hauptabsicht der Erziehung ist schon seit Jahrhunderten, daß eine gesunde Seele in einem starken Körper sey..“*. Dem Gedanken einer gesunden „Seele“ in einem gesunden Körper liegt die Überzeugung zugrunde, dass die Entwicklung der „Seele“ in einem großen Maße von der (gesunden) Entwicklung der Körpers abhängt. Damit unterliegen die Auseinandersetzung mit dem Körper und die Körperbeherrschung dem Ziel des Bildungs- und Erziehungskonzepts der Philanthropen.

Auch wenn dieser Punkt einen der deutlichsten Unterschiede zu heutigen



Bildungs- und Erziehungsplänen und -konzepten darstellt, in den der Sport nicht vordergründig Mittel zum Zweck ist, so findet ein Teil des Kerngedankens der Aussage nach wie vor Eingang in moderne Bildungs- und Erziehungsüberlegungen – körperlich, sportliche Betätigung als unterstützender Aspekt der Erziehung und Bildung und gesunder und ausgeglichener Kinder.

Da sich gerade das staatliche Spezialgymnasium für Sprachen „Salzmannschule Schnepfenthal“ den Traditionen der historischen Bildungseinrichtung und des Philantropismus verpflichtet fühlt, wurde im 250. Jubiläumsjahr von Johann Christoph Friedrich GutsMuths der Schulsportverein „SSV GutsMuths 2009 e.V.“ gegründet. Die Grundüberlegungen und -überzeugungen des „Namenspaten“ beachtend besteht einer der wichtigsten Vereinszwecke in der Pflege und Förderung des Sports, insbesondere der Sportart Leichtathletik, des gesundheits- und Fitnesssports sowie des Freizeit- und Breitensports. Damit orientiert sich der Verein insbesondere am Ausbau und der Verbesserung der sportlichen (Freizeit) Angebote der Schule und des Internats.

Ein weiterführendes Ziel des Vereins und der Vereinsarbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern z. B. durch die Ausbildung zu Fachübungsleitern und die Betreuung von Sportfreizeiten einen

Rahmen zu bieten, um eigenständig Verantwortung zu übernehmen und um soziale Kompetenzen auszubauen und zu festigen. Damit orientiert sich der Verein bewusst am pädagogischen Konzept der Schule und des Internats.

Das Ziel der philanthropischen Bildung und Erziehung, im Menschen ein Interesse am Gemeinwohl zu erzeugen und soziale und kulturelle Unterschiede zu überwinden, setzt der Verein seit Beginn des Jahres 2011 beispielsweise durch ein gemeinsames Tischtennis-training für Schüler der Klassen 5 und 6 mit Kindern und Jugendlichen aus Waltershausen und Umgebung um. Dabei kommt es zu Begegnungen, aus denen Gemeinsamkeiten und Freundschaften erwachsen, welche über die Schule und das Internat hinausgehen.

Andreas Hahn

(Schulsportverein)





Pressespiegel

Seit der Gründung des Spezialgymnasiums für Sprachen im Schuljahr 2001/02 wuchs das Interesse der Medien an der neugegründeten Schule stetig an. Zitiert wurde zum Beispiel Salzmanns Ziel, „eine Erziehungsanstalt zu gründen“ (AA am Sonntag, 29.05.2005) - wurde dies verwirklicht? Bis zum heutigen Sprachengymnasium war es jedoch noch ein langer Weg. Um überhaupt die Gründung und den Umbau des Sprachengymnasiums zu ermöglichen, musste man viel Kritik und Protest auch von Seiten der Presse überstehen; denn „die Anstalt, die sich voraussichtlich binnen Kurzem „Salzmannschule“ nennt“ (TA Leserpost, 2001), sollte mit dem Körnberg-Gymnasium zusammengelegt werden. „Osten ohne Tradition“ (TLZ, 08.02.2001), so waren die Befürchtungen einiger Gegenredner.

Auch mit einer Unterkunft für die Schüler gab es zu Beginn einige Probleme; denn ohne eine dauerhafte und sichere Lösung für ein Internat auf einem neu gebauten Campus ging man „vom Bestand der Schule (...) bis 2013/14“ (TA, 09.11.2004) aus. Man befürchtete, „wenn die Campuslösung nicht kommt, stirbt das ganze Spezialgymnasium“ (TA, 09.11.2004).

Die Genehmigung ließ nicht lange auf sich warten und bald konnte der erste Jahrgang nach bestandener Aufnahmeprüfung im neuen „Salzmanien“ einziehen. „Salzmanien – das klingt ja eher wie ein Land, denn wie eine Schule.“ (TLZ, 24.01.2011) Doch uns machte dieser Name stolz. „Aber ‚Eliteschule‘, das hören wir nicht so gern. Andererseits ist gegen eine ‚geistige Elite‘ nichts einzuwenden, oder?“ (Die Zeit, 22.11.2001)

Allerdings fehlten uns nach der Genehmigung noch die dazugehörigen Lehrkräfte. So ist zum Beispiel „Günther

Schiering (...) einer von der jüngeren Lehrergeneration und seit 14 Jahren an der Einrichtung tätig“ (TLZ, 2004).

Aber nicht nur Lehrer wurden benötigt, auch das Sekretariat sollte gut besetzt sein. Frau Hoffmann wurde die neue Sekretärin und kam neben ihrer Arbeit auch speziellen Tätigkeiten nach. „Wenn jemand so richtig Heimweh hatte, dann hat sie gesagt, jetzt rufen wir erst einmal die Eltern an und dann gab es auch was zu naschen.“ (TA, 23.05.2003)

Dirk Schmidt wurde unser neuer Schulleiter. Besonders er wurde von der Presse immer wieder genauer betrachtet oder zitiert. „(...) der blonde Pädagoge mit dem wallenden Haupthaar. Das Profil der Nase riecht förmlich nach Schnepfenthal (...) und seine Chancen, auch im Treppenhaus in der Galerie zu hängen, sind nicht unerheblich.“ (Zeitungsarchiv des Schulmuseums, 2002). „Nach 62 Anmeldungen im ersten und 65 Interessenten im vergangenen Jahr rechne ich diesmal mit deutlich mehr Bewerbern“ (TA, 20.01.2003), so Herr Schmidt nach dem erfolgreich absolvierten Aufnahmetest. Eine Mutter lobte: „Mein Sohn (4. Klasse) spricht Englisch, Spanisch und Deutsch. Die Salzmannschule ist eine der wenigen Einrichtungen, (...) die es ihm ermöglicht sein Sprachtalent auszubauen“ (TLZ, 19.12.2007).

Allerdings fehlte ein renoviertes Gebäude, und so mussten wir zwei Jahre auf die GutsMuths-Schule in Waltershausen ausweichen. Der Umbau konnte starten. Die zuständigen Bauarbeiter stießen auf unerwartete Schwierigkeiten: „die haben verbaut, was die gerade hatten. Und musste irgendwo 'ne Tür rein, dann wurde so lang geklopft und gemacht, bis es passte.“ (TLZ, 24.11.2004) Auch die notwendigen Gelder für das Vorhaben wurden von der Presse immer wieder kommentiert: Eine „Finanzspritze“ gab



es „für die Schulsporthalle“ (Amtsblatt, 26.06.2006), die nun auch in neuem Glanz erscheint. Doch nicht nur die Schule und die Turnhalle wurden vollständig saniert. Direkt vor der Schule wurden außerdem neue Parkmöglichkeiten für Personal und Besucher geschaffen. „Gäste, Eltern und Lehrer können jetzt vor der Salzmannschule gut parken.“ (TA, 01.09.2007) Zum Abschluss der Bauarbeiten kann man nun sagen: „Es knarrt nichts mehr.“ (TA, 10.10.2006). Während des Umbaus schloss das Hotel „Landgraf“ und öffnete laut Presse, „als Internet“ (TLZ, 2005) bald wieder seine Pforten.

Doch nicht nur solche kleinen Druckfehler finden sich in den Medien, auch unser Schulalltag war immer wieder Thema von Artikeln. „Schon um 6 Uhr ist Aufstehen angesagt, um 6.20 Uhr gibt es Frühstück. Wir gehen lieber erst halb 7 hin, denn da hat man mehr Zeit, um sich auch mal ein wenig zu schminken“ (Arnstädter Allgemeine, 2006).

Nach der Fertigstellung der Schulgebäude fehlte allerdings noch ein dazugehöriger Campus für die Schüler, da das Hotel „Landgraf“ in Waltershausen und das Internat in Reinhardsbrunn nur eine Übergangslösung waren. Mit dem ständigen Hin und Her, ob das neue Internat nun gebaut werden soll, bekamen wir letztendlich im Jahr 2009 – einzugsbereit – unser „Behagliches Heim“ (TA, 27.08.2008).

Jetzt war die Salzmannschule komplett und ein ganz normaler und geregelter Schulalltag konnte starten. „Zu Tisch spricht man Englisch“ (TLZ, 22.02.2007) und „Nach dem Abendbrot gibt es noch Unterricht in Chinesisch“ (TLZ, 05.06.2002), so hieß es laut Presse. Warum können wir uns als Schüler bloß nicht mehr daran erinnern?

Von Jahr zu Jahr wurden immer mehr Kontakte von Schülern ins Ausland geknüpft. Bald gab es viele Sprachreisen, die uns geboten wurden. So konnte man kurz darauf in der Presse lesen: „Salzmanier erobern Großbritannien (...)“ (TLZ, 20.6.2007).

Neben diesen Angeboten wurde viel Wert auf den Besuch von Muttersprachlern aus verschiedensten Ländern gelegt. Manchmal ist es auch einfach nur Zufall, dass Sprachassistenten an unserer Schule hospitieren und unterrichten dürfen. Frau Yangla aus China sagte über ihre Entscheidung Deutsch als Fremdsprache zu lernen: „Ich selbst wollte Französisch studieren, weil es so schön klingt, ich fand aber auf dem Anmeldeformular die Rubrik nicht und habe einfach das Häkchen bei Deutsch gemacht“ (TLZ, 09.06.2010). Schnell gefiel ihr der Aufenthalt in Deutschland, wobei die deutsche Schokolade als ihr Favorit galt. „Als ich vorigen Sommer zu Hause war, habe ich mindestens 5 Kilo für meine Cousins und Cousinen mitgenommen. Deutsche Schokolade schmeckt so gut.“ (TLZ, 09.06.2010) Und als sie gefragt wurde, was ihr neben der Süßigkeit am besten in unserem Land gefällt, kam eine unerwartete Antwort: „Dass der Müll getrennt wird, ist sehr cool“ (TLZ, 09.06.2010). Zwar konnte man sich schnell an die Schokolade gewöhnen, doch andere Sprachassistenten hatten mit anderem Essen ihre Schwierigkeit. Tamara Tobler aus Kanada: „Woran sie sich in Deutschland nur schlecht gewöhnen kann? Die Antwort kommt schnell: Rohes Hackfleisch“ (TA, 13.02.2009).

Je mehr Sprachen an der Salzmannschule unterrichtet wurden, desto ausgeschmückter konnte jährlich der Sprachentag gefeiert werden. Das „Spezialgymnasium feierte mit Special Guest und kulinarischer Weltreise“ (TA, 30.09.2006), laut Presse. Mit vielen

exotischen Köstlichkeiten konnte man jedoch nicht immer punkten. „Leider kommt die Bratwurst besser an (...). Dabei ist die von den Schülern angebotene Suppe absolut konkurrenzfähig“ (TLZ, 06.12.2002).

Um unser umfangreiches Wissen in der englischen Sprache nachzuweisen, schreiben alle Schüler der 8. Klasse eine Prüfung der Universität in Cambridge – das First Certificate in English (FCE). Allerdings findet diese meist an einem Samstag statt, was auch die Presse bemerkt: „Wer geht schon zum Samstag in die Schule – sogar zu einer Prüfung?“ (TA, 24.03.2003) Da wir unsere sprachlichen Fähigkeiten verbessern möchten, nehmen wir auch diese Hürde in Kauf. Selbst die Presse versuchte mit ihren sprachlichen Kenntnissen mit uns mithalten, unter anderem mit den Titeln „Can you zeigen mir den Weg, por favor?“ (AA, 11.10.2006) und „Bildung made in Schnepfenthal.“ (TLZ, 13.01.2007)

Um diese Schule besuchen zu können, ist es zwar vorteilhaft sprachlich begabt zu sein, aber dies ist nicht im Übermaß erforderlich. Dennoch gibt es einige Ausnahmen, die schon im frühen Kindesalter sehr intelligent sind. „Ich bin hochbegabt, das weiß ich, seit ich drei bin, da war ich bei einer Psychologin“ (Die Zeit, 12.02.2009), so ein Schüler.

Die positiven Meinungen zur Salzmannschule vertreten nicht alle Leute aus der näheren Umgebung, denn „(...) die Bäckerin des Ortes, die noch richtige Brötchen, keine aufgeblasenen Luftgeschosse verkauft.“ (TA, 18.06.2008), meint, dass die Schule eine Welt für sich sei. Aber laut Presse kann man schon sagen: „In dieser Schule ist alles ein wenig anders.“ (AA Gotha, 27.08.2008)

Lisa Bertroff, Theresa Seyfarth, Natalia Czulak





Schüler des Spezialgymnasiums

Schüler -Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Schüler	
				von	bis
1	Fleischmann	Elisa	Dachwig	12.08.2001	19.06.2009
2	Halpape	Silia	Waltershausen	12.08.2011	19.06.2009
3	Hertel	Cynthia	Utzberg	12.08.2001	19.06.2009
4	Hild	Anna-Dorothea	Henneberg	12.08.2001	19.06.2009
5	Holluba	Saskia	Pfiffelbach	12.08.2001	18.11.2004
6	Jornitz	André	Bad Salzungen	12.08.2001	12.07.2005
7	Kappe	Gertrud	Wurzbach	12.08.2001	12.07.2005
8	Pisarek	Janin	Schmalkalden	12.08.2001	03.02.2006
9	Ritter	Saskia	Waltershausen	12.08.2001	19.06.2009
10	Rösel	Philipp	Saalfeld	12.08.2001	19.06.2009
11	Scheunemann	Carla	Dachwig	12.08.2001	09.07.2003
12	Tschernobil	Marina	Nohra	12.08.2001	30.06.2002
13	Vieregge	Anna-Luisa	Schweina	12.08.2001	19.06.2009
14	Amthor	Jennifer	Eisfeld	12.08.2001	23.11.2001
15	Bauer	Anica	Eisfeld	12.08.2001	19.06.2009
16	Engel	Felicitas	Berlstedt	12.08.2001	19.06.2009
17	Erdmann	Franziska	Zeulenroda-Triebes	12.08.2001	19.06.2009
18	Gebhardt	Luise	Eisenach	12.08.2001	19.06.2009
19	Greßler	Marie	Stadttilm	12.08.2001	31.07.2007
20	Schomburg	Elisabeth Margit	Ostramondra	12.08.2001	19.06.2009
21	Hartwig	Ina	Friedrichshöhe	12.08.2001	18.06.2010
22	Hauser	Fanny	Straußfurt	12.08.2001	19.06.2009
23	Köther	Catharina	Großneuhäusen	12.08.2001	19.06.2009
24	Krokowski	Julia	Altenburg	12.08.2001	19.06.2009
25	Rathemacher	Elisabeth	Gotha	12.08.2001	12.07.2005
26	Teichert	Friederike	Eischleben	12.08.2001	22.11.2002
27	Werner	Michéle	Jena	12.08.2001	14.09.2001
28	Wilke	Eva-Maria	Henschleben	12.08.2001	19.06.2009
29	Cheok	Wen-Jie	Mühlhausen	12.08.2001	19.06.2009
30	Hutschenreuter	Lisa	Saalfeld	12.08.2001	19.06.2009
31	Jornitz	Markus	Bad Salzungen	12.08.2001	19.06.2009
32	Kummer	Julia	Wintersdorf	12.08.2001	12.07.2005
33	Pichel	Lisa	Pößneck	12.08.2001	19.06.2009
34	Méresse	Anne-Sophie	Bad Tennstedt	12.08.2001	06.03.2006
35	Pohl	Elisabeth	Ohrdruf	12.08.2001	19.06.2009
36	Raupach	Stefanie	Jena	12.08.2001	19.06.2009
37	Schmidt	Georg	Bad Klosterlausnitz	12.08.2001	31.03.2008
38	Schramm	Franziska	Selb	12.08.2001	20.12.2001
39	Steinhoff	Anja	Bad Tennstedt	12.08.2001	07.02.2003



40	Thiem	Juliane	Erfurt	12.08.2001	12.07.2005
41	Will	Maximilian	Suhl	12.08.2001	01.02.2002
42	Burghardt	Marie	Hachelbich	12.08.2001	19.06.2009
43	Reimann	Fränze	Wipfratal	12.08.2001	01.02.2002
44	Staudtmeister	Elisabeth	Kieselbach	11.02.2002	18.11.2005
45	Maurer	Nico	Suhl	04.03.2002	19.06.2009
46	Baghdadi	Josef	Neustadt/Orla	04.08.2002	18.06.2010
47	Bombich	Anne	Straußfurt	04.08.2002	31.07.2004
48	Crusius	Lisa	Schwallungen	04.08.2002	18.06.2010
49	Gerth	Franziska	Langenleuba-Niederhain	04.08.2002	18.06.2010
50	Gröschner	Rosa	Remda-Teichel	04.08.2002	18.06.2010
51	Hartwig	Sarah	Berga	04.08.2002	21.07.2006
52	Hecht	Annemarie	Herbsleben	04.08.2002	
53	Kober	Julia	Rudolstadt	04.08.2002	31.07.2004
54	Meier	Maria	Meiningen	04.08.2002	17.05.2005
55	Paschold	Marie	Stadtilm	04.08.2002	18.06.2010
56	Plöber	Arne Lennart	Henneberg	04.08.2002	18.06.2010
57	Pohl	Johanna	Mühlhausen	04.08.2002	22.06.2011
58	Richter	Anika	Renthendorf	04.08.2002	18.06.2010
59	Senst	Viola	Arnstadt	04.08.2002	18.06.2010
60	Storm-Johannsen	Maria	Brotterode	04.08.2002	30.01.2009
61	Weise	Sophie	Bad Salzungen	04.08.2002	22.06.2011
62	Wende	Normen	Thal	04.08.2002	18.06.2010
63	Bergs	Tina	Leubingen	04.08.2002	18.06.2010
64	Buschbacher	Sophia	Gotha	04.08.2002	18.06.2010
65	Friedrich	Anna-Maria	Arnstadt	04.08.2002	18.06.2010
66	Fuhlbrügge	Sophie	Friedrichroda OT Finsterbergen	04.08.2002	18.06.2010
67	Gercke	Kevin	Erfurt	04.08.2002	22.06.2011
68	Kirchner	Alissa Luca	Leinatal OT Schöna u. d. W.	04.08.2002	18.06.2010
69	Kirchner	Anne	Mellenbach	04.08.2002	18.06.2010
70	Langenhan	Julia	Friedrichroda OT Ernströda	04.08.2002	18.06.2010
71	Malsch	Franka	Steinbach	04.08.2002	18.06.2010
72	Munsche	Max	Bad Liebenstein	04.08.2002	18.06.2010
73	Rathemacher	Christine	Gotha	04.08.2002	31.07.2004
74	Reifert	Lisa	Stedten a. Etb.	04.08.2002	18.06.2010
75	Schütze	Elisa	Bad Liebenstein	04.08.2002	18.06.2010
76	Singer	Angelique	Unterbreizbach	04.08.2002	09.07.2003
77	Stauch	Paulus	Gräfenthal	04.08.2002	18.06.2010
78	Werner	Eike	Gräfenthal	04.08.2002	18.06.2010
79	Chen	Yan	Weimar	04.08.2002	18.06.2010
80	Eckoldt	Katja	Niederwillingen	04.08.2002	18.06.2010
81	Holland-Moritz	Katja	Steinbach-Hallenberg	04.08.2002	18.01.2006



82	Kappe	Maximilian	Ohrdruf	04.08.2002	18.06.2010
83	Knackert	Antonia	Oechsen	04.08.2002	18.06.2010
84	Koldewey	Valentin	Gotha	04.08.2002	18.06.2010
85	Kraußlach	Therés	Katzhütte	04.08.2002	18.06.2010
86	Losse	Julien	Sundhausen	04.08.2002	31.07.2009
87	Lütz	Anja	Eschenbergen	04.08.2002	18.06.2010
88	Milke	Lisa	Kornhochheim	04.08.2002	12.05.2010
89	Schönburg	Lisa	Schkölen	04.08.2002	18.06.2010
90	Tischendorf	Robby	Heideland OT Törpla	04.08.2002	18.06.2010
91	Trinh	Jasmin	Nordhausen	04.08.2002	20.12.2002
92	Wahnelt	Sarah	Mihla	04.08.2002	22.06.2011
93	Zoher	Deborah	Apfelstädt	04.08.2002	18.06.2010
94	Zorn	Henrike	Leinatal OT Engelsbach	04.08.2002	18.06.2010
95	Mäuer	Toni	Holzhausen	04.08.2002	19.06.2009
96	Stephan	Tania	Rudolstadt	04.08.2002	26.10.2007
97	Kroll	Dorothea	Ershausen	04.08.2002	31.07.2004
98	Müller	Jan-Patrik	Bad Fallingbostel	17.02.2003	18.06.2010
99	Kluger	Vanessa	Meiningen	17.02.2003	18.06.2010
100	Baumbach	Lukas	Tabarz	24.08.2003	22.06.2011
101	Bombach	Marvin	Leinatal OT Schönau v.d.W.	24.08.2003	
102	Brust	Konrad	Steinthaleben	24.08.2003	06.02.2004
103	Gasterstädt	Maika	Winterstein	24.08.2003	22.06.2011
104	Gröschner	Anna	Uhlstädt-Kirchhasel	24.08.2003	22.06.2011
105	Jeitner	Carolin	Friedrichroda	24.08.2003	29.06.2011
106	Jungmann	Saskia	Bibra	24.08.2003	26.09.2003
107	Kalkbrenner	Anne-Marleen	Berlin	24.08.2003	12.07.2005
108	Knabe	Alexander	Pößneck	24.08.2003	22.06.2011
109	Knoblach	Antonia	Gotha	24.08.2003	22.06.2011
110	Liese	Tatjana	Leinatal OT Schönau v.d.W.	24.08.2003	
111	Müller	Justus-Jakob	Erfurt	24.08.2003	22.06.2011
112	Reinhardt	Pasacal	Eisenach	24.08.2003	22.06.2011
113	Reinisch	Victoria	Pößneck	24.08.2003	25.02.2005
114	Rieß	Jasmin	Pößneck	24.08.2003	22.06.2011
115	Schreiber	Madeline	Ostramondra	24.08.2003	22.06.2011
116	Ueding	Jana	Kieselbach	24.08.2003	22.06.2011
117	Zeigner	Saskia	Gräfenhain	24.08.2003	09.10.2006
118	Zink	Anne	Georgenthal	24.08.2003	22.06.2011
119	Albrecht	Theresa	Bad Blankenburg	24.08.2003	22.06.2011
120	Becker	Anna	Hörselberg OT Burla	24.08.2003	
121	Bernsdorf	Pauline	Salomonsborn	24.08.2003	22.06.2011
122	Bode	Felix	Rudolstadt	24.08.2003	22.06.2011
123	Denzin	Julia	Gotha	24.08.2003	22.06.2011



124	Donath	Johanna Lowis	Gotha	24.08.2003	
125	Drechsel	Felix	Gotha	24.08.2003	22.06.2011
126	Fritzsche	Milena	Jena	24.08.2003	12.07.2005
127	Göcking	Vanessa	Waltershausen	24.08.2003	22.06.2011
128	Jeske	Laura	Weida	24.08.2003	22.06.2011
129	Kegel	Veit	Kirchheilingen	24.08.2003	21.07.2006
130	Kengel	Pete Robin	Gera	24.08.2003	31.07.2004
131	Klatt	Sophie	Waltershausen	24.08.2003	22.06.2011
132	Kleinstauber	Anna	Gotha	24.08.2003	22.06.2011
133	Köhler	Julia	Zeulenroda-Triebes	24.08.2003	22.06.2011
134	Losse	Lisette	Sundhausen	24.08.2003	22.06.2011
135	Rosenkranz	Julia	Weida	24.08.2003	22.06.2011
136	Schmidt	Friederike	Gotha	24.08.2003	20.01.2004
137	Schönknecht	Jennifer	Waltershausen OT Wahlwinkel	24.08.2003	22.06.2011
138	Bies	Marc	Suhl	24.08.2003	10.11.2005
139	Blazejewicz	Sophia	Weimar	24.08.2003	21.07.2006
140	Boldt	Tom	Erfurt	24.08.2003	03.02.2006
141	Burghardt	Sophie	Hachelbich	24.08.2003	22.06.2011
142	Davis	Stephanie	Erfurt	24.08.2003	20.01.2006
143	Glaser	Erik	Erfurt	24.08.2003	22.06.2011
144	Gramm	Laura	Erfurt	24.08.2003	22.06.2011
145	Hartwig	Marie	Friedrichshöhe	24.08.2003	
146	Hoffmann	Linda	Schönstedt	24.08.2003	
147	Läger	Frances-Isabel	Bad Langensalza	24.08.2003	22.06.2011
148	Gruber	Elisabeth	Sömmerda	24.08.2003	
149	Nickel	Theresa	Schönstedt	24.08.2003	22.06.2011
150	Pfannkuchen	Maxie	Buttstädt	24.08.2003	22.06.2011
151	Rommel	Lisa	Bad Liebenstein	24.08.2003	22.06.2011
152	Schmidt	Denise	Geba	24.08.2003	10.11.2004
153	Schneider	Sophia	Erlau	24.08.2003	22.06.2011
154	Wagner	Luise	Geisa	24.08.2003	22.06.2011
155	Werner	Nils	Oberdorla	24.08.2003	22.06.2011
156	Wollny	Sascha	Merkers	24.08.2003	31.07.2004
157	Böer	Jost	Gotha	24.08.2003	31.07.2004
158	Heinrich	Katharina	Kleinschmalkalden	24.08.2003	30.11.2003
159	Rühl	Juliane	Rudolstadt	24.08.2003	18.06.2010
160	Damm	Benjamin	Holzhausen	24.08.2003	03.02.2006
161	Meyer	Julia	Ballstedt	24.08.2003	18.06.2010
162	Hoffmann	Beatrix	Dessau	08.02.2003	18.06.2010
163	John	Wenzel	Stedten a.d.Ilm	23.02.2004	22.06.2011
164	Basin	Katharina	Waltershausen	19.08.2004	
165	Bertroff	Lisa	Waltershausen OT Langenhain	19.08.2004	
166	Donath	Valentin	Gotha	19.08.2004	



167	Ehler	Christoph	Meiningen	19.08.2004	11.07.2008
168	Gerth	Max	Nischwitz	19.08.2004	03.02.2006
169	Gräf	Anna	Steinbach-Hallenberg	19.08.2004	01.02.2008
170	Hansen	Julius	Oberelsbach	19.08.2004	
171	Hartmann	Raphael	Meiningen	19.08.2004	21.07.2006
172	Kühnemund	Friedrich	Tabarz	19.08.2004	
173	Kunzmann	Robert	Tabarz	19.08.2004	
174	Mazloun	Amir	Eisenach	19.08.2004	07.03.2009
175	Möller	Sophia	Trusetal	19.08.2004	
176	Rexrodt	Kurt	Eisenach	19.08.2004	
177	Ritter	Melanie	Waltershausen	19.08.2004	21.07.2006
178	Seyfarth	Theresa	Mechterstädt	19.08.2004	
179	Völcker	Sarah Michèle	Meiningen	19.08.2004	
180	Albracht	Cyntia	Gotha	19.08.2004	
181	Hanz	Ludolf-Dieter	Bad Köstritz	19.08.2004	
182	Henschel	Julia	Bad Berka	19.08.2004	22.10.2004
183	Hollstein	Ronja	Langenhagen OT Kaltenweide	19.08.2004	
184	Kappe	Josef	Wurzbach	19.08.2004	12.07.2005
185	Kranz	Julia	Gotha	19.08.2004	
186	Kuhlmann	Michael	Tambach-Dietharz	19.08.2004	
187	Lange	Jasper	Leinatal OT Schönau v.d.W.	19.08.2004	
188	Reinhardt	Felix	Kieselbach	19.08.2004	26.06.2009
189	Roterberg	Lucas	Großbrennbach	19.08.2004	31.07.2007
190	Rötscher	Paula	Mannstedt	19.08.2004	08.07.2011
191	Rudloff	Anna	Bocka	19.08.2004	
192	Stefan	Alexander	Dörna	19.08.2004	12.07.2005
193	Teichmann	Jasmin	Bilzingsleben	19.08.2004	
194	Weber	Anne	Jena/Ziegenhain	19.08.2004	30.01.2009
195	Worbs	Saskia	Weimar	19.08.2004	08.07.2011
196	Cheok	Wen Hao	Mühlhausen	19.08.2004	
197	Dimov	Olivia	Mühlhausen	19.08.2004	
198	Emmrich	Toni	Leimbach	19.08.2004	
199	Ewert	Malin	Worbis	19.08.2004	
200	Fritzlar	Marie-Charlot	Mühlhausen	19.08.2004	
201	Hartwig	Hannes	Friedrichshöhe	19.08.2004	04.02.2005
202	Hauck	Dorothea	Grabfeld OT Jüchsen	19.08.2004	
203	Heutenröder	Franz-Philipp	Mühlhausen	19.08.2004	
204	Hoppe	Sabine	Gotha	19.08.2004	
205	Kaiser	Julia	Barchfeld	19.08.2004	21.07.2006
206	Köster	Lea Antonia	Mühlhausen	19.08.2004	
207	Milde	Linda	Pößneck	19.08.2004	
208	Morawietz	Sophia	Erfurt	19.08.2004	17.09.2004



209	Peter	Sophia	Elxleben	19.08.2004	
210	Simon	Philipp	Horsmar	19.08.2004	
211	Weber	Maximilian	Crawinkel	19.08.2004	
212	Westphal	Chiara	Sömmerda	19.08.2004	
213	Ziemann	Tim	Bad Langensalza	19.08.2004	31.07.2009
214	Peklo	Christina	Diedorf	19.08.2004	17.09.2004
215	Reiber	Lucie	Bad Blankenburg	19.08.2004	22.06.2011
216	Malsch	Gerald	Steinbach	19.08.2004	12.07.2005
217	Korbien	Charlotte	Bettenhausen	19.08.2004	12.12.2009
218	Korbien	Maximilian	Bettenhausen	19.08.2004	12.07.2005
219	Trinks	Maximilian	Zeulenroda	19.08.2004	22.06.2011
220	Möller	Annekatriin	Trusetal	19.08.2004	19.06.2009
221	Baldauf	Madeleine	Breitungen	14.02.2005	25.06.2010
222	Carl	Cindy	Erfurt	14.02.2005	12.07.2005
223	Eis	Jeremia	Rastenberg	14.02.2005	
224	Leyh	Sarah	Breitungen	14.02.2005	
225	Atkinson	Simeon	Hofheim a. Ts.	29.08.2005	
226	Amersberger	Moritz	Mainz	29.08.2005	
227	Baur	Patricia	Waltershausen	29.08.2005	
228	Pham	Thi Tonga	Dessau	29.08.2005	
229	Dutombé	Fee	St. Andreasberg	29.08.2005	30.01.2009
230	Erdenberger	Fabian	Schlotheim	29.08.2005	
231	Fuhrmann	Cora Edith	Erfurt	29.08.2005	
232	Heinemann	Yan	Hann Münden- Wiershausen	29.08.2005	
233	Heß	Maya	Gotha	29.08.2005	17.12.2009
234	Hoffmann	Carolin	Treffurt	29.08.2005	
235	Kaufmann	Clemens	Beberstedt	29.08.2005	
236	Schlawig	Anna-Luise	Möhlau	29.08.2005	
237	Lippert	Juliane	Mechterstädt	29.08.2005	
238	Max	Muriel Maria	Effelder	29.08.2005	
239	Thrän	Neele Sofie	Dankmarshausen	29.08.2005	
240	Walter	Josepha	Ohrdruf	29.08.2005	
241	Wassner	Katharina	Waltershausen OT Schnepfenthal	29.08.2005	
242	Wecker	Tabea	Friedrichroda OT Finsterbergen	29.08.2005	
243	Zimmer	Franziska	Waltershausen OT Schnepfenthal	29.08.2005	
244	Bauer	Maximilian	Hildburghausen	29.08.2005	
245	Bischoff	Susanne	Tabarz	29.08.2005	01.12.2008
246	Born	Sarah	Unterwellenborn	29.08.2005	24.11.2005
247	Börner	Thomas	Ruhla	29.08.2005	
248	Dötsch	Sarah	Schmiedefeld	29.08.2005	21.07.2006
249	Fischer	Marlen	Martinroda	29.08.2005	29.01.2010
250	Heigl	Marie-Theres	Schmalkalden	29.08.2005	



251	Kotterba	Antonia	Friedrichroda	29.08.2005	
252	Kumpitsch	Luisa	Tabarz	29.08.2005	
253	Lesser	Felix	Gotha	29.08.2005	
254	Linke	Theresa	Krölpa	29.08.2005	01.09.2005
255	Müller	Lukas-Flamin	Erfurt	29.08.2005	
256	Müssig	Antonia	Waltershausen	29.08.2005	26.02.2009
257	Pfannstiel	Nicole	Breitungen	29.08.2005	29.01.2010
258	Riede	Jonas	Schweina	29.08.200	
259	Schaarschmidt	Virginia, Jessica	Saalfeld	29.08.2005	
260	Schmid	Dorian	Immelborn	29.08.2005	
261	Ta Van	Simon	Tabarz	29.08.2005	
262	Walter	Tom	Weberstedt	29.08.2005	
263	Zimmermann	Anna	Kirchheilingen	29.08.2005	26.06.2009
264	Brantl	Ulrike	Jena	29.08.2005	
265	Braun	Alma Magdalena	Weimar-Tiefurt	29.08.2005	24.09.2007
266	Fack	Alexander	Mönchenholzhausen	29.08.2005	
267	Fischer	Michelle	Quirla	29.08.2005	
268	Hemberger	Johanna-Katharina	Jena	29.08.2005	
269	Kaufmann	Sarah	Jena	29.08.2005	11.07.2008
270	König	Luisa	Arnstadt	29.08.2005	25.06.2010
271	Kulla	Lukas	Herleshausen	29.08.2005	01.02.2008
272	Leis	Annekattrin	Ichtershausen	29.08.2005	
273	Meyenberg	Ida	Jena	29.08.2005	
274	Miguez	Leo	Kiliansroda	29.08.2005	23.03.2006
275	Rachholz	Tanja	Reichenbach	29.08.2005	23.11.2009
276	Prey	Sarah-Juliane	Arnstadt	29.08.2005	
277	Rösner	Juliane	Salomonsborn	29.08.2005	
278	Schäfer	Max	Weimar	13.09.2005	20.10.2006
279	Schmidtke	Katharina-Marilia	Eckstedt	29.08.2005	
280	Spautz	Saskia	Bad Köstritz	29.08.2005	
281	Stein	Katharina	Riethnordhausen	29.08.2005	
282	Wichmann	Julia	Bad Langensalza	29.08.2005	
283	Xu	Lailai	Köln	29.08.2005	21.07.2006
284	Berger	Paula	Oberhof	13.03.2006	
285	Nagy-Major	Katalin	Weimar	03.01.2006	24.08.2010
286	Schrader	Francesca	Niederorschel	20.03.2006	
287	Albert	Lea Marie	Neustadt/Orla	04.09.2006	
288	Baghdadi	Nadia	Neustadt/Orla	04.09.2006	24.11.2006
289	Bittner	Lorna Elisabeth	Friedrichroda	04.09.2006	
290	Fuchs	Antonia	Emleben	04.09.2006	
291	Henkel	Emilia	Leinatal OT Altenbergen	04.09.2006	
292	Hersener	Anna-Peggy	Eisenach	04.09.2006	



293	John	Wiebke	Stedten a.d.Ilm	04.09.2006	
294	Körner	Nils Pascal	Floh-Seligenthal	04.09.2006	
295	Lisson	Yannick	Friedrichroda	04.09.2006	
296	Machate	Sarah Roxane	Erfurt	04.09.2006	
297	Rohde	Katja	Weimar	04.09.2006	08.07.2011
298	Röhricht	Felix	Wandersleben	04.09.2006	
299	Schottmann	Florian	Gräfenhain	04.09.2006	
300	Tzschöckel	Niklas	Gaienhofen-Horn	04.09.2006	
301	van Lier	Georg	Friedrichroda	04.09.2006	22.02.2008
302	Zeigner	Caprice	Gräfenhain	04.09.2006	17.10.2006
303	Bravo Roger	Rafael	Gotha	04.09.2006	
304	Cramer	Anna	Waltershausen OT Schnepfenthal	04.09.2006	
305	Czulak	Natalia	Eisenach	04.09.2006	
306	Günther	Laura Sophie	Jena	04.09.2006	
307	Hadry	Lara	Eisenach	04.09.2006	31.07.2007
308	Hampel	Christina	Sömmerda	04.09.2006	
309	Heinz	Luisa	Vacha	04.09.2006	31.07.2007
310	Hoppe	Tina	Gotha	04.09.2006	
311	Jung	Friedrich	Laucha	04.09.2006	
312	Mateyko	Patricia	Waltershausen	04.09.2006	
313	Reinhardt	Paul	Eisenach	04.09.2006	08.07.2011
314	Roth	Franziska	Steinach	04.09.2006	
315	Schmidt	Angelina	Eisenach	04.09.2006	31.03.2007
316	Schröter	Luise	Gelmeroda	04.09.2006	
317	Ta	Hong Nhung	Neustadt/Orla	04.09.2006	
318	Uka	Marie Christin	Sömmerda	04.09.2006	
319	Weise	Max	Eisenach	04.09.2006	
320	Wenig	Lena	Emsetal OT Fischbach	04.09.2006	
321	Bode	Luisa	Rudolstadt	04.09.2006	
322	Efimova	Alona	Wiegleben	04.09.2006	31.07.2009
323	Franke	Alexandra	Kamsdorf	04.09.2006	
324	Gruß	Sophia	Gumperda	04.09.2006	
325	Hanus	Josefine	Leuterdorf	04.09.2006	29.01.2010
326	Ingber	Jerome	Bibra	04.09.2006	01.02.2008
327	Möller	Milena, Bianca	Seebergen	04.09.2006	
328	Müller	Max	Schalkau	04.09.2006	26.02.2010
329	Nazir	Antonia Naima	Bad Langensalza	04.09.2006	
330	Ploenus	Annemieke	Jena	04.09.2006	
331	Poser	Maxi	Hermsdorf	04.09.2006	
332	Rodler	Annika	Wenigenehrich	04.09.2006	
333	Schumann	Luzie	Jena	04.09.2006	
334	Then	Julien	Harra	04.09.2006	26.06.2009
335	Vierling	Roy	Oberhof	04.09.2006	



336	Wichmann	Mareike	Bad Langensalza	04.09.2006	
337	Wolleschensky	Lisa	Dornburg	04.09.2006	
338	Purcarea	Anna	Gotha	04.09.2006	
339	Liese	Annika	Leinatal OT Schönau v.d.W.	12.02.2007	
340	Larbig	Jonas	Schmalkalden OT Asbach	12.02.2007	
341	Kappe	Josef	Ohrdruf	12.02.2007	
342	von Lautz	Yannick	Oldesloe	16.04.2007	31.07.2007
343	Abe	Nadine	Herbsleben	03.09.2007	
344	Baumbach	Helene	Tabarz	03.09.2007	
345	Böttger	Nadja	Sondra	03.09.2007	
346	Funk	Alexandra	Sömmerda	03.09.2007	
347	Gast	Friedrich	Ebeleben	03.09.2007	29.10.2007
348	Hilgendorf	Celine	Bad Salzungen	03.09.2007	
349	Jungkurth	Marie-Catherine	Mechterstädt	03.09.2007	
350	Killenberg	Terese	Steinbach- Hallenberg	03.09.2007	
351	Kost	Natalie	Waltershausen	03.09.2007	
352	Lunkeit	Jakob	Schweina	03.09.2007	04.02.2011
353	Möller	Tiffany	Kaltenwestheim	03.09.2007	
354	Offhauß	Kristin	Olbersleben	03.09.2007	11.05.2009
355	Schade	Nathalie	Werningshausen	03.09.2007	
356	Scheit	Paulina	Herbsleben	03.09.2007	
357	Schmidtke	Hans-Christoph	Eckstedt	03.09.2007	
358	Schrön	Laura	Laucha	03.09.2007	
359	Simmen	Kaja	Tabarz	03.09.2007	
360	Strahl	Jan-Phillipp	Gotha	03.09.2007	
361	Weiland	Pauline	Döllstädt	03.09.2007	
362	Werner	Johannes Sebastian	Winterstein	03.09.2007	
363	Billing	Gregor	Bad Berka OT Tiefengruben	03.09.2007	
364	Böhme	Laura	Geisa	03.09.2007	
365	Bravo Roger	Teresa	Gotha	03.09.2007	
366	Dinh	Ha-My	Gotha	03.09.2007	
367	Emmelmann	Marcel	Friedrichroda	03.09.2007	
368	Ender	Paul-Georg	Friedrichroda OT Finsterbergen	03.09.2007	
369	Golbol	Zoe Helena	Eisenach	03.09.2007	29.01.2010
370	Graf	Jürgen	Eisenach	03.09.2007	
371	Hofer	Meike-Sophie	Eisenach	03.09.2007	
372	Lange	Anne-Sophie	Mühlberg	03.09.2007	
373	Luhn	Jörn-Jakob	Rodeberg- Eigenriede	03.09.2007	
374	Meißner	Konrad	Bad Hersfeld	03.09.2007	
375	Möhrke	Alisa	Merkers	03.09.2007	



376	Neumann	Juliane	Schalkau	03.09.2007	
377	Pfeifer	Jakob	Leipzig	03.09.2007	
378	Rönnert	Anna-Lena	Gotha	03.09.2007	
379	Schüfer	Friedrich	Erfurt	03.09.2007	
380	Schürkens	Laura	Eltingshausen	03.09.2007	
381	Tennstedt	Frederike	Großengottern	03.09.2007	
382	Wecker	Leonore	Friedrichroda OT Finsterbergen	03.09.2007	
383	Baardmann	Anne Marie	Erfurt	03.09.2007	
384	Baumgarten	Laura	Arnstadt	03.09.2007	
385	Börner	Richard	Nöda	03.09.2007	11.07.2008
386	Böttner	Emely Sophie	Stadtilm	03.09.2007	
387	Dietel	Bruno	Jena	03.09.2007	
388	Ertl	Martina	Stadtroda	03.09.2007	
389	Gastmann	Annika Caroline	Arnstadt	03.09.2007	
390	Großgebauer	Toni	Crawinkel	03.09.2007	08.07.2011
391	Hansel	Magdalena Miriam	Erfurt	03.09.2007	
392	Klier	Anton	Erfurt	03.09.2007	29.01.2010
393	Knabe	Maximilian	Pöbneck	03.09.2007	26.06.2009
394	Leitlof	Magdalena	Erfurt	03.09.2007	25.06.2010
395	Litzrodt	Denise	Dornheim	03.09.2007	
396	Lösche	Georg Friedrich	Erfurt	03.09.2007	28.01.2011
397	Müller	Lisa-Marie	Arnstadt	03.09.2007	
398	Rudloff	Sarah	Bocka	03.09.2007	
399	Schreiber	Lucia	Erfurt	03.09.2007	
400	Schulz	Friederike	Erfurt	03.09.2007	
401	Terp	Heiner	Erfurt	03.09.2007	26.06.2009
402	Thies	Antonia	Stadtilm	03.09.2007	
403	Baghdadi	Nadia	Neustadt/Orla	03.09.2007	
404	Classen	Marvin-Erik	Risum-Lindholm	03.09.2007	
405	Ebert	Chris-Anthony	Barchfeld	03.09.2007	
406	Salzwedel	Leah Isabelle	Arnstadt	03.09.2007	
407	Neumeister	Anika	Wurzbach	03.09.2007	
408	Pohle	Lisa-Marie	Moßbach	03.09.2007	
409	Spannaus	Elisabeth	Erfurt	03.09.2007	
410	Mirau	Mareike	Trusetal	03.09.2007	
411	Maak	Xaver	Weimar	03.09.2007	11.07.2008
412	Aulich	Angelo	Sömmerda	03.09.2007	31.07.2009
413	Schröter	Felix	Gelmeroda	03.09.2007	
414	Vater	Richard	Niedenstein	03.09.2007	20.05.2008
415	Brombacher	Anna-Louise	Donndorf OT Kleinroda	03.09.2007	19.06.2009
416	Kober	Julia	Rudolstadt	03.09.2007	18.06.2010
417	Lorenz	Till	Arenshausen	03.09.2007	
418	Range	Eric	Emleben	03.09.2007	18.06.2010



419	Totzke	Constantin	Gräfenroda	03.09.2007	18.06.2010
420	Warken	Charlotte	Eisenach	03.09.2007	18.06.2010
421	Forkel	Lena-Marie	Erfurt	25.08.2008	
422	Atkinson	Joel	Hofheim a. Ts.	25.08.2008	
423	Bauerfeled	Johannes	Merkers	25.08.2008	
424	Bergmann	Chantal	Mühlberg	25.08.2008	
425	Bergs	Julia	Leubingen	25.08.2008	
426	Cramer	Sebastian	Waltershausen OT Schnepfenthal	25.08.2008	
427	Dolch	Darleen	Bad Liebenstein	25.08.2008	
428	Döll	Denise	Hörselgau	25.08.2008	
429	Eisermann	Antonia	Fröttstädt	25.08.2008	
430	Fischer	Fabian	Rudolstadt	25.08.2008	
431	Frank	Frederike Luise	Gräfenhain	25.08.2008	
432	Gebhardt	Tanja	Waltershausen	25.08.2008	
433	Gerlinger	Zina Alicja	Potsdam	25.08.2008	23.10.2009
434	Gerold	Lucas	Waltershausen	25.08.2008	
435	Hamm	Mareike	Straußfurt	25.08.2008	
436	Hanke	Luca	Sömmerda	25.08.2008	10.09.2008
437	Haralampieva	Joanna	Erfurt	25.08.2008	
438	Hein	Lea	Arnstadt	25.08.2008	
439	Hemken	Johanna Estelle	Leinatal OT Wipperoda	25.08.2008	30.01.2009
440	Herrmann	Bastian	Tabarz	25.08.2008	
441	Herrmann	Marliese	Eisenach	25.08.2008	
442	Hoffmann	Anna Therese	Eiterfeld-Reckrod	25.08.2008	
443	Hohe	Chantal-Elisabeth	Steinbach-Hallenberg	25.08.2008	
444	Jobst	Moritz	Eisenberg	25.08.2008	26.06.2009
445	Kornfeld	Henryk	Weimar	25.08.2008	
446	Kött	Fabian	Hörselberg-Hainich, OT Kälberfeld	25.08.2008	
447	Kranhold	Luisa	Greußen OT Grüningen	25.08.2008	
448	Krause	Nina	Wiegendorf	25.08.2008	
449	Kriebisch	Susann	Krummesse	25.08.2008	
450	Landsiedel	Jan	Orrefors/Schweden	25.08.2008	
451	Lein	Celina	Erfurt	25.08.2008	
452	Losse	Marian	Sundhausen	25.08.2008	
453	Mägdefrau	Chantal	Wiegleben	25.08.2008	
454	Müller	Saskia	Erfurt	25.08.2008	29.01.2010
455	Panov	Christian	Bad Salzungen	25.08.2008	
456	Pleyer	Angelique	Kirchheilingen	25.08.2008	
457	Pollack	Roxana	Andisleben	25.08.2008	26.02.2010
458	Prey	Jonas	Arnstadt	25.08.2008	
459	Raschke	Jule	Waltershausen OT Langenhain	25.08.2008	29.01.2010



460	Reimann	Thaddäus	Hörselberg-Hainich OT Behringen	25.08.2008	
461	Reinhardt	Hannah Sophie	Berlin	25.08.2008	
462	Scharfenberg	Lea Sophie	Schweina	25.08.2008	
463	Scharfenberg	Tim	Leimbach	25.08.2008	
464	Schlosser	Konstantin	Buttlar OT Wenigentaft	25.08.2008	
465	Schmidt- Werther	Jakob	Eisenach	25.08.2008	
466	Schönau	Pauline	Waltershausen	25.08.2008	25.06.2010
467	Spitzer	Eva Maria	Erfurt	25.08.2008	
468	Sterz	Sina	Gotha	25.08.2008	
469	Stolle	Bernhard	Tabarz	25.08.2008	
470	Ungermann	Emily	Hörselgau	25.08.2008	
471	van Lier	Anna-Sophie	Friedrichroda	25.08.2008	08.07.2011
472	Wecker	Adele	Friedrichroda OT Finsterbergen	25.08.2008	
473	Weisheit	Antonia	Schalkau	25.08.2008	
474	Weiß	Irka	Meiningen	25.08.2008	
475	von Frankenberg und Ludwigsdorff	Deborah	Gera	25.08.2008	
476	Blanchard	Léo	Vacha	10.08.2009	22.10.2010
477	Brügmann	Marianne	Mühlhausen	10.08.2009	
478	Gimm	Julius	Waltershausen	10.08.2009	
479	Gubitz	Niklas	Bad Salzungen	10.08.2009	
480	Heinkel	Carolin	Tabarz	10.08.2009	
481	Hügel	Sophie	Tabarz	10.08.2009	
482	Kleysteuber	Christina	Waltershausen	10.08.2009	
483	Körner	Katarina	Friedrichroda	10.08.2009	
484	Kuntze	Anna Sophie	Eisenach	10.08.2009	
485	Müller	Franz Christoph Benedikt	Mittweida OT Ringethal	10.08.2009	
486	Petter	Eric Ole	Wernshausen	10.08.2009	
487	Rommel	Lisa	Schweina	10.08.2009	
488	Schneider	Kevin	Waltershausen	10.08.2009	
489	Seelbach	Lelaina	Sömmerda	10.08.2009	
490	Stellmacher	Jodie	Weimar	10.08.2009	
491	Tchipev	Lea	Berka/Werra OT Herda	10.08.2009	
492	Uka	Leona Fee	Sömmerda	10.08.2009	
493	Wesche	Lucas	Waltershausen	10.08.2009	
494	Atzerodt	Soraja Cheyenne	Gotha	10.08.2009	
495	Biewald	Silvan	Gotha	10.08.2009	
496	Creutzburg	Michelle	Emleben	10.08.2009	
497	Döbbelin	Lukas	Tambach-Dietharz	10.08.2009	



498	Gärtner	Helena	Steinfeld	10.08.2009	
499	Hering	Tanja Michelle	Tambach-Dietharz	10.08.2009	
500	Hertel	Pia Helén	Ohrdruf	10.08.2009	
501	Langer	Adina	Gotha	10.08.2009	
502	Mans	Anna	Emleben	10.08.2009	
503	Martin	Peter-Sebastian	Gudensberg	10.08.2009	30.10.2009
504	Ortlepp	Andrea	Leinatal OT Schönau v.d.W.	10.08.2009	
505	Schäfer-Fuß	Lea	Alheim	10.08.2009	
506	Schwaab	Isabel	Ohrdruf	10.08.2009	
507	Seidel	Johanna	Gotha	10.08.2009	
508	Töpfer	Heinrich	Spangenberg	10.08.2009	
509	Trott	Lisa-Marie	Leinatal OT Schönau v.d.W.	10.08.2009	
510	Werner	Lena	Sonneborn	10.08.2009	
511	Babic	Lara	Oberhof	10.08.2009	
512	Cornelius	Lucas	Jena	10.08.2009	
513	Dahms	Nils-Christopher	Bad Klosterlausitz	10.08.2009	
514	Dostmann	Sophie	Schönwölkau	10.08.2009	
515	Emmrich	Paul Simon	Finne OT Billroda	10.08.2009	
516	Gebauer	Franziska Maria	Klettbach	10.08.2009	
517	Lütz	Kristin	Gierstädt	10.08.2009	
518	Mann	Jonas	Arnstadt	10.08.2009	
519	Matthes	Maria	Hermsdorf	10.08.2009	
520	Purrotat	Nina	Scheibe-Alsbach	10.08.2009	30.10.2010
521	Sae-Sim	Kanokporn	Rudolstadt	10.08.2009	
522	Scharmberg	Anna	Lübbecke/Westf.	10.08.2009	
523	Staack	Myriel	Luisenthal	10.08.2009	
524	Thäslar	Sören	Angelroda	10.08.2009	
525	Topp	Maria	Wölfis	10.08.2009	
526	Umbreit	Sophie-Gizem	Erfurt OT Urbich	10.08.2009	
527	Vogel	Nathalie	Erfurt	10.08.2009	
528	von Rhein	Max Leonhardt	Erfurt	10.08.2009	
529	Merznicht	Johannes	Wenzenbach	10.08.2009	
530	Pfeifer	Thomas	Bad Vilbel	10.08.2009	
531	Spengel Portillo	Anna Paula	Rühen	10.08.2009	
532	Zwickies	Juliette	Nordhausen	10.08.2009	05.03.2011
533	Böttcher	Julian	Tiefenort	08.02.2010	
534	Herwig	Jacqueline	Erfurt	08.02.2010	
535	Rudat	Conrad	Erfurt	08.02.2010	
536	Warlich	Hannah Mareike	Eisenach	01.03.2010	22.04.2010
537	Dittrich	Sarah	Wünschendorf	12.04.2010	
538	Abra	Ronia	Erfurt	09.08.2010	
539	Bernhardt	Manuel Alexander	Wernigerode	09.08.2010	08.07.2011
540	Bertroff	Marius	Waltershausen OT Langenhain	09.08.2010	



541	Black	Konrad Alexander	Unterwellenborn	09.08.2010	
542	Chen	Ying	Weimar	09.08.2010	
543	Cremer	Henrike	Großengottern	09.08.2010	
544	Dauer	Pauline	Bad Salzungen	09.08.2010	
545	Dittrich	Ida	Weberstedt	09.08.2010	
546	Dörsing	Merle	Mühlhausen	09.08.2010	
547	Eichhof	Svenja	Süßenborn	09.08.2010	
548	Fassler	Lisa	Leinatal OT Schönau v. d. W.	09.08.2010	
549	Fenkl	Grete Luise	Wutha-Farnroda	09.08.2010	
550	Friedemann	Sarah	Floh-Seligenthal	09.08.2010	
551	Grützmacher	Natalie	Ilmenau	09.08.2010	
552	Heizmann	Mathilde	Sollstedt	09.08.2010	
553	Herzog	Nele	Jena	09.08.2010	28.01.2011
554	Hoffmann	Clarissa	Treffurt	09.08.2010	
555	Kaminski	Marie	Gera	09.08.2010	23.09.2010
556	Karitzki	Yara	Waltershausen	09.08.2010	
557	Kempfert	Henriette	Rudolstadt	09.08.2010	
558	Kirsch	Aaron Conrad	Sömmerda	09.08.2010	
559	Klein	Jasmina	Coburg-Scheuerfeld	09.08.2010	
560	Kramer	Henrike	Thörey	09.08.2010	
561	Krauß	Johannes	Waltershausen	09.08.2010	
562	Lips	Xaver	Arnstadt	09.08.2010	
563	Löbel	Katherina	Eisenach	09.08.2010	
564	Lützkendorf	Laura Philine	Südharz OT Rottleberode	09.08.2010	
565	Marulanda Rios	Gilberto André	Nesse-Apfelstädt OT Neudietendorf	09.08.2010	
566	Mauersberger	Vincent	Tabarz	09.08.2010	08.07.2011
567	Meincke	Gabriel	Walterhausen	09.08.2010	
568	Meinel	Leonie Auguste	Taubach	09.08.2010	
569	Meschner	Johann Levi	Erfurt	09.08.2010	
570	Mohr	Caroline Amalia	Erfurt	09.08.2010	
571	Müller	Annika Julia	Gutendorf	09.08.2010	
572	Müller	Justine	Greußen	09.08.2010	
573	Nowak	Anna	Bad Liebenstein	09.08.2010	
574	Osdrowski	Jonas	Brotterode	09.08.2010	
575	Pape	Juliane	Sondershausen	09.08.2010	
576	Pesavento	Alice	Schmalkalden	09.08.2010	
577	Pfeifer	Johanna	Meiningen	09.08.2010	
578	Plodek	Laura	Emsetal OT Fischbach	09.08.2010	
579	Röbler	Felicitas	Friedrichroda	09.08.2010	
580	Schein	Larissa	Neuhaus- Schierschnitz	09.08.2010	
581	Schmidt	Michelle	Mühlhausen	09.08.2010	



582	Schröder	Leonie	Bad Langensalza	09.08.2010	
583	Sibari	Nadine Aicha	Waltershausen	09.08.2010	
584	Simmerl	Julia	Waltershausen	09.08.2010	
585	Skrock	Saskia	Waltershausen	09.08.2010	
586	Volk	Sophia Clara	Bad Salzungen	09.08.2010	
587	von Skwarczinsky	Theresa	Tabarz	09.08.2010	
588	Wagner	Jessica	Schleiz OT Oberböhmisdorf	09.08.2010	
589	Weitz	Jeremy Joey	Tiefenort	09.08.2010	
590	Wenig	Nora	Emsetal OT Fischbach	09.08.2010	
591	Wiesmath	Quentin	Gotha	09.08.2010	
592	Zeth	Johanna	Meiningen	09.08.2010	
593	Ziller	Jannis	Waltershausen OT Langenhain	09.08.2010	
594	Eff	Laura	Floh-Seligenthal	09.08.2010	22.10.2010
595	Rund	Vanessa	Arnstadt	10.08.2009	
596	Sichert	Pablo	Windhagen OT Schweifeld	10.08.2009	
597	Gürtler	Lucie	Berlin	31.08.2009	
598	Wiedenroth	Lara Amanda	Wedel	09.08.2010	
599	Jüngel	Ejvin	Hetschburg	09.08.2010	
600	Losch	Friederike	Berlin-Wilmersdorf	09.08.2010	
601	Krasylnykova	Julia	Eisenach	09.08.2010	
602	Range	Jana	Emleben	09.08.2010	13.11.2010
603	Jüngel	Espin	Hetschburg	09.08.2010	
604	Mazloun	Amir	Eisenach	09.08.2010	
605	Wiesigel	Wiebke	Croy/Schweiz	09.08.2010	08.07.2011
606	Kühner	Martin Masrco	Bad Klosterlausitz	07.09.2010	
607	Nguyin	Le-Ha-Linh	Tabarz	27.10.2010	
608	Martin	Peter-Sebastian	Gudensberg	07.02.2011	
609	Schreiber	Maxin Friederike	Weimar	09.05.2011	08.07.2011



Lehrer des Spezialgymnasiums

Name	Vorname	Unterrichtsfächer	tätig von - bis
Schmidt	Dirk	Ma/Geo/As Schulleiter	2001 -
Bitter	Kerstin	En/De Stellv. Schulleiterin	2001 -
Jarry	Birgit	Ma/Ph/Info Oberstufenleiterin	2006 -
Adam	Uwe	En/Ge/La	2007 -
Backhaus	Anja	Sp/WR	2007 -
Baumann	Christel	Ku*	2001 - 2002
Berger	Andreas	eR*	2003 - 2004
Bode	Marlene	Ge/En/Ru	2001 -
Böhm	Beate	Bio/Ch/MNT	2002 -
Bohnke	Sabine	De/Ge	2007 -
Borth	Michaela	De*/Ru*	2008 - 2011
Bravo Roger	Carlos Fidel	Ma/Ph	2002 -
Bravo Roger	Susanne	De/Ru/Sn	2001 -
Cassagnes	Yves	Frz/En	2004 -
Chen	Qi	Chin	2002 -
Deile	Lars	Ge/En	2006 - 2008
Dobeneck	Ronny	Geo/Sp/SK	2006 -
Eberlein	Zlatka	Mu/Et	2002 -
Ender	Carsten	Bio*	2008 -
Ender	Katrin	Bio/Ch/MNT	2009 -
Engel	Diana	eR*	2007 - 2009
Fadrique	Isidro	SnEn	2007 -
Fischer	Anja	Ma/Sp	2005 - 2011
Fritzsche	Kathrin	En/Geo	2002 - 2005
Fuchs	Catrin	En/Ru/Frz	2007 -
Funkel	Jürgen	Frz	2010 - 2011
Görtler	Petra	Ma*/Ku*	2010 -
Grammel	Joachim	Ma*/Ku*	2009 - 2010
Gropp	Dorit	Jap	2008 - 2010
Großmann	Andrea	Sn/Ku/Ge	2006 -
Haag	Catrin	Ma/Ph	2007 -
Hähnel	Klaus	Mu*	2001 - 2002
Hähnlein	Burghardt	Ma*/Ku*	2008 - 2009
Halle	Tina	It/En/Deu	2006 -
Harder	Johanna	eR*	2007 - 2010
Hasenstein	Marlis	Deu*/eR*	2009 - 20010
Hassanin	Faisal Achmed	Arab	2008 -
Hauk	Remo	En/Et	2006 -



Heidbrink	Gregor	eR*	2010 - 2011
Heinrich	Heike	En*	2010 - 2011
Hellmann	Barbara	Sp*	2001 - 2002
Hoffmeier	Sara	Arab	2003 -
Holtz	Birgit	En/Ge	2005 -
Honegger	Jana	En/Ge	2006 -
Jäger	Olaf	Deu/En	2007 -
Jänner	Karsten	En/Sp	2002 -
Janus	Richard	eR*	2007 - 2009
Jentsch	Annett	En/Ma	2003 -
Jung	Christiane	En/Frz	2006 -
Kawana	Kyooko	Jap	2005 - 2009
Klatt	Katrin	Deu/La	2005 -
Klein	Regina	En*	2001 - 2002
Klung	Antje	Ku*	2001 - 2002; 2010 - 2011
Knorr	Christine	Ku/Et	2005 -
Koch	Constanze	Ital*	2010 -
Koch	Matthias	Jap	2010 -
Koppe	Dietlind	Bio*/MNT*	2008 -
Krösch	Petra	Sp*	2001 - 2002
Kunze	Albrecht	eR*	2008 - 2009
Kunze	Kai-Philipp	eR*	2010 - 2011
Kynaß	Gabi	De*	2010 - 2011
Lehrer	Doris	De/Sp	2001 -
Li	Shengchao	Chin	2003 -
Lorenz	Stefanie	Sp*	2001 - 2002
Malsch	Tino	Geo/Sp	2009 -
Marschner	Stephan	Geo/Sp	2003 -
Meerbach	Katharina	Geo/Frz Referendarin	2009 - 2010
Meister	Heidrun	De*	2006 - 2009
Möckel	Annette	En*	2010 - 2011
Möller	Carmen	Ma/Geo	2009 -
Muravev	Verena	De/En/Ru	2001 -
Nashed	Shahir	Arab	2004 -
Polcuch	Sandra	Mu/Ge	2004 -
Rauhut	Norbert	WR*	2009 - 2010
Reichert	Barbara	eR*	2008 - 2010
Reinholz	Uta	kR*	2001 - 2002
Reuter	Robbi	Sp*	2008 - 2011
Riede	Thomas	En*	2010 - 2011
Ruge	Rosita	Frz/Ru/Et	2008 -
Sappok	Anke	Frz/Sn Referendarin	2010 -
Schambach	Karl-Heinz	Ma/Geo	2001 -



Schaubs	Christine	De*/Ge*	2001 - 2002
Schiering	Günther	Ku/De	2001 -
Schneider	Christel	En/Ru	2001 -
Schubert	Reinhard	eR*	2010 - 2011
Schulze	Birgit	Sn/En	2008 -
Seyfarth	Annekatriin	Et*	2001 - 2002
Siegert	Adolfo	Sn	2009 - 2010
Steiner	Anne	En/eR	2005 -
Sterz	Kerstin	De/En	2002 -
Torregrosa	Mario	Sn	2010 - 2011
Victor	Hanfried	eR*	2008 -
Vogel von Frommannshausen	Marlene	En/La	2005 -
Weigand	Sabine	De*	2008 - 2009
Weigel	Matthias	Bio/Ch/MNT	2004 -
Werner	Christel	eR*	2001 - 2006
Witt	Christina	En/Sp Referendarin	2009 - 2011
Wohlgemuth	Alfred	Bi*	2001 - 2002
Zeita	Mariko	Jap	2002 -

* abgeordnet für das Fach bzw. Gestellungskraft

Technische Mitarbeiter des Spezialgymnasiums

Name	Vorname	beschäftigt als	tätig von bis
Angermüller	Joachim	Hausmeister	2010 -
Hoffmann	Christine	Schulsekretärin	2001 -
Kritzmann	Hannelore	Hausarbeiterin	2001 - 2008
Leining	Dietmar	Hausmeister	2001 - 2010
Nachreiner	Annett	Verwaltungsleiterin	2008 -
Pechstädt	Sybille	Verwaltungsleiterin	2009 -
Rödl	Antje	Mitarbeiter Verwaltung	2008 - 2010
Strebe	Baldur	Hausmeister	2001 -
Völzke	Mandy	Mitarbeiter Verwaltung	12010 -

Mitarbeiter der ILG, Internate im Landkreis Gotha GmbH

Name	Vorname	beschäftigt als	tätig von bis
Neufahrt	Peter	Geschäftsführer	2002 - 2006
Hafermann	Ralf	Geschäftsführer	2006 - 2009
Kleinert	Nico	Geschäftsführer	2009 -



Winkelmann	Heike	Internatsleiterin	2002 -
Kirchhoff	Elke	Wirtschaftsleiterin	2002 -
Holle	Sybille	Buchhaltung/Verwaltung	2003 -
Bleul	Thomas	Erzieherin	2002 -
Boelter	Hella	Erzieherin	2002 -
Chartron	Eva	Erzieherin	2002 -
Heinze	Claudia	Erzieherin	2002 -
Höftmann	Karin	Erzieherin	2002 -
Scheffler	Susann	Erzieherin	2002 - 2007
Henning	Gabriele	Erzieherin	2002 - 2009
Starkloff	Susanne	Erzieherin	2002 - 2010
Hahlsbauer-Feistkorn	Claudia	Erzieherin	2003 -
Kleinert	Lutz	Erzieher	2003 -
Herz	Lei	Erzieherin	2003 - 2004
Lucas	Jerome	Erzieher	2003 - 2005
Gebert	Anja	Erzieherin	2004 -
Querini	Francis	Erzieher	2004 -
Hofmann	Ute	Erzieherin	2004 - 2009
Danz	Janett	Erzieherin	2004 - 2009
Schenk	Bernhard	Erzieher	2004 - 2007
Oelsner	Anke	Erzieherin	2005 -
Zerfas	Elena	Erzieherin	2005 -
Peter	Manuela	Erzieherin	2005 - 2008
Bartsch	Yvonne	Erzieherin	2005 - 2009
Bleul	Alexandra	Erzieherin	2005 - 2009
Wisniewski	Yvonne	Erzieherin	2006 - 2008
Wallisch-Prinz	Silke	Erzieherin	2007 -
Bitter	Wolfgang	Erzieher	2007 -
Schlun	Tobias	Erzieher	2007 - 2010
Möller	Christoph	Erzieher	2007 - 2011
Vernaleken	Anna	Erzieherin	2008 - 2009
Niemuth	Marlen	Erzieherin	2008 - 2009
Schmidt	Mareike	Erzieherin	2008 - 2009
Korngiebel	Mathias	Erzieher	2008 - 2011
Hasler	Anne	Erzieherin	2009 -
Neunes	Alexander	Erzieher	2009 -
Hahn	Andreas	Erzieher	2009 -
Bock	Jana	Erzieherin	2009 - 2010
Struck	Daniela	Erzieherin	2009 - 2011
Allnoch	Franziska	Erzieherin	2010 -
Bezold	Rene	Erzieher	2010 -
Heider	Susanne	Erzieherin	2010 -
Hempel	Nicole	Erzieherin	2010 -



Mittelsdorf	Andre	Erzieher	2010 - 2010
Kahle	Marina	Erzieherin	2011 -
West	Gunnar	Erzieher	2011 -
Schöttle	Reinhard	Hausmeister	2002 -
Weißleder	Wolfgang	Hausmeister	2004 -
Harraß	Ines	technische Mitarbeiterin	2002 -
Kempe	Liselotte	technische Mitarbeiterin	2002 -
Schatz	Ingrid	technische Mitarbeiterin	2002 -
Wolf	Adelheid	technische Mitarbeiterin	2002 - 2009
Bunge	Gudrun	technische Mitarbeiterin	2002 - 2010
Fischer	Barbara	technische Mitarbeiterin	2003 -
Vietze	Cornelia	technische Mitarbeiterin	2003 -
Lüdicke	Oksana	technische Mitarbeiterin	2004 -
Ihling	Anette	technische Mitarbeiterin	2006 - 2011
Reinecke	Kerstin	technische Mitarbeiterin	2007 -
Thomas	Margitta	technische Mitarbeiterin	2007 -
Eschrich	Katrin	technische Mitarbeiterin	2008 - 2009
Bodem	Martina	technische Mitarbeiterin	2009 -
Cott	Viola	technische Mitarbeiterin	2010 -
Ehrlich	Claudia	technische Mitarbeiterin	2011 -



Klassenfotos

Jahrgang 2001/02



Klasse 5/1



Klasse 5/2



Klasse 5/3

Jahrgang 2002/03

Klasse 5/1



Klasse 5/2

Klasse 5/3



Jahrgang 2003/04



Klasse 5/1



Klasse 5/2



Klasse 5/3

Jahrgang 2004/05

Klasse 5/1



Klasse 5/2

Klasse 5/3



Jahrgang 2005/06



Klasse 5/1



Klasse 5/2



Klasse 5/3

Jahrgang 2006/07

Klasse 5/1



Klasse 5/2

Klasse 5/3





Jahrgang 2007/08



Klasse 5/1

Klasse 5/2



Klasse 5/3

Jahrgang 2008/09

Klasse 5/1



Klasse 5/2

Klasse 5/3





Jahrgang 2009/10



Klasse 5/1



Klasse 5/2



Klasse 5/3

Jahrgang 2010/11

Klasse 5/1



Klasse 5/2

Klasse 5/3



Das Lehrerkollegium im Juli 2011





Impressum

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Festschrift 2001 – 2011

© Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen Schnepfenthal
Klostermühlenweg 2-8
99880 Walterhausen/Schnepfenthal
Telefon: 03622/9130
Telefax: 03622/913110
E-Mail: sekretariat@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion: Dirk Schmidt mit Unterstützung von Birgit Jarry

Fotocollagen: Andrea Großmann, Tina Halle, Constanze Koch, Rosita Ruge,
Christel Schneider, Anne Steiner

Schüler-, Lehrer- und Mitarbeiterverzeichnis: Christine Hoffmann

Umschlag: Günther Schiering

Fotos: Günther Schiering

Druck: DMZ Gotha



